24500 Abonnenten. Sonnabend 4. Januar 1896. **24500 Abonnenten.**

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. frei in's Haus, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25. ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1612. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3.— für die Postauflage Postzuschlag.

Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 3. **Verbreitungsbezirk:** Danzig, St. Albrecht, Brösen, Heiligenbrunn, Langfuhr, Neufahrwasser, Schidlitz, Stadtgebiet, Weichselmünde, Berent, Bohnsack, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Lauenburg, Lusin, Marienburg, Meisterswalde, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Pelplin, Plehnendorf, Praust, Schöneck, Pr. Stargard, Steegen-Stutthof, Stolp, Stolpmünde, Subkau, Tiegenhof, Zoppot, sowie eine große Anzahl anderer Orte. **1896.**

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die Depesche des Kaisers.

Unser Kaiser liebt die raschen Entschlüsse; ohne Rücksicht auf Althergebrachtes giebt er den Gefühlen seines Herzens, wie z. B. bei der Depesche an Bismarck nach der Ablehnung des Glückwunsches seitens des Reichstages Ausdruck; selten aber wird eine seiner impulsiven Kundgebungen grösseres Aufsehen weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus hervorrufen, als die Depesche an den Präsidenten der südafrikanischen Republik.

Mit markigen Worten versichert der Herrscher den Präsidenten seiner vollen Sympathie und giebt die Empfindungen der deutschen Nation für das stammverwandte bedrängte Volk der Buren wieder. Das Aufsehen, das die Depesche in England erregen wird, wird aber noch besonders durch einen ersichtlich vom auswärtigen Amt inspirirten Artikel erhöht, den die „Nordd. Allg. Ztg." gleichsam als Commentar dazu veröffentlicht.

Sehr deutlich wird zwischen den Zeilen dieses Aufsatzes der englischen Regierung zu erkennen gegeben, daß sie mitschuldig ist an dem lang vorbereiteten, unerhörten Ueberfall durch die unter englischem Protectorat stehende Colonialgesellschaft „Chartered Compagnie", daß sie gröblich ihre Pflicht versäumt hat, den Bruch des Völkerrechts zu verhindern. Man wird in weitesten Kreisen dieser energische Sprache freudig zustimmen, bildet sie doch die richtige Antwort auf die tactlosen Unverschämtheiten, mit denen der „Standard" unsern Kaiser bei seinem letzten Besuche in England begrüßte und ihm Verhaltungsmaßregeln für die Führung der deutschen Politik zu geben sich anmaßte.

Die englische Presse ist ja ganz besonders durch unser vielseitiges Entgegenkommen, das wir seit der Abtretung Zanzibars bis auf den heutigen Tag namentlich in colonialen Dingen England gegenüber erwiesen haben, recht übermüthig geworden, und so berührt es geradezu wie eine Erlösung, daß endlich einmal der germanische Leu den Fuchs seine schwere Tatze spüren läßt.

Wie berechtigt das tiefe Mißtrauen gegen England ist, das auch unsere leitenden Kreise ergriffen hat, mögen nachstehende Mittheilungen zeigen, die uns von wohlunterrichteter und mit den Verhältnissen in Südafrika genau bekannter Seite heute zugehen.

Man schreibt uns:

Es ist gar kein Zweifel, daß der Ueberfall Jamesons von langer Hand vorbereitet war, unter Mitwissenschaft der Kapregierung erfolgte und daß der englischen Regierung die Mitverantwortlichkeit für diese dreiste Friedensstörung zuzuschieben ist.

Daß ein Zug von 800 Mann mit 10 Maximgeschützen, der übrigens eine Reserve von 1000 Mann in Bulumajo hinter sich hat, nicht von gestern auf heut in Scene gesetzt werden kann, liegt von vornherein auf der Hand. In Südafrika ist das erst recht unmöglich; hier mußten erst die Relais' gelegt und vorbereitet werden. Dies ist seit mehr als Monatsfrist geschehen; wenn die Regierung von Transvaal auf diese Vorbereitung nicht aufmerksam wurde, so kam dies daher, daß sie auf einen so unerhörten Ueberfall in keiner Weise gefaßt war.

Von dieser sorgfältig vorbereiteten Expedition Dr. Jamesons haben nun die Cecil Rhodes nahestehenden Kreise sowohl in Europa als in Südafrika gewußt. Daß die Londoner haute finance orientiert war, beweist eine vom „Hamb. Corr." veröffentlichte Zuschrift vom 10. December 1895, in der ein mit Rhodes in Verbindung stehendes Londoner Finanzhaus einem deutschen Kaufmanne auf die von ihm geäußerten Besorgnisse erwiderte: „Ihre Aeußerung über Rhodes' Matabele-Helden (das sind die Leute von der Chartered Compagny) ist vielleicht prophetischer als Sie glauben; Süd-Afrika ist das Land der Ueberraschungen". Wir können einen neuen Beweis hinzufügen. Vor 3 Wochen reiste Herr Beit, vom Hause Wernher, Beit und Cie. in Hamburg, der mit Rhodes, dem Herzog von Fife u. a. m. dem Directorium der Chartered Compagny angehört, plötzlich nach Süd-Afrika, angeblich weil er wegen Nervosität eine Seereise bedürfe. In Süd-Afrika angekommen, ließ er seinen Bruder sogleich aus Johannesburg, dem späteren Zielpunkte der Jameson'schen Expedition nach Kapstadt kommen. Heut wird zugegeben, daß Herr Beit seine Reise sehr ungern und nur auf ein dringendes Telegramm des Herrn Rhodes hin unternahm.

Was aber den Directoren und Freunden der Chartered Company in Europa bekannt war, das wußten natürlich die Anhänger des Herrn Rhodes in Südafrika ebenfalls. Wir sind in der Lage, den folgenden, aus dem Ende November stammmenden Depeschenwechsel zu veröffentlichen, in dem ein Johannesburger Geschäftshaus der Rhodesgruppe eine Berliner Firma vor den bevorstehenden Ereignissen in Transvaal warnte, und ihr von allen weiteren Ankäufen von südafrikanischen Goldactien dringend abrieth. Johannesburg an Berlin: „Kaufen Sie nichts für die Anglo-French-Compagnie. Politische Gerüchte." Berlin an Johannesburg: „Welche Art politischer Gerüchte?" Johannesburg an Berlin: „Stellen Sie keine Fragen. Kaufen Sie nichts." Die Sache stellt sich also so dar, daß Herr Rhodes im Vereine mit seinem vertrauten Freunde und Gehilfen Jameson die ganze Expedition sorgfältig vorbereitet hat. England aber war entschlossen, sich fremd zu stellen, wenn die Expedition verunglückte, und das Transvaal „um der Rechte der Uitlanders Willen" zu annectiren, wenn dieser Ueberfall mitten im Frieden gelang.

Der Ueberfall ist mißglückt, die von Dr. Jameson geführte Einbrecher-Bande ist von den Buren zurückgeschlagen, der Führer selbst in den Händen der Sieger. Kurz vor seiner Niederlage erreichten Jameson noch die Befehle seiner Königin, sofort zurückzugehen; wenn er es wagte, ihnen zu trotzen, so muß er sonst in den leitenden Kreisen der Cap-Colonie guten Rückhalt gehabt haben — er rückte weiter nach Osten vor, wo ihn rasch das wohlverdiente Schicksal erreichte.

Mit der Niederlage Jamesons ist aber die Transvaal-Frage noch nicht erledigt — sie beginnt erst jetzt — voraussichtlich nicht zur Freude Englands.

Die Buren werden keinen Augenblick anstehen, die Convention von 1884, die von England gebrochen wurde, als hinfällig zu bezeichnen und Transvaal seine volle Actionsfreiheit zurückfordern. Deutschland aber, das sehr erhebliche Interessen in Südafrika hat, und das bei der nun folgenden Action die führende Stellung einnehmen wird, wird ernste Garantien gegenüber den englischen Umtrieben zu fordern haben. Wir haben das Vertrauen zu unserem Auswärtigen Amt, daß es auch künftighin in dieser Frage in gleich energischer Weise wie bisher, vorgehen wird. Die öffentliche Meinung von ganz Europa mit Ausnahme Englands steht auf Deutschlands Seite, selbst in Frankreich fordert man Zusammengehen mit Deutschland zum Schutz der Unabhängigkeit des Transvaal-Staates gegen englische Freibeuterei.

Wir lassen nun die seit gestern Abend eingetroffenen Depeschen folgen.

Die Niederlage Jameson's.

△ **London**, 3. Jan.

Jameson's Niederlage überraschte hier im höchsten Grade. Die „Times" können heute Morgen noch nicht recht daran glauben und meinen, man müsse an der Wahrheit der Nachricht zweifeln, solange nicht andere als Bursdepeschen vorliegen. „Standard" ist weniger ungläubig und jammert über die Niederlage und will sich Deutschlands Einmischung nicht gefallen lassen. „Chronicle" warnt davor, Jameson zu hängen, da dies die Situation nur verbittern würde. „Daily News" verurtheilen Jameson sehr scharf und drücken ihr Mißtrauen in die bisherigen Erklärungen Englands aus und verlangen eine genaue Untersuchung des Ursprungs des Jameson'schen Unternehmens.

△ **London**, 3. Jan.

Der hiesige Generalconsul von Transvaal sagte einem Vertreter der „National Preß Agency", die Uitlander in Johannesburg rührten keinen Finger, um Jameson beizustehen. Diese Thatsache allein überzeuge ihn, daß der Einfall Jamesons außerhalb Transvaals geplant worden ist. Chamberlains Gesuch zu Gunsten humaner Behandlung der Gefangenen und Verwundeten würde entsprochen werden. Für Jameson liege der Fall anders; er würde einen unparteiischen Proceß haben, aber es müsse ihn die Strafe treffen, die sein Verbrechen erheische. Jameson kam mit dem Gros der Buren dicht bei Johannesburg in Berührung. Der Kampf war lang und verzweifelt.

W. T.-B. **London**, 3. Jan.

Nach der „Pall Mall Gazette" wird Dr. Jameson vor ein Kriegsgericht gestellt und werden seine Truppen entlassen werden. Mehrere Compagnien des zur Zeit in Südafrika stehenden sogenannten „Black Watch-Regimentes" werden abgesandt werden, um mit Gewalt den Vormarsch einer zweiten Expedition aus Buluwayo zu verhindern.

W. T.-B. **Paris**, 3. Januar.

Das Comitee zur Vertheidigung der französischen Interessen in Transvaal ersuchte die französische Regierung, sie möge sich mit den Regierungen der anderen interessirten Staaten in's Einvernehmen setzen, um gemeinsame Maßnahmen zu treffen zur Sicherung eines wirksamen Widerstandes gegen das Eindringen bewaffneter Banden in Transvaal sowie zur Nöthigung Englands, die Umtriebe der Chartered Company als Rechtsverletzungen zurückzuweisen.

W.T.-B. **Paris**, 3. Jan.

Alle Blätter beschäftigen sich mit den Ereignissen in Transvaal und protestiren gegen das Vorgehen Englands, welches eine Verletzung des Völkerrechts darstelle und darauf hinauskomme, die Eroberung Madagaskar's durch Frankreich werthlos zu machen. Die Blätter sprechen ihre Freude aus über das Mißlingen des ersten Schrittes zu einer englischen Annexion und erklären, Frankreich könne ebenso wenig wie Deutschland und die Vereinigten Staaten die Selbstständigkeit Transvaals antasten lassen.

W. T-B. **Berlin**, 3. Jan.

Die „National-Zeitung" berichtet: Der Kaiser hatte heute im Reichskanzlerpalais eine Besprechung, an der außer dem Fürsten Hohenlohe der Staats-Secretär des Auswärtigen Amtes Freiherr von Marschall, der commandirende Admiral Knorr, der Staats-Secretär des Reichs-Marine-Amtes Hollmann und der Contre-Admiral Frhr. v. Senden-Bibran, Chef des Marinecabinets, theilnahmen.

Nach dieser Besprechung sandte der Kaiser an den Präsidenten der südafrikanischen Republik Krüger das bekannte Glückwunschtelegramm.

In Deutschland finden Sammlungen für die verwundeten Buren statt. Hamburg sammelte bereits 100 000 Mark, der gegenwärtig in Deutschland weilende, in Transvaal ansässige Deutsche Lippert, steuerte allein 40 000 Mark bei.

Die Stimmung unserer maßgebenden Kreise giebt nachstehende von inspirirter Seite ausgehende Notiz wieder:

„Nicht die Burenpolitik hat den jetzigen Aufruhr in Transvaal hervorgerufen, sondern unbestreitbar der

Der falsche Lord.

Roman von O. Bach.

7) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Nicht zerschmettern will ich Sie, Leonie, aufrichten will ich Sie. Dem Glücke, dem Leben wiedergeben," fiel er ein und seine Stimme klang dabei weich, wie die einer zärtlichen Mutter. „Denken Sie nicht nur stets an das Leid, welches Gott Ihnen geschickt, — sondern um ihm dankbar sein zu können, denken Sie an Alles, was Sie einst besessen, an das, was Ihnen geblieben. Wie glücklich war das Kind, Leonie; wie namenlos beseligt das junge Mädchen, als es den besitzen durfte, den es liebte, von dem es so heiß wiedergeliebt wurde. Ehe Ihr Gemahl krank wurde, — ehe er dem tief traurigen Schicksal erlag, der Sie des Gatten und zugleich des Kindes beraubte, hatten Sie eine lange, lange Reihe ungetrübter Jahre hinter sich. Darum noch einmal: Haben Sie, eine Tochter der Erde, das Recht zu verlangen, daß es immer so blieb? Müssen Sie nicht, wie wir Alle, dem Schicksal den Tribut zollen? Hören Sie auf, an das Einst zu denken, damit die Gegenwart Ihnen wieder hell, die Zukunft in freundlichem Lichte erscheint. Gehen Sie Ihrem Sohne mit leuchtendem Beispiele voran, zeigen Sie ihm, daß Sie zu entsagen vermögen und auch er wird es lernen, weisen Sie ihm den Weg, der zu einem echten Glück führt, zum inneren Frieden und er, der dem höchsten zustrebt, werden denselben Weg wandeln. — Doch genug Leonie. An meiner Freundschaft werden Sie nicht zweifeln."

Er reichte ihr die Hand, in welche sie mit einem leisen Seufzer die ihre flüchtig hineinlegte.

„Zürnen Sie mir, weil ich Ihnen die Wahrheit gesagt?" fragte er nach einer kleinen Pause.

Sie blickte ihn voll an: „Nein, Ernest, nicht Ihnen, sondern mir zürne ich, weil es Wahrheit ist, was Sie gesagt und ich nicht stark genug bin, mich über mich selbst zu erheben."

„Lernen Sie es, Leonie, im ernsten Wollen liegt auch das Können," erwiderte er lebhaft. „Doch zu etwas Anderem. Wie nannten Sie den Verlobten der jungen Comtesse? Im Sturme des Gefechtes ist mir der Name verloren gegangen."

„Georg, Lord Herwarth," entgegnete sie gepreßt.

„Herwarth?" fragte der Vicar auf's Neue und die kleine Falte, welche zwischen den schön geschwungenen, dunklen Brauen lag, vertiefte sich. „Lord Herwarth, ein Sohn des William Herwarth? Hm, — ich glaubte, er wäre für immer im Dienste der englisch-indischen Armee geblieben, — wo er sich die ersten, wie man sagt, nicht allzu ruhmreichen Sporen verdient hat. Georg Herwarth, der Verlobte der kleinen Ada?! — Als ich ihn vor Jahren in Ost-Indien traf, wohin ich ja als Missionar gegangen, da hätte ich nicht geglaubt, ihn hier und in diesen Verhältnissen wiederzufinden. Ein schöner, gewandter Mensch, aber leichtsinnig, herzlos, — wie geschaffen dazu, Frauenherzen zu besiegen. Er und Ada, — das unschuldsvolle Kind und er ein Abenteurer, der sich in die wildesten Wogen des Lebens geworfen, — so tief, daß man kaum hoffen konnte, daß er je wieder auftauchen werde? Wie sonderbar der Zufall oft spielt," setzte er nachdenklich hinzu, „was ich von ihm weiß, habe ich aus dem Munde einer Sterbenden gehört, der ich den letzten Trost zu spenden suchte. Armes, junges Weib, versunken, vergessen."

Die Marquise hatte den Worten des Vicar's mit begreiflicher Spannung gelauscht; als er jetzt den Kopf auf die Hand gestützt, vor sich hinstarrte, die großen Augen in die Ferne gerichtet, als sähe er noch jetzt das Bild vor sich, welches sich ihm damals entrollt, da legte sie hastig ihre Hand auf seine Schulter.

„Wenn er Ada's unwerth ist, — dann, dann Ernest, darf er sie nicht besitzen, o, dann ist noch nicht alle Hoffnung verloren."

„Dann?" unterbrach sie der Vicar mit einem leichten, ungeduldigen Achselzucken, „Was dann? Sie sagten mir, Ada liebe jenen Mann. Würden Sie, die Sie behaupten, das junge Mädchen zu lieben, sich freuen, wenn es eine Täuschung erlebte, vielleicht an dieser Täuschung zu Grunde ginge? Ein Mädchenherz ist weicher, darf weicher sein als das des Mannes. Glauben Sie, daß Ada den Schlag leichter überwinden würde, als Henry, dessen Leid Sie vorhin so tief beklagten? Gönnen Sie dem Mädchen den schönen Traum der Liebe. Daß sich das reine Herz Ada's für ihn entschieden, flößt mir den Glauben ein, daß Georg die Thorheiten der übersprudelnden Jugend überwunden, daß er ein Anderer, hoffen wir ein Besserer geworden ist, als Jener war, den ich damals flüchtig kennen gelernt. Und nun, leben Sie wohl, Baronin. Gott schütze, Gott stärke Sie. Jetzt bleibe ich wieder hier, trotz Allem was mich hier erwartet und mir auch von Neuem zeigt, daß wir Menschen dazu gezwungen sind, rüstig hinzunehmen, was die Schickung über uns verhängt."

„Sie führt der Glaube über alles Schwere hinweg", flüsterte die Marquise, „o, wer wie Sie so fest und innig glauben könnte."

„Versuchen Sie es, — es ist das beste Mittel gegen jedes irdische Leid."

Er machte das Zeichen des Kreuzes über sie und verließ das Zimmer.

5.

Lord Herwarth hatte in der Rue St. Honore eine Junggesellenwohnung inne, welche all' seinen Bedürfnissen entsprach und in Folge der originellen, wie eleganten Einrichtung auch dem verwöhnten Geschmacke seiner schnell gewonnenen Pariser Bekannten zusagte.

Besonders fesselte den Blick des Beschauers das Arbeitszimmer, denn der junge Lord hatte es verstanden, demselben ein ganz eigenartiges Gepräge zu geben.

Ueber dem Schreibtisch, welcher momentan mit Papieren, Briefen, Documenten, Landkarten u. s. w. bedeckt ist, waren allerlei Waffen, Reiterpistolen, krumme türkische Säbel, kleine fein geschliffene Dolche mit reich vergoldeten Griffen in malerischer Unordnung aufgehängt; köstliche indische Seidenstoffe, kunstvoll drapirt, bauschten sich darüber, ebenso auch über die Wände und Thüren, in elegantem Faltenwurfe. Die mit indischen Stoffen gepolsterten Möbel, aus prächtig gefasertem Nußbaumholze wie der den ganzen Fußboden bedeckende Teppich waren Kunstwerke indischer Weberei.

Dunkelrothe, mit weißer indischer Seide abgefütterten Portieren schlossen das Arbeitszimmer von den anderen ab und verhüllten auch theilweise die beiden breiten Fenster, welche nicht nach der Straße, sondern nach einem Garten führten.

Die Kunst besaß übrigens in dem jungen Briten einen hochbegabten Jünger. Er spielte die Geige meisterhaft und von vornherein hatte dies Talent ihm das Herz der jungen Braut gewonnen, denn sie liebte die Musik leidenschaftlich und selbst Henry de Castle konnte sich dem Zauber nicht ganz entziehen, den Georg ausübte, wenn er die Geige spielte und dabei, als habe er darüber die ganze Welt vergessen, den schönen, interessanten Kopf ein wenig zurückgebogen, die schlanke, ebenmäßige Gestalt hochaufgerichtet, die dunkeln Augen in Begeisterung strahlend in das Weite gerichtet, seinem Instrumente sanfte, süße, oft schwermüthige Töne entlockte, welche das Menschenherz in seinem tiefsten Innern aufwühlte.

Ueber den geistigen Gehalt des jungen Mannes konnte man jetzt bei Melville's noch kein entscheidendes Urtheil sprechen. Seine Unterhaltung war angenehm fließend; die oft übersprudelnde Lebhaftigkeit wirkte belebend, allein ernsten Gesprächen, welche die heiligsten und wichtigsten Fragen der Menschheit berührten, wich er gern aus, wie er auch fast nie und wenn er es that, auch nur ungern, von seiner Studienzeit sprach.

Henry de Castle war mit seinem Urtheil über Georg fertig; er fand ihn entsetzlich oberflächlich; ja oft sogar von einer, bei seiner Erziehnng ganz unbegreiflichen Unwissenheit, er konnte sich manchmal

Engländer Dr. Jameson und seine englischen Hintermänner. Und nicht die Burenpolitik ruft das Einschreiten der auswärtigen Mächte hervor, sondern die Bedrohung der eigenen Interessen und der Interessen der Unterthanen dieser Mächte. Wenn das englische Reuter'sche Bureau meldet, daß im Johannesburger Standardtheater die Nationalhymne von Transvaal mit fortgesetztem Geheul und Lärm niedergeschrieen worden sei, bis das Orchester das „God save the Queen" gespielt habe, so verräth diese einfache Meldung deutlicher als viele andere Depeschen, wo die Friedensstörer zu suchen sind und was ihr eigentliches Ziel ist. Geradezu bedenklich aber lautet die Meldung desselben englischen Bureaus, daß die öffentliche Meinung in Johannesburg über einige deutsche Unterthanen — die das Bureau in bezeichnender Weise „Speculanten" nennt, ein Witz, der in solchen ernsten Zeiten wenig schicklich ist —, welche eine Petition an den Präsidenten Krüger in Umlauf setzten, in der sie ihn ihrer loyalen Unterstützung versicherten, äußerst erbittert sei. Wir begnügen uns, diesen Aufrührern in Johannesburg einfach zu versichern, daß, wenn auch nur einem Deutschen dort ein Haar gekrümmt wird, die deutsche Regierung genügende Macht und Kraft und den besten Willen hat, eine solche That nachdrücklichst zu sühnen. Deutschland wird für den Schutz seiner Interessen aus eigener Kraft und rücksichtslos eintreten, es mag der englischen Presse gefallen oder nicht.

Die Kaiser-Depesche im Ausland.

□ Paris, 4. Jan.

Das Glückwunsch-Telegramm des deutschen Kaisers beschäftigt die gesammte Presse. Der „Cour. de Soir" erklärte es für das Ereigniß des Tages. Kaiser Wilhelm sei kein gewöhnlicher Monarch. Er brauche keinen Unterricht von Bismarck mehr zu nehmen, wie man durch geschickte Manöver den deutschen Einfluß sichere.

△ London, 4. Januar.

Das Kabeltelegramm des Kaisers Wilhelm an den Präsidenten Krüger erregte hier ungeheures Aufsehen. Sir Bartelet theilte mit, er habe erfahren, daß die Buren zuerst auf die Leute von Jameson gefeuert haben und daß deutsche Marinetruppen in der Delagoabai gelandet seien. (??) (Letztere Meldung ist zweifellos falsch).

Politische Tagesübersicht.

Danzig, den 4. Jan.

Depesche des Kaisers. Wie die „Kölnische Ztg." aus Coblenz meldet, sandte der Kaiser an das Infanterie-Regiment von Goeben (2. Rheinisches) Nr. 28 folgendes Telegramm:

Im Norden Frankreichs bei Sapignies sowie bei Bapaume wanden sich vor 25 Jahren die braven 28er reichen Lorbeer um ihre Fahnen. Ich erinnere Mich heute dessen dankbar an diesem 25-jährigen Gedenktage.

✻

Von ernsten Differenzen und schwerwiegenden Verstimmungen, die zwischen dem Kaiser und dem Prinzen Leopold entstanden sein sollen, wissen Berliner Blätter zu berichten. Schon das Fehlen des Prinzen bei der Neujahrscour im Schlosse und der darauf folgenden Parole-Ausgabe im Zeughaus ist vielfach sehr bemerkt worden. Der Kaiser soll dem Prinzen anläßlich des Unfalls, der die Prinzessin Friedrich Leopold beim Schlittschuhlaufen jüngst betroffen hat, Vorwürfe darüber gemacht haben, daß die Prinzessin ohne männliche Begleitung zum Schlittschuhlaufen gegangen sei. Nach der „Vossischen Zeitung", der wir die volle Verantwortung dafür überlassen müssen, hätten sich die Differenzen derart zugespitzt, daß der Kaiser sogar zu disciplinaren Maßregeln gegen den Prinzen Veranlassung genommen habe. Das wird auch theilweise durch eine uns heute zugehende Privatdepesche bestätigt. Wir geben dieselbe unter aller Reserve wieder.

J. Berlin, 4. Jan.

In Potsdam cursiren über die Differenzen des Kaisers mit dem Prinzen Friedrich Leopold, wie das „Berliner Tagebl." schreibt, wunderbare und soweit sie sich auf die Person des Prinzen beziehen, in ihrer ganzen Ausdehnung nicht wiederzugebende Gerüchte. Thatsache scheint es, daß unmittelbar nach dem Unfall, den die Prinzessin Friedrich Leopold vor etwa 8 Tagen durch Einbrechen auf dem Eise erlitt, die Kaiserin, die Schwester der Prinzessin, auf Schloß Glienicke eintraf, daß der Kaiser in Begleitung seines Adjutanten ihr einige Zeit darauf zu Pferde folgte und daß ein Detachement des 1. Garderegiments zum Wachtdienst auf Schloß Glinicke telegraphisch requirirt wurde. Seither hat Prinz Friedrich Leopold dem Vernehmen nach das Schloß nicht verlassen. Auch dem Neujahrsempfang beim Kaiser war er fern geblieben.

Veränderungen in den höhern Commandostellen. Das „Militär-Wochenblatt" enthält folgende Veränderungen im aktiven Heere: v. Bülow, General der Cavallerie und commandirender General des 8. Armeecorps, unter Ernennung zum General-Adjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs, in gleicher Eigenschaft zum 14. Armeecorps versetzt. — Vogel v. Falckenstein, General-Lieutenant und Commandeur der 5. Division, unter Beförderung zum General der Infanterie, zum commandirenden General des 8. Armeecorps ernannt. — Edler von der Planitz, Gen.-Lt. und Inspecteur der 2. Cav.-Insp., unter Belassung in dem Verhältniß à la suite des Hus.-Regts. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holstein.) Nr. 16, zum General der Cav. befördert. — Edler v. d. Planitz, Gen.-Lt. und Gen.-Inspecteur der Fußart. zum General der Art. befördert. — Frhr. v. d. Goltz, Gen.-Lt. z. D., (bekanntlich lange Jahre in der Türkei thätig) früher Major im großen Generalstabe im activen Heere und zwar als Gen.-Lt. mit einem Patent vom 18. April 1895 A 1 wiederangestellt und gleichzeitig zum Commandeur der 5. Div. ernannt.

✻

Amerikanische Versicherungs-Gesellschaften. Gegenüber der Blättermeldung, der amerikanische Schriftsteller Poultney Bigelow weile in officieller Mission seitens der Regierung der Vereinigten Staaten in Berlin im Interesse derjenigen amerikanischen Versicherungsgesellschaften, welche ihren Geschäftsbetrieb in Preußen nicht fortsetzen, sagt die „Nat.-Ztg.", diese Angabe sei unzutreffend. Drei betroffene Gesellschaften, nämlich die Newyork Life Insurance, die Mutual und die Equitable domicilirten sämmtlich in Newyork und gehören zum Versicherungs-Bureau des Staates Newyork, dessen Gouverneur Levi P. Morton Herrn Bigelow nach Berlin schickte. Gleichzeitig hat der Gouverneur den hiesigen Botschafter der Union, Herrn Runyon gebeten, Herrn Bigelow soweit als angängig zu unterstützen. Letzteres beschränkt sich naturgemäß auf etwaige Einführungen. Es handelt sich also bei der Mission des Herrn Bigelow weder um einen Auftrag der Bundesregierung noch um die „amerikanischen" Versicherungs-Gesellschaften, sondern um einen Auftrag des Versicherungs-Departements des Staates New-York und um die in diesem Staate domicilirten Gesellschaften.

✻

Eile mit Weile. Gegenüber den seit einiger Zeit auftauchenden Gerüchten, daß für die Umtaufung des Prinzen Boris der 18./30. Januar in Aussicht genommen sei, wird von competenter Seite versichert, daß diese Angaben auf keiner ernsten Grundlage beruhen. Von einem bestimmten Zeitpunkte des eventuellen Uebertritts sei niemals die Rede gewesen.

Deutschland.

Berlin, 3. Jan. Der Kaiser empfing gestern Vormittag noch den Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst zum Vortrage, welcher auch zur Frühstückstafel im Neuen Palais blieb. — Die Abendtafel für die commandirenden Generale zählte 85 Gedecke. An derselben saß das Kaiserpaar sich gegenüber. Zur Rechten der Kaiserin saß Prinz Arnulf von Baiern, zur Linken Generalfeldmarschall Graf Blumenthal. Der Kaiser hatte zur Rechten den Generaloberst Freiherrn von Loë, zur Linken den Generaloberst Graf Waldersee. Die Tafelmusik hatte das Musikcorps des 1. Garde-Regiments zu Fuß gestellt.

— Fürst Bismarck hofft dem Vernehmen nach zuversichtlich, der Kaiserlichen Einladung folgen und der Feier des 18. Januar in Berlin beiwohnen zu können. Wie uns jedoch von unterrichteter Seite weiter gemeldet wird, ist es zur Zeit noch fraglich, ob der Fürst seine Absicht wird ausführen können. Es hängt dieses von seinem augenblicklichen Gesundheitszustande ab, der neuerdings wieder vielen Schwankungen unterworfen ist.

Freiburg i. Br., 3. Jan. General Adolf von Gluemer, welcher 1870 die badische Division führte, ist heute Nachmittag hier gestorben.

Mühlhausen i. Els., 3. Jan. Der Director Alfred Engel ist am 1. d. Mts. aus der Actiengesellschaft Dollfus, Mieg & Co. ausgetreten und hat bei dieser Gelegenheit den Fabrikarbeitern 80 000 Mk. gespendet.

Karlsruhe, 3. Jan. Dem commandirenden General des 14. Armeecorps, General der Infanterie v. Schlichting, ist von Sr. Majestät dem Kaiser unter Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens der nachgesuchte Abschied bewilligt worden. (In einem Theil unserer Auflage gestern bereits telegraphisch gemeldet.)

Sigismund v. Schlichting ist am 3. October 1829 zu Berlin geboren worden. Sein Vater, Eduard v. Schlichting, war längere Zeit Director der Kriegsakademie, bis er 1864 als General der Infanterie zur Disposition gestellt wurde. Sigismund v. Sch. trat 1847 aus dem Cadettencorps als Portepee-Fähnrich in die Armee ein, wurde 1848 Seconde-Lieutenant, 1858 Premier-Lieutenant und 1861 Hauptmann und Compagnie-Chef im Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1. Im Jahre 1866 wurde er nach seiner Beförderung zum Major zum Generalstab der 18. Division und 3 Jahre später zum großen Generalstab versetzt. Im Feldzuge gegen Frankreich befehligte Schlichting das 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 63 und wurde 1871 zum Oberstlieutenant befördert. 1872 wurde er Chef des Stabes beim 7. Armeecorps und in dieser Stellung ein Jahr darauf Oberst. 1874 erhielt er das Commando des Königin-Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 3. Nachdem er von 1878 ab die Stellung als Chef des Stabes beim Gardecorps bekleidet hatte, wurde Schlichting 1880 zum Generalmajor befördert, 1883 Mitglied der Studiencommission der Kriegsakademie und 1884 mit der Vertretung des Commandeurs der 15. Division beauftragt, deren Commando er unter Beförderung zum Generallieutenant (23. Sept.) noch in demselben Jahre erhielt. 1885 erhielt er die 1. Garde-Infanterie-Division und wurde am 13. August 1889 zum General der Infanterie befördert, nachdem er kurz zuvor zum commandirenden General des 14. Armeecorps zu Karlsruhe ernannt worden war. General der Infanterie v. Schlichting, der à la suite des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 steht, war auch in hervorragender Weise bei der Fertigstellung des Entwurfes der Felddienstordnung und bei der Umarbeitung des Exercier-Reglements für die Infanterie thätig.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Jan. Nach Meldungen der Blätter sind die Verhandlungen der Regierung wegen Verstaatlichung des Nordwestbahnnetzes zum Abschluß gekommen.

Spanien.

Madrid, 2. Jan. Eine Depesche des Marschalls Martinez Campos aus Havana meldet von einem Zusammenstoße mit den Insurgentenschaaren unter Führung von Gomez und Maceo. Die spanischen Truppen hatten 4 Todte und 19 Verwundete.

— Einer amtlichen Meldung aus Havana zu Folge ist die Vorhut der Aufständischen unter Maceo in die Provinz Havana eingedrungen. Mehrere Truppenabtheilungen sind gegen sie aufgebrochen. Die Telegraphen- und Eisenbahnlinien sind von den Aufständischen unterbrochen. (Den günstig lautenden Meldungen aus dem Hexenkessel auf Cuba folgt stets direct eine Hiobspost auf dem Fuße.)

Türkei.

Konstantinopel, 3. Jan. Die dem österreichisch-ungarischen Botschafter Baron Calice zu Theil gewordene hohe Auszeichnung hat in der hiesigen österreichisch-ungarischen Colonie eine freudige Genugthuung hervorgerufen und in den diplomatischen und Regierungskreisen den besten Eindruck gemacht. Baron Calice erhielt sehr zahlreiche Gratulationen.

— Als Hauptgrund für die bereits gemeldete Einstellung der Feindseligkeiten vor Zeitun erscheint die Thatsache, daß sich die 22 für die Gesammtoperation aufgebotenen Bataillone als gänzlich ungenügend und bedeutende Truppenverstärkungen als nothwendig erwiesen haben. Vorläufig ist das 74. Redif-Regiment dorthin beordert worden; weiterer Nachschub soll folgen.

Neues vom Tage.

Das Doctordiplom ist dem Kriegsminister General der Infanterie Bronsart von Schellendorf noch zum Jahresschluß durch den derzeitigen Decan der juristischen Facultät der Universität Greifswald Professor Dr. Störk und den Professor Dr. Pescatore überbracht worden. Aus diesem Anlaß fand bei dem Kriegsminister ein Doctorschmaus statt. — Das militärische Ehrengericht vor welchem die Ceremonienmeister von Kotze und Freiherr von Schrader demnächst erscheinen werden, ist seitens des General-Commandos des X. Armeecorps, wie bisher verlautet, dem 2. Hannoverschen Dragoner-Regiment in Lüneburg übertragen werden. — Der Oberpräsident von Schlesien hat sich auf Befehl des Kaisers nach Waldenburg begeben, um der innigen Antheilnahme des Kaisers an dem erschütternden Unglück, welches durch die Explosion im Wrangelschacht über die Bergarbeiterbevölkerung des Waldenburger Reviers und insbesondere über die ihres Ernährers beraubten Familien hereingebrochen ist, Ausdruck zu geben. — Die Verhaftung des Marinelieferanten und Kohlenimporteurs G. Jantzen in Kiel geschah auf Grund umfassender Geständnisse, die der vor drei Wochen entlassene und von seiner Behörde in Untersuchung gezogene Schleusen-Maschinen-Inspector Krüger von Holtenau abgelegt haben soll. Nach seinen Angaben sollen bei jüngst erfolgten Kohlenlieferungen für den Kaiser Wilhelm-Canal bedeutende Unterschlagungen vorgekommen sein. — Das Comité für Errichtung eines Denkmals für Gebrüder Grimm hat den städtischen Behörden von Hanau mitgetheilt, daß bis Pfingsten dieses Jahres eine Fertigstellung des Denkmals erfolgen werde. Dieses wird als Doppelstandbild auf der architektonischen Grundlage eines Brunnens auf der Seite des Marktplatzes, nahe am Rathhause, errichtet werden. — Wie aus Mährisch Schönberg gemeldet wird, gab der Feldwebel der Landwehr Diettrich auf der dortigen Bataillonskanzlei mehrere Schüsse auf einen Zugführer ab. Diettrich erschoß sich hierauf selbst; sein Tod trat sofort ein. Der Zugführer ist lebensgefährlich verletzt. — Nach Meldungen aus Rom wurde die Fürstin Linguaglossa Donnerstag von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. — Aus Lissabon wird gemeldet, daß die Königin von Portugal nunmehr ihr zweites Studienjahr der medicinischen Wissenschaft beendet und am 27. December ihr Examen mit Erfolg bestanden hat. — Nach Meldungen aus New-York fand auf einem in der Tonhalle zu Denver von der Elite der Gesellschaft arrangirten Feste ein Blutbad statt. Während des Festes warfen junge Leute Knallkugeln unter die Sessel der Damen. Der Director, der Ruhe stiften wollte, wurde niedergeschossen. Es entstand ein furchtbarer Kampf, wobei mehr als 20 Personen getödtet und über 100 verletzt wurden.

Marine.

S. M. Aviso „Blitz" ist am gestrigen Tage als Maschinenschulschiff für die Torpedoabtheilungen in Kiel in Dienst gestellt worden. Der Besatzungsetat des Avisos als Schulschiff besteht aus 66, der Uebungsetat aus 70 Köpfen. Der Stab setzt sich wie folgt zusammen: Commandant: Kapitänlieutenant Wilde. 1. Offizier: Kapitänlieutenant Jacobsohn. Wachofficiere: Lieutenant zur See Hering und Unterlieutenant zur See von Schlick. Leitender Ingenieur: Maschinen-Unter-Ingenieur Eltze. Schiffsarzt: Assistenzarzt 1. Classe Dr. Scholtz.

Das 153. Stiftungsfest der Naturforschenden Gesellschaft.

Die Feier ihres 153. Stiftungsfestes beging gestern Abend die Naturforschende Gesellschaft. Unter den zahlreich erschienenen Mitgliedern der Gesellschaft bemerkten wir Se. Excellenz den Herrn Oberpräsidenten Dr. von Goßler, Herrn Polizei-Präsidenten Wessel, die Herren Stadtrath Ehlers, Verwaltungsgerichts-Director Döhring, Stadtschulrath Dr. Damus, Regierungsrath Delbrück 2c. Nachdem der Vorsitzende Herr Professor Momber die zur Festversammlung Erschienenen und außerdem noch drei neue Mitglieder begrüßt hatte, hielt Herr Professor Dr. Conwentz einen sehr interessanten Vortrag über „ein Boot der Wikingerzeit von Baumgarth im Kreise Stuhm". Nachdem Vortragender ein kurzes Bild der Ausgrabungen in Westpreußen gegeben und hierbei auch kurz einige Funde, die aus der Steinzeit und der Broncezeit datiren, wie bei Rutzau, Tolkemit, Eichberg und Wickerau, erwähnt hatte, kam er auf das eigentliche Thema seines Vortrages. Baumgarth ist ein kleines Dorf, 6 Kilometer nördlich von Christburg gelegen. Schon lange war dort eine Legende verbreitet, die von einem Schiffe, das im Sande vergraben läge, erzählte. Auch ihm, so erzählt Redner, sind bei seinen Reisen in der Provinz diese Gerüchte zu Ohren gekommen, aber wegen der fehlenden Geldmittel, die zu einer Durchgrabung des bezeichneten Terrains nöthig waren, hatte er von der Anstellung von Ausgrabungsversuchen Abstand genommen. Im Juni dieses Jahres kam ein Besitzer aus Baumgarth Herr von Riesen, der dem Vortragenden schon öfters über das Boot Mittheilung gemacht hatte, nach Danzig und brachte ein Stück Eichenholz mit, das anscheinend von dem Boote herrührte. Nun ging man zu den Ausgrabungen, die denn auch ein glänzendes Resultat ergaben. An einer Grabenkante stieß man zuerst auf Schiffstheile und bald darauf wurden an derselben Stelle ca. 300 cbm Erde in einem Umfange von 10 Meter und einer Tiefe von $2\frac{1}{2}$ bis 3 Meter entfernt. Diese Ausgrabung förderte mehrere eichene Planken, Spanten, eine hölzerne Ducht (Sitzbank) einen ungefähr 12 Meter langen Kiel und anderes zu Tage, welche in einer Lowry nach Danzig gebracht und mit dem hier die ersten Reconstructions-Versuche durch den Bootsbauer Kosch aus Weichselmünde gemacht wurden. Die Ausgrabungen aber wurden in Baumgarth noch bis in den vorigen Monat hinein fortgesetzt und haben reichliches Material zu Tage gefördert. Jetzt übernahm Herr Oberingenieur Schwerdtfeger die Reconstruction des Bootes und diese ist denn auch geglückt. Heute ist das Boot, so gut es eben ging, wieder zusammengesetzt und in dem vom Herrn Stadtrath Wendt für Zwecke des Museums zur Verfügung gestellten Speicher aufgestellt. Herr Dr. Korella hatte von den einzelnen Theilen des Bootes recht vorzügliche Aufnahmen gemacht und an der Hand dieser sowie einiger mitgebrachter Theile machte Herr Professor Conwentz seine mit großem Interesse verfolgten Mittheilungen über den Fund. Ueber das Alter und die Herkunft des Bootes konnte Vortragender nichts Definitives angeben, doch wird angenommen, daß es ein Boot der in Skandinavien ansässigen Wikinger, die von ihrer Heimath aus weite Reisen unternahmen, ist. Soviel steht fest, daß das Boot in einer Zeit erbaut ist, in welcher noch kein Hanfbau bekannt war, da die Planken dann mit Werg verdichtet wären. Diese Verdichtung ist aber mit zusammengepreßten Kuhhaaren erfolgt und nach einem Gutachten des Herrn Geheimrath Fritsch in Berlin rühren diese Haare von dem Bison europaeus her. Die Zeit, bis zu welcher der Hanfbau unbekannt war, fällt bis in das Jahr 800 n. Chr. zurück. Jedenfalls ist das Boot durch ein Tief der Landstrecke, die das frische Haff mit der Ostsee verbindet, in der Nähe von Kahlberg in das Haff gelangt und hat hier seinen Weg den Elbingfluß aufwärts bis in den Drausensee genommen, der damals weit größer wie heute war und jedenfalls auch sich bis zur Fundstelle erstreckt hat. Das Boot ist das erste Wikingerschiff, welches in Deutschland gefunden worden ist, und unser Provinzialmuseum ist das erste in Deutschland gewesen, das ein derartiges Schiff besitzt. Jetzt befindet sich auch schon ein zweites derartiges Boot in dem Ostpreußischen Provinzialmuseum, das nach dem Funde bei Baumgarth in der Gegend von Frauenburg gefunden ist.

Sodann erstattete Herr Professor Momber, nachdem er dem Vortragenden für seine Ausführungen den Dank der Gesellschaft ausgesprochen hatte, den Jahresbericht. In demselben gedachte er zunächst der im letzten Jahre Verstorbenen. Als solche nannte er Pasteur, Houckley, den Nestor der deutschen Mathematiker Franz Neumann in Königsberg, Professor Mehler, Dr. Kayser, Geheimen Medicinalrath Dr. Starck, Amtsgerichtsrath Franck und die Herren Kleophas, Oberlehrer Dr. Eggert und Nagel. Die Mitgliederzahl ist ungefähr die gleiche wie im Vorjahre geblieben. Am Schluße des Jahres 1894 zählte sie 8 Ehrenmitglieder, 48 correspondirende, 87 auswärtige und 205 einheimische Mitglieder. Nach dem Etat gelangen 450 Mk. zur Vertheilung von Stipendien an bedürftige Studenten, die nach der Güte einer zu liefernden Arbeit von der Gesellschaft ausgewählt werden. Nachdem zum Schluß noch die einzelnen Vorsitzenden der Sectionen ihre Jahresberichte erstattet hatten, vereinigten sich die Festtheilnehmer zu einem gemeinsamen Abendessen im Hotel du Nord.

Bei diesem brachte nach dem ersten Gange der Vorsitzende Herr Professor Momber den Kaisertoast aus. Herr Oberpräsident Dr. von Goßler gedachte in warmen Worten des Geburtstagskindes, das trotz seines hohen Alters von 153 Jahren doch noch recht lebensfrisch sei. Er sprach von der Bedeutung der Gesellschaft für Westpreußen, daß einer Akademie der Wissenschaften entbehre. Wie in dem Jahresberichte mitgetheilt, habe der Minister der geistlichen und 2c. Angelegenheiten wieder Geldmittel für Zwecke der Gesellschaft zur Verfügung gestellt. Aber das Geld allein mache es nicht, auch der Geist müsse mithelfen. Herr von Goßler sprach den Wunsch aus, daß die Gesellschaft in einem größeren Raume als bisher mit ihren Bestrebungen vor ein zahlreiches Auditorium treten möge, damit auch weitere Kreise an ihren Zielen Interesse gewinnen mögen. Er sei immer für eine Popularisirung der Wissenschaften, hauptsächlich der Naturwissenschaften gewesen. Redner schloß mit einem Hoch auf die Gesellschaft. Kurz vor Schluß der Tafel brachte Herr Professor Bail noch ein Hoch auf Herrn v. Goßler aus, der stets großes Interesse für die Geseschaft bewiesen habe, und versprach, was die Gesellschaft werde leisten können, werde sie thun und namentlich danach streben, die Lust an der Naturbeobachtung immer mehr im Volke zu wecken. Nach der Tafel blieben die Herren in gemüthlichem Beisammensein noch lange bei einander.

Locales.

Danzig, 4. Jan.

* **Witterung für Sonntag, 5. Januar.** Niederschläge, wolkig mit Sonnenschein, Nebel, wärmer. — S.-A. 8.13, S.-U. 3.59, M.-U. 10.30 V., M.-A. 10.21 N.

* **Witterung für Montag, 6. Januar.** Frische Winde, kalt, Nebel, wolkig mit Sonnenschein. — S.-A. 8.12, S.-U. 4.00, M.-U. 10.42 V., M.-A. 11.48 N.

* **Personalien.** Der Bürgermeister Würtz in Marienwerder ist zum Amtsanwalt bei dem Amtsgericht daselbst ernannt worden. — Der Rentmeister z. D. Josten aus dem Regierungsbezirk Trier ist bei der Königlichen Regierung zu Marienwerder zum Regierungs-Secretär ernannt worden. — Im Kreise Schlochau ist der Gutsbesitzer Biederstedt zu Dt. Briesen nach abgelaufener Amtsdauer wieder zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Lichtenhagen ernannt. — Die Wiederwahl der Rathsherren Karl Hertzberg, Ludwig Schmidt und Wolfgang Geiger der Stadt Culm auf eine weitere Wahlperiode, ist bestätigt worden. — Die Wahl des Ackerbürgers Johann Ziehlke zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Pr. Friedland ist bestätigt worden. — Der Rittergutsbesitzer Eduard Maquet in Renkau ist als Guts-Vorsteher für den Gutsbezirk Renkau bestätigt und vereidigt worden. — Dem früheren Kirchenältesten, Rentier Heinrich Müller zu Neustadt Wpr. ist der Kgl. Kronenorden 4. Cl. verliehen. —

* **Personalien beim Militär.** Popcke, Intend.-Secretär von der Intend. des Gardecorps bezw. XVII. Armeecorps der Charakter als Rechnungsrath verliehen. Modrow, Intend.-Secretär von der Intend. des I. Armeecorps zur Intend. des III. Armeecorps versetzt. Reimer, Intend. Secretariatsassist. von der Intend. des I. Armeecorps, zum Intend.-Secretär ernannt.

* **Der Danziger Sparcassen-Actien-Verein** besitzt nach dem Jahresabschluß vom 31. December vorigen Jahres 20339594 Mark Activa und 19785161 Mark Passiva. Die Posten der Activa setzen sich zusammen aus Lombardbeständen 11233880 Mark, Wechselbeständen 4022667 Mark, Effecten 4407694 Mark, Danziger Kämmerei-Casse in Contocorrent 20000, Hilfscasse dito 6600 Mark, Grundstück und Inventar 203181 Mark Cassenbestand 302676 Mark, Hypothek 100000 Mark, Contocorrent-Conto 42896 Mark. Die Passiva setzen sich zusammen aus 9000 Mark Actiencapital, 17492161 Mark Depositencapital, 2284000 Mark Reservefonds.

---

des Gefühles nicht erwehren, als ob Herwarth, wenn er von der Vergangenheit, von seinen Eltern, von seiner Kindheit sprach, den Eindruck des Auswendiggelernten machte, da aber weder Graf noch Gräfin Melville, noch Ada ähnlich wie er empfand, sondern Alles was der Lord sagte und behauptete, richtig fanden, da sie ihn eben vortrefflich finden wollten, so konnte Henry sein Urtheil über ihn nicht als maßgebend hinstellen; eine leise Stimme in seinem Innern klagte ihn auch an, daß er diesem Manne gegenüber nicht unparteiisch sein könne, selbst wenn er ihm auch nicht in anderer Beziehung Mißtrauen eingeflößt hätte.

Wir finden den jungen Lord in seinem Arbeitszimmer, mit starken Schritten das Gemach durchmessend.

Seine Züge verrathen eine geistige Abspannung, die schwarzen Augen blicken düster vor sich hin. während sein Mund leise Worte hervormurmelt.

Von Zeit zu Zeit tritt er ein paar Minuten an den Schreibtisch, um einen raschen Blick in die offen daliegenden Briefschaften zu werfen, welche größtentheils ein und dieselbe charakteristische Männerhandschrift und eine Nachschrift von weiblicher Hand zeigen.

„Zu spät," flüsterte er vor sich hin. „Es muß sein, — sonst ist Alles verloren. Das holde, unschuldsvolle Geschöpf, wie zärtlich ihre Augen an mir hängen, — wie lieb sie mich hat. Und doch — wenn nicht der große Besitz von jener Verbindung abhängig gemacht wäre, — wenn —" Eine Name entrang sich ganz, ganz leise von seinen Lippen, der nicht wie Ada klang.

Er nahm hastig wiederum einen der Briefe zur Hand und in tiefes Nachdenken versunken, warf er sich in den Sessel, der vor dem Schreibtische stand.

Es schien ihm nicht leicht zu werden, die Handschrift zu entziffern und er folgte der Methode lernender Kinder, indem er den Inhalt halblaut vor sich hinmurmelte.

„Wie sehr unser Herz daran hängt, Dich mit Ada Melville verbunden zu sehen, weißt Du und obgleich es, nachdem, was zwischen dem Einst und dem Jetzt liegt, fast wie ein Vergehen unsererseits erscheint, daß wir ein junges, unschuldsvolles Dasein mit Deinem halb verlorenen knüpfen wollen, so muß die nie versiegende Elternliebe, die Hoffnung, daß Du endlich ein Anderer ein besserer werden wirst. unsere Entschuldigung in den Augen der mild richtenden Vorsehung sein. Es ist nicht möglich, daß ein Sohn unseres Hauses, — Blut von unserm Blute, Fleisch von unserm Fleische, rettungslos dem moralischem Tode verfallen sein soll; es kann, es darf nicht sein! Aber wenn der Himmel diese furchtbare Strafe über uns verhängt haben sollte, daß unser einziger Sohn, der Erbe unseres reinen Namens, der einstige Erbe eines fürstlichen Vermögens, des Namens unwerth bleibt, daß er in Folge eines lasterhaften Lebens sich auch der andern Vorzüge seiner Geburt unwürdig zeigt, dann machen wir von unsern elterlichen Rechten Gebrauch und setzen an Stelle Georg Herwarth's den wir alsdann nicht mehr als unsern Sohn betrachten, das Kind unserer liebsten Freunde, die wir über ein Jahrzehnt, als unsere zukünftige Tochter betrachtet haben, zu unserer Haupterbin ein. Dir bleibt dann nur als Pflichttheil so viel, daß Du bei bescheidenen Ansprüchen ein sorgenfreies, doch nicht üppiges Leben führen kannst.

Noch, Georg, ist es Zeit zur Umkehr. Brich die Fesseln, welche Dich an Unwürdige knüpft, ermanne Dich, Georg, lasse Dich nicht von Deinen Leidenschaften fortreißen. Werde endlich zum Manne, — der kraftvoll die Thorheiten und Fehler der Jugend über Bord wirft und damit den Beweis liefert, daß es eben nur Thorheiten und Fehler, nicht aber Schlimmeres ist."

Hier brach der Brief ab, die zweite Hälfte mußte verloren gegangen sein.

(Fortsetzung folgt.)

* **Der Allgemeine Bildungsverein zu Danzig** begeht heute in seinen eigenen Räumen in der Hintergasse die Feier seines 25-jährigen Bestehens und blickt damit auf eine segensreiche Thätigkeit in unserer Stadt zurück. Der große Saal hat ein herrliches Festgewand angelegt und zahlreiche Hände waren bereits in den Vormittagsstunden damit beschäftigt, allenthalben reichen Schmuck anzubringen. Die großen eisernen Pfeiler, die die Logen tragen, sind mit Tannen-Guirlanden umwunden und dazwischen prangen prächtige Blattpflanzen. Auch die Bühne ist mit Topf-Gewächsen reich decorirt, in deren Mitte ein von Herrn Schröder gefertigtes sehr hübsches Transparent steht, welches die Jahreszahlen 1871 und 1896 und die Zahl 25 trägt. Zu beiden Seiten des Transparentes haben die Büsten der verstorbenen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. Aufstellung gefunden. Diesen gegenüber grüßt von der Loge aus einem herrlichen Blumenhain die Büste Kaisers Wilhelm II., umgeben von zwei alten Vereinsfahnen herab. Die eine derselben ist die Fahne des alten Gesellenvereins, mit dem der Bildungsverein sich am 1. Juli 1871 vereinigte. Die Fahne wurde im Jahre 1846 gestiftet und am 3. August 1857 eingeweiht. Die zweite Fahne ist die des Männer-Turnvereins und ist diesem am 17. August 1862 gestiftet. Das Banner trägt folgende Sprüche: „Licht im Kopfe und Kraft im Arm", „der Geist lebt in uns Allen und unsere Burg ist Gott!" „Licht im Kopfe" ist die Devise des Vereins bis heute geblieben und bis heute hat der Verein, der eine stattliche Mitgliederzahl aufweist, treulich danach gearbeitet. Leider ist die Betheiligung von seiten der Bürgerschaft an den Vereinsabenden von Jahr zu Jahr geringer geworden und die schönen Vorträge, die die Mitglieder mit den neuesten Errungenschaften der Wissenschaft bekannt machen sollte, sind immer seltener geworden. Auch der unerbittliche Tod hat viele treffliche Männer aus ihrer Vereinsthätigkeit herausgerissen, andere sind verzogen, wie Herr Rabbiner Dr. Werner, der am 1. April v. Js. einem ehrenvollen Rufe nach München gefolgt ist, „Kraft im Arme" auch diesem Spruche wurde noch bis zum Anfang des Jahres 1893 gehuldigt und erst zu diesem Zeitpunkte löste sich die seit 1871 zum Verein gehörende Turnabtheilung auf und constituirte sich wieder zu dem „Männer-Turnvereine" wie er 1862 bestanden hatte. Dieser Verein ist heute zu einem mächtigen Reise am Baume der deutschen Turnerschaft geworden. Wir aber rufen dem Verein heute „Ein herzliches Glückauf" zu den nächsten 25 Jahren zu, damit er wieder in Danzig seine frühere Bedeutung erlangen möge und eine Pflanzstätte alles Guten, Edlen und Wahren, wie er bei Anfang seines Bestehens war, werden möge.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: 1. Breitgasse Nr. 86 von der Frau Buchhalter J. S. Schlachter und dem Kaufmann P. S. Gensch an das Fräulein A. C. Kamke für 9000 Mk. 2. Schidlitz Nr. 203b von dem Stellmacher John Dischhäuser an die Wagenlackirergehilfe E. Teppke'schen Eheleute für 7000 Mk. 3. Gr. Berggasse Nr. 11 von dem Wirthschafts-Inspector A. Forbandt an die Töpfer B. Dehn'schen Eheleute für 22250 Mk. 4. Langfuhr Nr. 25 von dem Spediteur E. Noell an die Bäckermeister H. Drosch'schen Eheleute in Stettin für 39500 Mark. 5. Langfuhr Nr. 12a, Blatt 218 und Blatt 220 von dem Rentier M. Wulff'schen Eheleuten an den Zimmer- und Maurermeister A. Fey für 20,000 Mark. 6. Jacobsneugasse Nr. 12 von dem Schuhmachermeister J. Kramer an den Holzcapitain L. Duske für 10300 Mark.

* **Repertoire des Stadttheaters.** Montag, 6. Januar: „Ein Rabenvater", „Hänsel und Grethel". Dienstag: „Afrikanerin". Mittwoch, Nachm.: „Aschenbrödel", Abends: „Ein Kind des Glücks". Donnerstag: „Drei Engel im Hause". Freitag: „Czar und Zimmermann". Sonnabend, Nachm.: „Aschenbrödel", Abends: Widerspenstigen Zähmung", „Geschwister". Sonntag, Nachm.: „Ein Rabenvater", Abends: „Verschwender" mit Concerteinlagen. — Dirschau. Sonntag: „Die Glocken von Corneville". Montag: „Der Waffenschmied von Worms". — Elbing. Sonntag: „Marienburg", Schauspiel. — Königsberg. Sonntag, Nachm.: „Der gestiefelte Kater", Abends: „Tannhäuser".

* **Im Wilhelmtheater** werden von morgen an die Fluggymnastiker Gebrüder Possenti-Dunbar auftreten und zwar wird das Künstlertrio an zwei fliegenden Trapezen ihre staunenerregenden Productionen ausführen, auf die wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen möchten.

* **„Fräulein Doctor"**, das hübsche Lustspiel von Leo Stein, dem früheren ersten Liebhaber und Bonvivant unseres Stadttheaters, das allenthalben mit Erfolg in Scene gegangen ist, ist nun auch, wie uns mitgetheilt wird, am Lessing-Theater in Berlin und Raimund-Theater in Wien zur Aufführung angenommen. Vielleicht lernen wir „Fräulein Doctor" auch an unserer Bühne kennen.

* **Kaiserpanorama.** Nach langer Pause hat sich in unserer Stadt wieder einmal ein Kaiser-Panorama niedergelassen und zwar in dem Parterre-Locale des Hauses Hundegasse 33. Dasselbe wird morgen mit „Venedig" eröffnet werden. Da wir seit geraumer Zeit ohne Panorama waren, so dürfte sich das Kaiser-Panorama, namentlich wenn es gute, klare Aufnahmen bietet, bald eines großen Zuspruchs zu erfreuen haben.

* **Andachten in der St. Annencapelle.** Wie schon in den beiden letzten Jahren sollen auch in diesem Jahre während der ersten vollen Woche desselben vom 6. bis 11. Januar täglich Abends um 6 Uhr in der geheizten St. Annencapelle (Trinitatiskirchengasse) Andachten stattfinden. Die Ansprachen werden dabei halten die Herren Consistorialrath lic. Wevers, Consistorialrath Franck, Consistorialrath Schaper, Militär-Oberpfarrer Witting, Pastor Ostermeyer und Generalsuperintendent D. Doeblin.

* **Von der Weichsel.** Nach Meldungen aus Dirschau, hat in Folge Umschlags der Witterung das Grundeistreiben erheblich nachgelassen. Der Strom war gestern zum Theil eisfrei. — Auch bei Thorn ist das Eistreiben weniger stark. — Bei Kurzebrack ist der Stromübergang unverändert. — Es heißt übrigens, daß die Eisdecke von Kaszczorek unterhalb bis zur polnischen Grenze erstrecken.

* **Ihr 511. Stiftungsfest** beging die hiesige Schuhmacher-Innung vor einigen Tagen durch eine fröhliche Festfeier, bei der der zweite Obermeister der Innung Herr Kirsch eine kräftige Ansprache hielt und auch des Obermeisters Herrn Hoffmann, der erst während des Festes erschien, in einem Toaste gedacht wurde.

* **Paßkarten.** Für die im Jahre 1896 zur Verwendung kommenden Paßkarten ist der hellblaue Unterdruck gewählt worden.

* **Wegen Diebstahls** im wiederholten Rückfalle wurde heute der Arbeiter August Rexin von hier zu 1 Jahr Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Er hatte einer armen Wittwe Betten entwendet und für 2 Mk. verkauft.

* **Polizeibericht** vom 4. Januar. Verhaftet: 20 Personen, darunter 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen Sachbeschädigung, 1 Bettler, 12 Obdachlose, 1 Person wegen Trunkenheit. Gefunden: 1 Knieschützer, 5 kleine Schlüssel, 1 Damen-Siegelring, 1 Haar[illegible], 1 Sack Hafer, 1 Portemonnaie mit Inhalt, Quittungskarte August Buchhardt, 1 Lage Wolle, 1 Hutnadel, 1 Stück schwarze Plüschborte. Abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizeidirection. Verloren: 1 Portemonnaie mit Geld, 1 Eisenbahn-Dienstmütze, 1 Portemonnaie mit 11,28 Mk. Abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizeidirection.

Handel und Industrie.

Berlin, 3. Jan. (Original-Bericht von Gebr. Gause.) Butter. Trotz der festeren Tendenz und höheren Notirung des Hamburger Marktes war eine Abschwächung der Zufuhren nach hier nicht zu bemerken. Die Einlieferungen waren ungewöhnlich groß, während der Consum wie immer in den ersten Wochen nach dem Feste ein sehr schwacher bleibt, sodaß die Lager sich füllen und Preise weiter weichen. Für Landbutter ist zur Zeit gar keine Nachfrage. Die heute festgestellten Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 95 Mk., do. IIa. Qualität 88 Mk., do. abweichende Qualität 83 Mk. Land-Butter: Preußische 75—80 Mk., Netzbrücher 75—80 Mk., Pommersche 75—80 Mk., Polnische 75—80 Mk., bayerische 75—80 Mk., Schlesische 75—80 Mk., Galizische 65—68 Mk. Margarine: 30—60 Mk. Schmalz: Hier war das Geschäft lebhaft bei steigenden steigenden Preisen. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 35—36,50 Mk., je nach Quantum und Lieferungstermin, Hamburger Stadtschmalz 38—39 Mk., reines amerikanisches Tafelschmalz 38—39 Mk., Fairbankfett 33 Mk.

New-York, 31. Januar. Weizen eröffnete in träger Haltung in Folge besserer Ernteschätzungen aber zu stetigen Preisen, fiel dann heftig in Folge von Realisirungen. Im weiteren Verlaufe trat auf umfangreiche Käufe und Deckungen Erholung ein, die jedoch gegen Schluß auf träge Platzfrage wieder verloren ging. Schluß schwach. Mais fiel während des ganzen Börsenverlaufs, da man eine Zunahme der Ankünfte erwartet. Schluß ruhig.

Chicago, 2. Jan. Weizen fiel heftig nach Eröffnung infolge günstigen Wetters in den Winterweizendistricten, sowie auf große Verkäufe in New-York; später trat auf massenhafte Käufe und Deckungen der Baissiers eine Besserung im Preise ein. Schluß wieder fallend auf locale Verkäufe. — Mais durchweg fallend infolge großer Ankünfte und günstiger Witterung. Schluß ruhig.

Paris, 3. Jan.. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 18,70, per Februar 18,85, per März-Juni 19,35, per Mai-August 19,70. Roggen ruhig, per Januar 10,85, per Mai-August 11,75. Mehl ruhig, per Januar 40,50, per Februar 40,70, per März-Juni 41,90, per Mai-August 42,60. Rüböl ruhig, per Januar 55,00, per Februar 55,00, per März-April 55,00, per Mai-August 53,25. Spiritus ruhig, per Januar 31,50, per Februar 31,75, p. März-April 32,50, per Mai-August 32,75. Wetter: Bewölkt.

Paris, 3. Jan. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88% loco 28,00 a 28,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogramm per December 30,62½., per Januar 30,87½, per Januar-April 31,62½, per März-Juni 32,00

New-York, 3. Januar. (Kabeltelegramm.) Weizen Jan. 66⅜, März 68, Mai 66½.

Chicago, 3. Januar. (Kabeltelegramm.) Weizen Jan. 56½, März 57½, Mai 59¼.

Danziger Productenbörse.

Bericht von H. Morstein. 4. Januar.

Wetter: trübe. Temperatur: 0° R. Wind: SW.

Weizen in schwächerer Frage, Preise ohne zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 729 Gr. Mk. 122, weiß bezogen besetzt 740 Gr. Mk. 130, hochbunt leicht bezogen 758 Mk. 138, hochbunt 766 Gr. Mk. 143, fein hochbunt 785 Gr. Mk. 146, weiß 772 Gr. Mk. 145, fein weiß 783 Gr. Mk. 146, Sommer 729 Gr. Mk. 138, für polnischen zum Transit glasig leicht bezogen 756 Gr. Mk. 105 per Tonne.

Termine.

April-Mai f. z. V. Mk. 146½, 146 bez.. transit Mk. 112½ Bf. 112 Gd., Mai-Juni z. f. V. Mk. 147½ Bf., 147 Gd., transit 113½ Bf., 113 Gd., Juni-Juli z. f. V. 149 Bf., Mk. 148½ Gd., transit Mk. 114½ Bf., 114 Gd. Regulirungspreis z. fr. V. Mk. 142, transit Mk. 107.

Roggen. Inländischer ohne Handel, transit matter. Bezahlt ist russischer zum Transit 768 Gr. Mk. 74½ per 714 Gr. per Tonne.

Termine:

April-Mai inländ. Mk. 116 Bf., 115½ Gd., unterpolnisch Mk. 81½, Bf., 81 Gd., Mai-Juni inländisch Mk. 117½ Bf., 117 Gd., unterpoln. Mk. 83 Bf., 82½ Gd., Juni-Juli inländ. Mk. 118½ Bf., 118 Gd., unterpolnisch Mk. 84 Bf., Mk. 83½ Gd. Regulirungspreis Mk. 111, unterpolnisch Mk. 76, transit Mk. 75.

Gerste ist gehandelt inländische große Chevalier 686 Gr. Mk. 115, russische zum Transit 656 Gr. Mk. 78, 665 Gr. Mk. 80 per Tonne.

Erbsen polnische zum Transit, mittel Mk. 90 per Tonne bezahlt.

Pferdebohnen inländische Mk. 110 per Tonne gehandelt.

Kleesaaten weiß Mk. 25, Mk. 46, Mk. 47, roth Mk. 28 per 50 Kilo bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 3,35, Mk. 3,40, mittel, Mk. 3,30, feine Mk. 3,10 Mk. 3,15, Mk. 3,20 per 50 Ko. gehandelt.

Roggenkleie Mk. 3,35 per 50 Ko. bezahlt.

Spiritus fester. Contingenter loco Mk. 50½ Gd., nicht contingentirter loco Mk. 31 Gd., Jan.-März Mk. 31 Gd., Jan.-Mai Mk. 31¼ Gd.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig. 4. Januar.

Tendenz: schwach. Mk. 10,55—10,50, bez. 10,45 Gd. per 88°. Nachproduct Mk. 8,45 bez. per 75° incl. Sack franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz matt. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 11,00. Termine: Januar Mk. 10,75, Februar Mk. 10,85, März Mk. 10,95, Mai Mk. 11,10, October-December Mk. 10,65. Gemahlener Melis I Mk. 22,50.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: Januar Mk. 10,80, März Mk. 11,00, Mai Mk. 11,15, Juli Mk. 11,30, August Mk. 11,37½, October-December Mk. 10,70.

Berliner Börsen-Depeschen.

		3.	4.
Weizen	Mai	148.75	149.—
"	Juli	149.50	149.75
Roggen	Mai	123.75	124.—
"	Juni	124.50	124.50
Hafer	Mai	119.75	120.—

		3.	4.
Hafer	Juni	120.20	121.—
Rüböl	Jan.	46.40	46.50
"	Juni	—	—
Spiritus	Jan.	37.—	36.90
"	Mai	37.90	37.70

	3.	4.
4% Reichsanl.	105.90	105.50
3½% "	105.—	104.60
3% "	99.80	99.75
4% Pr. Consf.	105.80	105.50
3½% "	105.—	104.75
3% "	99.90	99.90
3½% Pommer. Pfandbr.	101.20	101.20
3½% Wp. "	101.75	100.60
3% Westp. "	96.75	96.20
4% Itl. Rt.	85.40	85.10
4% Oest. Gldr.	102.70	102.77
4% Ungar. Goldrente	103.—	102.—
4% Russ. v. 1880	101.20	101.35

	3.	4.
Marienb.-Mlw. St.Act	74.90	77.75
Marienbrg.-Mlw. St.Pr.	122.50	129.50
Dz. Privatb.	148.50	148.25
Disc.-Com.	206.40	206.90
Deutsche Bank	188.90	189.—
Darmst.-Bank	155.90	155.90
Oest. Credit.	222.75	224.50
Franzosen	150.—	151.50
Laurahütte	146.60	146.20
Russ. Noten	217.20	217.90
Petersbg. kurz	216.75	216.70
" lang	213.85	213.95
London kurz	20.47	20.46
London lg.	20.455	20.395
Privatdiscont	2⅝	2⅞

Tendenz: Oesterreichische Bahnen belebt auf jüngstes Verstaatlichungsübereinkommen. Montan schwach auf beabsichtigte Emission von Vorzugsactien der Dortmunder Union. Banken behauptet, vorübergehend nachgebend. Schluß auf London befestigt.

Standesamt vom 4. Januar.

Geburten: Schmiedegeselle Wilhelm Geng, T. Schneidergeselle Friedrich Parschart, T. Arbeiter Alexander Brillowski, T. Zimmergeselle Georg Siemens, T. Maschinenbauer Franz Schellner, S. Hausdiener August Both, S. Schuhmachermeister Bernard Radtke, S. Zimmergeselle Gottlieb Babik, T. Arbeiter Friedrich Jankowski, T. Arbeiter Emil Leschmann, T. Unehelich: 3 S. und 1 T.

Aufgebote: Arbeiter Franz Meißner und Selma Benz, beide hier. Arbeiter Franz Jacob Nikelski zu Emaus und Maria Martha Zimmermann, hier. Kaufmann Paul Ebert und Emma Emilie Rabeneck, beide hier. Kaufmann Julius Kleemann und Emma Südfeld, beide zu Wien. Malergehilfe Albert Nagurski und Auguste Wilhelmine Schönhoff, beide hier. Seefahrer Friedrich Roesler und Anna Prema, beide hier. Scharwerker Hubert Wisniewski zu Warszenice und Martha Sadowska zu Nawra. Käthnersohn Johann Weiland zu Döringsdorf und Bertha Stroschke zu Harmsdorf. Handarbeiter Friedrich Hermann Batsch zu Treuenbrietzen und Johanna Christiane Bernholz zu Blönsdorf. Schneider Felix Aranowski zu Ossiek und Martha Kuziemska zu Udschitz.

Heirathen: Königlicher Divisions-Auditeur Richard Krueger in Graudenz und Auguste Fuhrmann, hier. Magistrats-Bureau-Diätar Paul Wichert und Bertha Meißner. Schmiedegeselle August Klietz und Julianna Wittkowska. Bierfahrer Eduard Chlechowitz und Auguste Mund. Bonbonkocher Friedrich Flick und Florentine Rautenberg.

Todesfälle: Werft-Invalide Johann Schultz, 72 J. T. des Arbeiters Ignaz Sikora, 9 Tage. S. des Formers Hermann Sill, 6 M. Arbeiter Johann Novin, 71 J.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 3. Jan.

Gesegelt: „Biene", SD., Capt. M. Jantzen, nach Aalborg mit Getreide. „Oliva", SD., Capt. C. Dickow, nach Gent mit Holz. „Odin", SD., Capt. D. Münch, nach Königsberg mit Gütern. „Catkart Park", SD., Capt. Brock, nach Greenock mit Zucker. „Pinus", SD., Capt. C. Sieg, nach Rostock mit Holz. „Diana", SD., Capt. C. Bothe, nach Bremen mit Gütern. „Lotte", SD., Capt. P. Bialke, nach Dünkirchen mit Melasse. „Glen Carin", SD., Capt. Spink, nach Rouen mit Holz. „Nordjlland", SD., Capt. Hansen, nach Kopenhagen mit Gütern.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Wochenbericht vom 28. December bis 3. Januar. Es wurden aufgetrieben: 53 Bullen, 47 Ochsen, 88 Kühe, 139 Kälber, 267 Schafe, 10 Ziegen, 1030 Schweine, 7 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 80 Rinderviertel, 36 Kälber, 12 Schafe, 3 Ziegen, 1 ganzes und 184 halbe Schweine.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Der Friedensbruch in Transvaal.

J. **Berlin**, 4. Jan. Die Transvaalregierung wird bereits in den nächsten Tagen mit der Aufnahme von Erhebungen über den Umfang des Schadens beginnen, der durch den Einbruch der Freibeuterschaar angerichtet worden ist, und die sehr beträchtliche Rechnung der Direction der Chartered Company einreichen, gleichzeitig aber gemäß den Bestimmungen des Völkerrechts die englische Regierung dafür haftbar machen, da die Angreifer aus englischen Unterthanen bestanden. Wie verlautet, werden sich der deutsche und der französische Consul diesem Schritt anschließen, um im Interesse ihrer Schutzbefohlenen, soweit dieselben Schaden erlitten haben, gleichfalls Ersatz zu beanspruchen. Der deutsche Kreuzer „Condor" hat Befehl erhalten, sich unverzüglich nach der Delagoabai zu begeben.

London, 4. Jan. (W. T.-B.) Infolge der fast gänzlichen Unterbrechung des telegraphischen Verkehrs sind über die Vorgänge in Südafrika allerlei Gerüchte im Umlaufe. Nach einem dieser Gerüchte soll Dr. Jameson nach summarischer kriegsgerichtlicher Verurtheilung bereits erschossen sein, nach einem andern Gerüchte finden in Johannesburg Straßenkämpfe statt. Man glaubt, daß unter den Officieren Jamesons sich mehrere Mitglieder der hohen englischen Aristokratie befinden. Die Depesche des deutschen Kaisers hat hier allgemeine Bewegung hervorgerufen.

M. **Frankfurt a./M.**, 4. Jan. Die „Frankf. Ztg." **versichert in einem Berliner Telegramm, man werde sich über die Entschlossenheit nicht täuschen, mit welcher die Transvaalangelegenheit in Berlin behandelt wurde. Es sei manches geschehen, was vielleicht erst später bekannt werden würde, es sei aber durchaus nicht unglaubwürdig, was man bereits jetzt in nichtamtlichen Kreisen erzählt, daß man sich mit der Frage beschäftigt habe, ob die portugiesische Regierung den Durchmarsch von Hilfstruppen in Transvaal durch ihre Besitzungen gestatten werde. In politischen Kreisen schweben gegenwärtig Erwägungen, welche die Stellung Transvaals in gemeinschaftlichen Verhandlungen der europäischen Staaten festsetzen wollen, und man denkt dabei an eine garantirte Neutralität nach dem Muster der Schweiz und Belgien.**

(Nach einer Privatdepesche, die wir aus Berlin 12 Uhr 30 Minuten erhalten, nimmt man dort an, daß diese hochinteressante Meldung der „Frankf. Ztg." den Thatsachen entspreche, und die Auffassung unserer leitenden politischen Kreise über die demnächst zu ergreifenden Schritte wiedergebe.)

N. **Köln**, 4. Jan. Zuverlässige Meldungen aus London bestätigen, daß die dortigen **Hauptspeculanten in Minenactien** bereits seit Anfang December von dem bevorstehenden Friedensbruch zuverlässige Kenntniß erhalten und die Gelegenheit wahrgenommen hatten, einen Theil ihres Besitzes an der Pariser Börse abzustoßen.

Paris, 4. Jan. (W. T.-B.) Die Blätter besprechen das Telegramm des deutschen Kaisers an den Präsidenten Krüger. Im „Gaulois" schreibt Thiemaud, Dank den Bemühungen des deutschen Kaisers ist ein Umschlag in der Stimmung des französischen Volkes herbeigeführt. Das Resultat des Vorgehens des Kaisers sei, daß Deutschland, Rußland und Frankreich sich im Zustande der halben Entente befinden. Die antideutsche Stimmung habe seit einigen Monaten in Frankreich abgenommen, während die antienglische sich ausbreite. Der deutsche Kaiser habe demnach die Verbindung Rußlands und Frankreichs, soweit sie gegen Deutschland gerichtet, neutralisirt und die Conflicts-Androhungen für die Zukunft auf England abgelenkt. Die „Estafetta" bezeichnet die Haltung Deutschlands als ein „schönes Beispiel".

London, 4. Jan. (W. T.-B.) Eine heute Vormittag beim Colonialamt eingegangene Depesche meldet, daß in Johannesburg alles ruhig sei.

Zum „Prinzenraub in Neuenburg."

Rom, 4. Jan. (W. T.-B.) Die Abendblätter veröffentlichen Einzelheiten über die drei von Neuenburg gekommenen und nach Massauah gesandten Abessynier. Der jüngste derselben Gugsa erhielt auf den Rath der schweizerischen Aerzte, welche bei ihm Bronchitis festgestellt hatten, durch den ihm von Schoa her bekannten Dr. Traversi die Erlaubniß der italienischen Regierung nach Italien zu kommen und sich nach Erythräa einzuschiffen. Von Dr. Traversi an der Grenze abgeholt und nach Florenz geleitet, beschlossen die Abessynier nach Massauah abzureisen. Die Regierung reservirte drei Cabinen 1. Classe und ordnete die zuvorkommendste Behandlung an. In Massauah werden sie Gäste der italienischen Regierung sein, bis der Conflict mit Abessynien beendet ist. Der „Fanfulla" zufolge ist Gugsa mit italienischer Hilfe und Zustimmung zum Nachfolger Meneliks bestimmt.

Hammerstein vor dem Untersuchungsrichter.

= **Brindisi**, 4. Jan. Freiherr v. Hammerstein wurde heute von dem Untersuchungsrichter einem Verhör unterworfen, weigert sich jedoch über die ihm zur Last gelegten Verbrechen Auskunft zu geben. Er werde nur den deutschen Richtern antworten und fürchte nicht das Urtheil, da es sich nur um einen aus politischen Gründen gewünschten Proceß handle. (!!) Auch in seinen übrigen Antworten war Hammerstein sehr karg. Er erklärte nur, daß seine beiden Töchter in Deutschland bei Freunden untergebracht seien, während seine Frau mit ihrem Sohne aus erster Ehe sich auf Sicilien aufhalte. Er sprach seine Zufriedenheit über die Behandlung aus, welche ihm in Italien zu Theil werde und bat den Richter, den Beamten seinen Dank auszusprechen.

Rom, 4. Jan. (W. T.-B.) Dem „Pop. Rom." zufolge übermittelte der Justizminister dem General Staatsanwalt Trani behufs Beschlußfassung die Actenstücke betreffend das Ersuchen Deutschlands um Auslieferung Hammersteins.

Hammersteins Ausweisung aus Athen.

Athen, 4. Jan. (W. T.-B.) Der Minister des Aeußeren protestirte in einem Interview gegen die Preßangriffe in der Hammerstein-Angelegenheit und betonte, daß die griechische Regierung gerecht verfahren sei. Das Verlangen der deutschen Gesandtschaft auf Auslieferung Hammersteins habe sie abgelehnt, aber in Erwägung gezogen, daß der Aufenthalt Hammersteins in Athen gefährlich sei und seine Ausweisung verfügt. Diese Entscheidung sei Hammerstein 7 Uhr Morgens in Gegenwart des deutschen Consuls mitgetheilt worden. Letztere forderte den angeblichen Herbert auf, seinen Paß vorzuzeigen, und entfernte sich, als dieser sich weigerte, ohne sein Gepäck angerührt zu haben. Hammerstein wurde es dann freigestellt, auf einem der drei den Piräus an demselben Tage verlassenden Schiffe sich einzuschiffen. Er wählte das nach Brindisi gehende Schiff „Peloro". Griechische Polizeibeamte begleiteten ihn an Bord, um sich seiner Abreise zu versichern. Gewalt ist Hammerstein nicht geschehen, ebensowenig wie sein Gepäck und Papiere durch Agenten der deutschen Gesandtschaft durchsucht oder beschlagnahmt worden sind.

Der Vormarsch des Negus.

Rom, 4. Jan. (W. T.-B.) Einer Stefanimeldung aus Massauah zu Folge telegraphirte General Baratieri, umlaufende Gerüchte besagen, daß die Schoaner auf dem Vormarsch begriffen sind und Menelik ihnen folge. Capitän Barbanti zerstörte in Hauzen die Häuser der Rebellen und nahm einen Theil des Viehes mit.

U **Wilhelmshaven**, 4. Jan. Bei Butterscheide ist in Personenzug entgleist, da von böswilliger Hand die Schienen aufgerissen wurden. Glücklicherweise ist ein Verlust an Menschenleben nicht vorgekommen.

N. **Köln**, 4. Jan. Gegen das Urtheil im Brauweiler Proceß ist Seitens des verurtheilten Redacteurs Hofrichter Revision eingelegt worden.

Petersburg, 4. Jan. (W. T.-B.) Der Kaiser empfing gestern Husny-Pascha und Arif-Pascha, welche in besonderer Mission vom Sultan entsandt sind, in Audienz in Zarskaje Selo.

Petersburg, 4. Jan. (W. T.-B.) Gemäß Verfügung des Finanzministers wird in der Zeit vom 1. Januar bis 1. April 1896 bei Zollzahlungen der Silberrubel zu 65 Kopeken Gold, der Papierrubel oder Scheidemünze gleichfalls zu 65 Kopeken Gold angenommen.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, i. Vertret. G. Fuchs. Für das Locale und Provinz Redacteur Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Waldemar Szpitter. Druck und Verlag von Fuchs, Lauer & Co. Sämmtlich in Danzig

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 4. Januar 1896.
3. Serie weiß. 80. Abonnements-Vorstellung. P. P. C.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.
12. Novität. Zum 4. Male. 12. Novität.
Mit neuen Costümen.

Die verkaufte Braut.

Komische Oper in 3 Acten von K. Sabina.
Deutscher Text von Max Kalbeck. Musik von Friedrich Smetana.
Regie: Josef Miller. Dirigent: Boris Bruck.

Personen.

Kruschina, ein Bauer . . . . Dr. R. Mannreich.
Kathinka, seine Frau . . . . M. Wellig-Bertram.
Marie, beider Tochter . . . . Hedwig Hübsch.
Micha, Grundbesitzer . . . . Josef Miller.
Agnes, seine Frau . . . . Rosa Nadasdi.
Wenzel, beider Sohn . . . . Ernst Felsch.
Hans, Micha's Sohn aus erster Ehe . Dr. Rich. Banasch.
Kezal, Heirathsvermittler . . . . . . Hans Rogorsch.
Springer, Director einer wandernden Künstlertruppe . . . . Ernst Arndt.
Esmeralda, Tänzerin . . . . Catharina Gaebler.
Muff, ein als Indianer verkleideter Comödiant . . . . Alex. Calliano.
Dorfbewohner beiderlei Geschlechts, Kunstreiter.
Ort: Ein großes Dorf in Böhmen. Zeit: Gegenwart.
Die Balletarrangements v. der Balletmeisterin Bertha Benda.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 Pfg.

Sonntag, den 5. Januar 1896.
Nachmittags 3½ Uhr. Ende 6 Uhr.
Fremden-Vorstellung bei ermäßigten Preisen.
7. Novität. Zum 7. Male. 7. Novität.

Mignon.

Oper in 3 Acten nach Goethe von Michel Carré und Jules Barbier. Deutsch von Ferd. Gumbert.
Musik von Ambroise Thomas.
Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.
Im 1. Act: Neue Decoration: „Neue Landschaft" aus dem Atelier von Moritz Wimmer.

Personen.

Mignon . . . . Josefine Grinning.
Philine . . . . Johanna Richter.
Wilhelm Meister . . . . Robert Siebert.
Lothario . . . . George Beeg.
Laertes . . . . Alexander Calliano.
Jarno . . . . Josef Miller.
Friedrich . . . . Heinrich Groß.
Antonio . . . . Josef Kraft.
Ein Diener . . . . Oscar Steinberg.
Zigeuner, Schauspieler, Schauspielerinnen, Herren, Damen, Bürger, Bauern, Bäuerinnen. Die zwei ersten Acte spielen in Deutschland, der ditte Act in Italien gegen 1790.
Im ersten Act: Zigeunertanz.
Arrangirt von der Balletmeisterin Bertha Benda, ausgeführt von Cäcilie Hoffmann, Anna Bartel, Selma Pastowski und dem Corps de Ballet.

Abends 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Außer Abonnement. P. P. D.
13. Novität. Zum 1. Male. 13. Navität.

Drei Engel im Hause.

Lustspiel in 3 Acten von Otto Schreyer.
Regie: Max Kirschner.

Personen.

Oscar Freymuth, Gutsbesitzer . . . . Ludwig Lindikoff.
Frieda, seine zweite Frau . . . . . Fanny Wagner.
Fritzchen, sein Sohn aus erster Ehe . . Kl. Kolbe.
Minni, Oscar's Schwester . . . . . Rosa Lenz.
Agathe Wildhof, Mutter der ersten Frau Oscar's . . . . Filomene Staudinger
Auguste Freymuth, Oscar's Mutter . . Marie Hofmann.
Adolfine Waldow, Mutter Frieda's . . . Anna Kutscherra.
Eduard Friedland, Onkel Oscar's . . . Max Kirschner.
Erich Werner, Forstassessor . . . . . Emil Berthold.
Catharina, Dienstmädchen . . . . . . Rosa Hagedorn.
Ort der Handlung: Auf dem Gute Freymuth's in der Nähe einer großen Stadt. Zeit: Gegenwart.

Spielplan:

Montag. 81. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Ein Rabenvater. Schwank. Vorher: Hänsel und Gretel. Märchenspiel.
Dienstag. 82. Abonnements-Vorstellung, P. P. A. Auftreten von Antonia Mielke als Gast für die Saison. Die Afrikanerin. Oper. Selica Antonia Mielke a. G.
Mittwoch. Benefiz für Rosa Hagedorn. Ein Kind des Glücks. Schauspiel.
Nächstes Gastspiel: Signorina Franceschina Prevosti.

Wilhelm-Theater.

Besitzer und Director: Hugo Meyer.
Heute Sonnabend, 4. Januar, Abends 8 Uhr,
Erster grosser öffentlicher
Masken-Ball.
Näheres siehe Special-Plakate.
Sonntag, 5. Januar, Nachm. 4 und Abends 7 Uhr:
Grosse Elite-Gala-Vorstellung.
(Nachmittags 4—6 Uhr bei halben Preisen.)
Erstes Auftreten der weltberühmten
3 Possenti-Dunbar
die fliegenden Menschen.
Außerdem Auftreten sämmtlicher 10 eng. Kunstkräfte ersten Ranges.
Vollst. Personal-Verzeichniß u. Weiteres siehe Plakate.
Montag, wie täglich Abends 7½ Uhr:
Brill. Specialitäten-Vorstellung.

Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag:
Grosses Concert.
Anfang 4½ Uhr. Entree 15 Pfg.
W. Kirschnick.
Empfehle meinen Saal den werthen Vereinen.

Danziger Kellner-Verein.

Einladung.
Hierdurch erlauben wir uns, Collegen, Freunde u. Gönner zu der am Montag, den 6. Januar 1896, Abends 6 Uhr, im Freundschaftlichen Garten stattfindenden Weihnachts-Bescheerung für Kinder mit darauf folgendem Tanzkränzchen ganz ergebenst einzuladen. [08884
Entree frei. Der Vorstand.

Apollo-Saal.

Sonnabend, den 11. Jan., Abends 7½ Uhr:
Humoristisch-dramatischer
Fritz Reuter-Abend
von
August Junkermann,
Königl. Hofschauspieler.
Herr Junkermann spricht in einer dem Auditorium vollkommen verständlichen Mundart.
Billets à 2 und 1,50 M., Stehplatz 75 ₰ und Schülerbillets 60 ₰ in C. Ziemssen's Buch- und Musikalien-Handlung (G. Richter), Hundegasse 36. [08930

Neu! Der erste Westpreuss. Specialitäten-Verein Neu!
feiert am Sonntag, den 5 Januar, sein
erstes Stiftungsfest
im Saale des Herrn Seeger in Schidlitz, verbunden mit Theater, Kraftproductionen und Tanz. Anfang des Concerts 6½ Uhr, der Vorstellung 7 Uhr. Billets im Vorverkauf a 25 ₰ zu haben bei Herrn v. Owitzki, Kl. Bäckergasse 1, 1 Tr., und an der Casse a 30 ₰.
Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.
NB. Der Saal ist gut geheizt und festlich geschmückt.



Frd. Wilh.-Schützenhaus.

Sonntag, den 5. Januar:
Großes Concert.
Dirigent Herr C. Theil, Kgl. Musikdir.
Anfang 6 Uhr, Entree 30 ₰, Logen 50 ₰.
Carl Bodenburg, Kgl. Hoflief.
08920]
Mittwoch, den 8. Januar:
Gesellschafts-Abend.

Börsen-Saal.

Danziger Vieh- u. Schlachthof.
Sonntag, den 5. Januar:
Großes Concert.
Direction: Herr R. Lehmann, Königl. Musikdir. [08831
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰

Café Selonke,

Olivaerthor.
Sonntag, den 5. Januar
Concert
von Mitgliedern der
Kapelle des 1. Leibhusaren-Reg.
Anfang 5 Uhr. Entree 10 ₰
Empfehle die neuen Kegelbahnen wie Localitäten zu Festlichkeiten und für Vereine. [08737

Danz. Bürgergarten,

Schidlitz.
Sonntag, den 5. Januar cr.:
Tanzkränzchen
im großen zum Wintergarten dec. Saale. Sämmtl. Räume gut geheizt. J. Steppuhn.

R. A. Neubeyser's

Etablissement
3 Nehrungerweg 3.
Sonntag, den 5. Jan.:
Gr. Tanzkränzchen.
Militär-Musik.
Anfang 4 Uhr.
Achtungsvoll
R. A. Neubeyser.

Grosser Saal als Wintergarten
festlich decorirt, wie Nebenräume sind zur Feier am Vorabend des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers, Sonntag, den 26. Januar cr., noch zu vergeben. Billigste Preise. Gute Bedienung. J. Steppuhn, Danzig. Bürgergarten, Schidlitz.

Einem geehrten Publicum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich hierselbst
Legstrieß Nr. 5
Hôtel Hohenzollern
übernommen habe.
Es wird mein Bestreben sein, durch reelle Bedienung mir dauernde Kundschaft zu erwerben. Indem ich bitte, das mir in Legan entgegengebrachte Vertrauen auch hier auf mich übertragen zu wollen, zeichnet
hochachtungsvoll
A. Drossel.

Café Bürgerwiesen.

Jeden Sonntag:
Großes
Familien-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein [03621
C. Niclas.

Café Bergschlösschen.
Sonntag, den 5. Januar:
Gr. Tanzkränzchen.
Militär-Musik. Anfang 4½ Uhr.
Ergebenst Fr. Gehrmann.

Link's Kaffeehaus,

Olivaerthor 8.
Sonntag, den 5. Januar:
Großes Concert
ausgef. von d. Capelle des Feld-Art.-Reg. No. 36, unt. Leitung d. Kgl. Musikdir. Hrn. A. Krüger.
Anfang 5 Uhr. Entree 15 ₰

D. R. C.
Stiftungsfest

des
Danziger Radfahrer-Clubs
heute, den 4. Januar 1896.
Anfang 9 Uhr.
Beginn der Festtafel präcise 9½ Uhr. (08923
Der Vorstand.

Zur Ostbahn in Ohra.

Jeden Sonntag:
Grosses Concert,
nachdem: Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. H. Mathesius, Ww.
NB. Währ. des Winterhalbj. fährt jed. Sonnt. d. Pferd.-Eisenb. Nachts 12¼ U. ab Ohra-Danzig. Billets sind nur a. d. Casse zu hab.

Morgen
Frei-Concert,
Anfang 4½ Uhr, und
Gr. Wurstfest.
(Große Auswahl, nur eigenes Fabrikat.)
III. Damm No. 1,
Eingang Häkergasse.
A. Thurau.

Vereine

Ordentliche
General-Versammlung
der Mitglieder des Sterbecassen- und des Begräbnißvereins
Der Salzpacker zu Oliva
Sonntag, den 5. Januar cr.,
von 5 Uhr Nachm. ab,
zu Oliva, Kirchenstrasse No. 1.
Tagesordnung:
1. Rechnungslegung.
2. Vorstandswahlen.
08907] Der Vorstand.

Oliva.
Krieger - Verein „Königin Louise."
Am 6. Jan. cr., Abends 8 Uhr:
ordentl. Generalversammlung
im Hotel Waldhäuschen.
Auf der Tagesordnung u. A.: Vorstands - Fest - Comitee und Deligirten-Wahl.
Besprechung der Betheiligung an der Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf dem Kyffhäuser.
Thoma, Vorsitzender.

Danziger Gesang-Verein.

Montag, den 6. Januar cr., Abends 7 Uhr,
in der Aula des städtischen Gymnasiums
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Wahl eines neuen Bibliothekars,
2. Geschäftliche Mittheilungen. (08908
Darauf:
1. Clavierprobe zu Verdi's „Requiem".
Anmeldungen neuer Mitglieder werden in der Homann & Weber'schen Buchhandlung, Langenmarkt 10, entgegengenommen. Der Vorstand.

Nichtuniformirter Kriegerverein

zu Danzig.
Am Dienstag, den 7. Januar cr., Abends 8½ Uhr
General-Versammlung
im Lokale des Herrn Kameraden Kornowski, Hundegasse 121 (im Hause der Vorschußcasse) „nicht Heilige Geistgasse 107".
Unsere Vereins-Versammlungen finden nunmehr für die Folge im vorgenannten Locale, und nicht wie bisher am ersten Montag, sondern am ersten Dienstag eines jeden Monats statt.
Tages-Ordnung:
1. Entrichten der Beiträge. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Decharge-Ertheilung. 4. Besprechung über die Feier zu Kaisers Geburtstag. 5. Verschiedenes. (08911
Um rege Betheiligung u. pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.
Bluhm, Vorsitzender.

Gemischter Gesang-Verein zu Langfuhr.

Von Montag, den 6. d. M. ab, werden die Gesangsübungsstunden im Vereins-Locale Wittke, Jäschkenthal, wieder aufgenommen. Anfang 8½ Uhr Abends. Weitere Anmeldungen werden daselbst entgegengenommen. Der Vorstand.

Danziger Taubenschutzverein.

Montag, d. 6. Januar 1896, Abends 7½ Uhr,
im Gambrinus (Ketterhagerg. 4):
Prämienzahlung,
Diverses.
Der Vorstand.

Strickwolle.



Strümpfe, Handschuhe, Cachenez, Schürzen, Schmucksachen.
Zweiggeschäft: [08901
Zoppot, Seestrasse 19 a.

Waschmaschine „Undine"

à 5 Mark.
H. Ed. Axt, Danzig.
Wiederverkäufer höchsten Rabatt. [06414

Gardinen
werden auf neu sauber, billig u. schnell gespannt, auch Waschen u. s. w. bes. Auf Wunsch Abhol.
I. Danz. Gardinen-Spann-Anstalt, Langgarten Nr. 9.
Annahme-Stellen: Portechaiseng. 9 bei Hrn. Basch und Langfuhr, Markt 62 bei Frau Lademacher. [07663

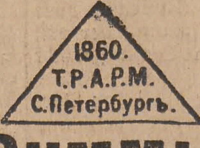
Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit zeigen einem geehrten Publicum von Danzig und Umgegend ergebenst an, daß wir Montag, den 6. Januar
Fischmarkt Nr. 15
ein
Kurz-, Weiss- u. Wollwaarengeschäft
eröffnen.
Es wird unser Bestreben sein, durch reelle Waare und höfliche Bedienung uns das Vertrauen der werthen Kundschaft zu erwerben.
Indem wir bitten, unser neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnen
Hochachtungsvoll
Helene Jordan & Co.,
Fischmarkt 15.
[4910
Viele Jahre bei Herrn W. J. Hallauer, Fischmarkt 29, thätig gewesen.

Interessenten die ergebene Anzeige, daß wir auf unserem Grundstück, Hopfengasse Nr. 21, eine
Maschinenreparatur-Werkstatt
mit Dampfbetrieb
eingerichtet haben.
Durch Aufstellung neuer Werkzeugmaschinen aus den renommirtesten Fabriken, sowie dadurch, daß die Leitung des Betriebes in den Händen eines bewährten Fachmannes liegt, glauben wir allen in dieses Fach schlagenden Anforderungen genügen zu können und bitten daher, uns bei Bedarf mit Aufträgen berücksichtigen zu wollen.
In der angenehmen Erwartung, jeden unserer Auftraggeber, der sich, wenn auch nur versuchsweise, von der Leistungsfähigkeit unseres Unternehmens überzeugt hat, dauernd zu unseren Kunden zählen zu dürfen, zeichnen [08913
Gebr. Habermann.

Original Petersburger





Original Bostoner



[08275

BOOTS — GUMMI-SCHNEESCHUHE
SCHUHE — STIEFEL

RUSSIAN-AMERICAN INDIA RUBBER Co







Carl Bindel,
27 Wollwebergasse, gegenüber 27
meinem früheren Laden.

Berliner Stimmungsbilder.

[Nachdruck verboten.]

Mit großen, weit offenen Augen sieht uns das neue Jahr an, an das wir, wenn es uns Auskunft zu geben vermöchte, manch' dringende Frage richten würden: was wirst du für uns in deinem Gefolge haben, wird es Gutes, wird es Schlechtes sein, werden wir dich loben oder tadeln, lieben oder hassen, wirst du mit verheißungsvollen rothen oder düsteren schwarzen Buchstaben in unserem Lebensbuche verzeichnet stehen — aber so innig wir auch Nachricht begehren, unsere Frage verhallt antwortlos. Geben wir uns zufrieden, daß wir noch fragen wollen und können, wie mancher verzichtet, ach wie gern, von selbst darauf, da er weiß, wie wenig zufrieden er mit der Antwort wäre! Beispielsweise Freiherr von Hammerstein und wohl auch dieser und jener seiner Vertrauten, denn selbst wenn, wie man vermuthet und hofft, es nicht zu einem „Scandalproceß" kommen wird, dürfte doch genug des Unangenehmen und Unerfreulichen an das Tageslicht gelangen. Und auch Die, die mit der Kotze'schen Angelegenheit, welche nimmer und nimmer endigen will, zu thun hatten und noch zu thun haben, werden nicht allzu freudigen Gemüthes diesem eben begonnenen Jahre entgegensehen, hat doch das „gehetzte Edelwild", Fritz Friedmann genannt, gar kein Hehl daraus gemacht, daß man von ihm recht niedliche Enthüllungen über jenen Fall erwarten darf, wenn er erst einmal durch keinerlei Rücksichten mehr gebunden ist. Nun, die letzteren hat er höchstselbst von seinen Schultern abgeschüttelt und da er, im Interesse des verdächtigten Ceremonienmeisters, in viele Einzelheiten der räthselhaften Geschichte eingeweiht war, mehrere größere Reisen deshalb unternommen und eine ganze Schaar Privat-Detectivs zur Verfolgung „der" oder „des" Schuldigen angeworben hatte, so wird man ja, wenn es wirklich zu der angedeuteten Veröffentlichnng gelangt, auf allerhand „Sensationelles" gefaßt sein dürfen, daß Wahrheit und Dichtung bedenklich miteinander vermischt sein werden und das Ganze nur auf rücksichtslosen Gelderwerb abgesehen sein wird, kann man nicht anders von Jemandem erwarten, der, wie es sich dieser Tage erst herausgestellt hat, zu seinen anderen verächtlichen Sachen auch noch Wechselfälschungen gesellte.

Das ist auch ein trübes Zeichen der Zeit, daß immer und ewig Scandal an der Tagesordnung ist und sich ohne denselben unser öffentliches Leben garnicht mehr abspielen zu können scheint. Aehnlich, wie es früher in Berlin während der Neujahrsnacht der Fall, nur daß der Scandal anderer und vorübergehender Art war und blos einige tausend Menschen in den belebteren Straßen beunruhigte, das hat sich seit wenigen Jahren glücklich geändert. Der grauenhafte „Radau" ist verschwunden, und man kann sogar am Sylvesterabend — was früher als freche Herausforderung angesehen und demgemäß geahndet wurde — jetzt ruhig seinen Cylinderhut spazieren führen, ohne fürchten zu müssen, daß er plötzlich, durch eine ungeahnte Kraft dazu getrieben, die Form eines Chapeau-claque annimmt. Was war das früher in der den Linden benachbarten Gegend für ein wüstes Gejohle und Spectakeln, Droschken wurden angehalten und die Insassen gezwungen auszusteigen und den Umstehenden zu gratuliren, Laternen wurden umgerissen, Schaufenster eingeschlagen, sogar die schweren, die mittlere Promenade der Linden einsäumenden Pfeiler und Geländer waren nicht vor der vernichtender Gewalt wüster Gesellen sicher, und die Schutzleute mußten oft genug mit blanker Waffe eingreifen, um die Ruhe zu erzwingen. Berlin befand sich damals noch in den Flegeljahren, und ein gewisser Theil der Bevölkerung bestrebte sich, dies recht deutlich zum Ausdruck zu bringen.

Die letzte Neujahrsnacht verlief ganz besonders ruhig, und als der erste Januarmorgen frisch und blink in glitzerndem Schneemantel sein klares Licht über Berlin leuchten ließ, da hatte er zu seinem frohsinnigen Lächeln volle Veranlassung, denn nirgends sah er zerbrochene Fensterscheiben oder still und doch beredt auf den Straßen liegende eingetriebene Hüte, und auch in den Polizeiwachtstuben war die Zahl der Verhafteten nicht größer als sonst. Früh begann diesmal unter den Linden ein glänzendes Hin und Her, denn bald nachdem das „große Wecken" vorüber war, fand die Anfahrt der Wagen statt zur feierlichen Gratulationscour im Königsschlosse, die auf zehn Uhr festgesetzt war. Da tauchten wieder die hohen, gold- und silberüberladenen Galakutschen der Fürstlichkeiten und fremden Gesandten auf, die prächtigen, wetterfesten Gestalten der commandirenden Generale, die aus dem ganzen Reiche herbeigeeilt, wurden sichtbar, auf bekannte Persönlichkeiten machte man sich gegenseitig aufmerksam, dort auf den greisen Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, da auf den stattlichen Grafen Waldersee mit seinem zu dem grauen Haar so gut passenden frischen, flotten Gesicht, dann auf den Fürsten Radziwill, der einst zu den Intimen des alten Kaisers, mit dem er durch Duz-Freundschaft verbunden war, gehört, und in ihren Parade-uniformen zogen Abtheilungen aller Truppengattungen zur Garnisonkirche hin. Das Hauptinteresse der unter den Linden harrenden, nach vielen tausenden zählenden Schaulustigen wendet sich stets dem Gange des Kaisers zur Parole-Ausgabe im Zeughause zu. Auch diesmal wieder war der massige Bau der preußischen Ruhmeshalle und die östliche Front des Schlosses dichtumdrängt, die Schloßbrücke mit ihrer nächsten Umgebung war für den Fußgänger- und Wagenverkehr gesperrt, hier hatten die Rekruten der Garde-Regimenter Aufstellung genommen, während vor dem Zeughause eine Ehrenwache des 2. Garde-Regiments z. F. aufgestellt war. Kurz vor halb ein Uhr hörte man wieder einmal den Trommelklang der im inneren Schloßhofe postirten Wache, und gleich darauf verließ der Kaiser zu Fuß das nach der Lustgartenseite zu belegene Schloßportal; er trug große Generalsuniform und den grauen Mantel darüber mit Pelzkragen, unter welchem am Halse das weiße Emaillekreuz des Johanniter-Ordens hervorsah. Links neben ihm ging der Chef des Militär-Cabinets, General der Infanterie von Hahnke, mit dem sich der Kaiser, der kräftige Schritte nahm, sehr lebhaft unterhielt, wiederholt mit der rechten Hand seinen Worten Nachdruck gebend; drei Adjutanten folgten, die nebst dem General v. Hahnke etwas zurückblieben, sodaß der Kaiser allein voranschritt, als die Schloßbrücke erreicht war. Lebhaftes, jubelndes Hurrah scholl hier dem Monarchen entgegen, der überall sie freundlich grüßte und den Rekruten ein lautes „Prosit Neujahr" wünschte. Schallende Hochs und die brausenden Klänge des Präsentirmarsches empfingen den Kaiser am Zeughause, in dessen Lichthofe die Generalität und das Officiercorps von Berlin versammelt war, denen auf Befehl des Herrschers die Parole „Königsberg-Berlin" ausgegeben wurde.

„Nürnberg-Berlin" dürfte die Parole für die Standbilder-Galerie der Siegesallee werden, denn der erste brandenburgische Kurfürst aus Hohenzollern'schem Geschlecht wird den Anfang bilden. Zum ersten Male seit der vor bald Jahresfrist erfolgten Verkündigung der kaiserlichen Gabe hört man jetzt Näheres über diese Ausschmückung der genannten Allee, und zwar sollen die Standbilder, die in carrarischem Marmor ausgeführt werden, sämmtliche Herrscher aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte darstellen, an deren Sockeln die Reliefbildnisse von hervorragenden Männern aus der Regierungszeit jener Regenten angebracht werden. Meister Reinhold Begas scheint den Vorschlag in den ersten Entwürfen und bezüglich der einzelnen Künstler zu haben, und das ist viel besser, als wenn wieder einmal eine „Commission" zusammenberufen worden wäre, die meistentheils ihren einzigen Ausweg in einem Preisausschreiben sieht. Und mit Commissionen und Preisausschreiben haben wir während der letzten genug trübe Erfahrungen gemacht!

Paul Lindenberg.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 5. Januar.

St. Marien. 8 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Herr Consistorialrath Franck. Nachm. 5 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule. (Heilige Geistgasse 111) Consistorialrath Franck.

St. Johann. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr.

St. Katharinen. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Nachm. 5 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus, Nachm. 2 Uhr.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Fuhst. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Montag Nachm. 5 Uhr Missionsfest in der Kirche Herr Prediger Fuhst.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Militäroberpfarrer Witting.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 10 Uhr Vormittags Herr Pfarrer Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Die Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachm. 6 Uhr Herr Vicar Skorka. Die Wochen-Versammlungen fallen aus.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) Vormittags 9½ Uhr und Nachm. 2½ Uhr Lesegottesdienst. Freitag, 10. Januar, Abends 7 Uhr, dasselbe.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Vicar Skorka. Freitag Nachmittag 5 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Richter.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sacristei.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Evangel.-luther. Kirche, Heiligegeistgasse 94. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. Nachm. 5 Uhr derselbe.

Missionssaal, Paradiesgasse 33. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Vortrag und Chorgesang. Von Montag bis Sonnabend jeden Abend um 8 Uhr Gebetsversammlungen.

Königliche Capelle. 8 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2½ Uhr Vesperandacht. Montag, am Fest heil. drei Könige, derselbe Gottesdienst.

St. Nicolai. Frühmesse 6 und 8 Uhr. Hochamt und Predigt 9¾ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht. Montag Fest der Erscheinung des Herrn, dasselbe.

St. Brigitta. 7 Uhr Frühmesse. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Vesperandacht. Montag, Fest der heiligen drei Könige. 7 Uhr Frühmesse, 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Vesperandacht. — Militärgottesdienst 8 Uhr. Hochamt mit deutscher Predigt. Am Feste der heiligen drei Könige Militärgottesdienst. 8 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl Nr. 16. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Ziegler-Königsberg: Die Aufgabe der Kirche der Zukunft.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13 bis 14. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule, Nachm. 4 Uhr, Predigt, 6 Uhr Jünglingsverein, Herr Prediger J. Herrmann.

Methodisten-Gemeinde. Frauengasse Nr. 10. Vormittags 9½ Uhr und Nachm. 4 Uhr Predigt. 2 Uhr Sonntagsschule. Auch werden in dieser Woche jeden Abend 8 Uhr (mit Ausnahme Sonnabends) Allianzbetstunden abgehalten werden. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Herr Prediger H. P. Wenzel.

Altst. Graben 60 (Eingang Schneidemühle). Jeden Sonnabend und Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, findet Schriftauslegung statt.

Schidlitz. Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Prediger Voigt. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst. Abends 7 Uhr Jünglings-Verein. Jungfrauen-Verein in der Bezirks-Mädchenschule.

Langfuhr. Schulhaus. Vormittags 9 Uhr Militärgottesdienst Herr Divisionspfarrer Zechlin. 10½ Uhr Predigtgottesdienst Herr Prediger Lutze. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Lutze.

Weichselmünde. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Döring. Beichte 9 Uhr.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst.

* * *

Zoppot. Evangelische Kirche. Anfang des Gottesdienstes um 9½ Uhr Vorm. Nachmittagsgottesdienst 3 Uhr Herr Pfarrer Conrad.

Praust. Gottesdienst Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Dr. Claaß. Beichte 9 Uhr.

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Beichte 9½ Uhr Vorm., Gottesdienst 10 Uhr Vorm., Kindergottesdienst 2 Uhr Nachm. Herr Pfarrer Stollenz. Abendgottesdienst 5 Uhr Herr Prediger Friedrich. Jungfrauen-Verein 5 Uhr Abends. Evang. Männer- und Jünglings-Verein 8 Uhr Abends.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 3 Uhr Predigt Herr Prediger Helmetag.

Sobbowitz. Vorm. 10 Uhr Beichte, 10½ Uhr Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Pfarrer Borowski.

Barendt. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Johst. Montag Vorm. 10 Uhr Außengottesdienst in der Schule zu Ließau (Missionsstunde) Herr Pfarrer Johst.

Swaroschin. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls Herr Pfarrer Falkenberg.

Adl. Rauden. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst und hl. Abendmahl Herr Pfarrer Morgenroth.

Marienburg. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Gürtler. Beichte um 9½ Uhr Morgens. 5 Uhr Nachm. Missionsstunde Herr Prediger Felsch. 4—7 Uhr Nachm. ev. Jungfrauen-Verein im Saale des Diakonissenhauses.

Tiegenhof. Evangelische Gemeinde. Gottesdienst Herr Pfarrer Thrun.

Katholische Kirche. Vorm. 9½ Uhr Predigt und Hochamt. Nachm. 2¼ Uhr Vesperandacht Herr Curatus Werner. — Montag (Fest der Erscheinung n. H. J. Chr.) Gottesdienstordnung wie oben.

Pr. Stargard. St. Katharinen-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Superintendent Dreyer. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Brandt. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Brandt. Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde Herr Prediger Brandt.

Elbing. St. Nicolai-Pfarrkirche. Vorm. 9¾ Uhr Herr Caplan Tietz. Montag, den 6. Januar, Fest der heil. Drei-Könige. Vorm. 9¾ Uhr Herr Caplan Kranich.

Evang. luth. Hauptkirche zu St. Marien. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Bury. 9¾ Uhr Beichte. Nachm. kein Gottesdienst.

Heil. Geist-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Lackner.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Riebes. 9¾ Uhr Beichte. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 5 Uhr Herr Pfarrer Rahn. Abends 6 Uhr Versammlung confirmirter Töchter Herr Pfarrer Rahn.

St. Annen-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Malletke. 9½ Uhr Beichte. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Selke.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Schütze. 9¾ Uhr Beichte. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker.

St. Paulus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Böttcher.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Dr. Maywald.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Harder.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr, Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Horn. Jünglings-Verein 3 bis 4 Uhr. Montag, Abends 8 Uhr, Gebets-Woche. Danksagung und Demüthigung. Herr Prediger Horn. In Wolfsdorf Nd. leitet Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Hinrichs die Erbauung.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. Vorm. 9½ Uhr, Nachm. 2½ Uhr Herr Pastor Büttner aus Fürth.

Ev. Vereinshaus. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Allg. relig. Versammlung. Montag bis Sonnabend allabendlich 8 Uhr Gebetsversammlung.

Lentzen. Evang. Gottesdienst. 9½ Uhr Vormittags.

Christburg. Evang. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Hassenstein. 9½ Uhr Beichte, derselbe. Außengottesdienst in Tiefensee. Vorm. 10 Herr Pfarrer Schirlitz.

Provinz.

m **Zoppot,** 3. Jan. Herr Lehrer Zakrzewski, der zur Vertretung des suspendirten Lehrers Z. seit Jahresfrist hier thätig war, ist von der Königlichen Regierung nach Schwarzwasser berufen worden. — Große Freude und Ueberraschung wurde in diesen Tagen der Familie des Kaufmanns A. Grünholz zu Theil. Der seit der Säcularisation des Klosters Neustadt in Amerika als Pfarrer beschäftigte Mönch Grünholz, ein Bruder des Herrn Grünholz, traf ohne vorherige Ankündigung zum Besuche seiner hiesigen Verwandten ein. Der Herr P. Pfarrer gedenkt sich ca. 6 Wochen hier aufzuhalten. Auf diese Weise haben für längere Zeit die Katholiken des Ortes in ihrer Capelle täglich zwei heil. Messen. Die eine derselben hält der sich hier aufhaltende Geistliche Herr Kaniecki und die andere Herr Pfarrer Grünholz. — Soviel verlautet, wird die hiesige Gemeindeschule die 25jährige Wiederkehr der Kaiser-Proclamation am 18. Januar in ganz besonders festlicher Weise im Victoria-Hotel begehen. Festrede, Gesang und Declamation werden das reichhaltige Programm ausfüllen.

n. **Marienburg,** 3. Jan. Der Steuer-Aufseher Hegewald von hier ist unter Beförderung zum Haupt-Zollamts-Assistenten nach Myslowitz i./Schl. versetzt. In seine Stelle tritt der frühere berittene Steuer-Aufseher Kramp aus Tütz.

n. **Marienburg**, 3. Januar. Vom Kaiser ist das Dyck'sche Ehepaar in Neuteicherwald aus Anlaß der goldenen Hochzeit mit einem Geschenk von 30 Mk. beglückt worden. — Die Gebrüder Nieß in Damerau haben der evangelischen Kirche zu Gr. Lichtenau ein prachtvolles Altargemälde, die Grablegung Christi darstellend, geschenkt. — Am Sylvester-Abend entstand im Hause des Herrn Schneidermeister Tietz, Hohe Lauben, ein Stubenbrand, der noch von den Hausbewohnern gelöscht werden konnte. Ein weiteres Feuer kam in der Neujahrsnacht bei dem Hofbesitzer Herrn Goerke in Loosendorf zum Ausbruch. Es brannten Stall und Scheune mit sämmtlichem todten Inventar ab, das Vieh konnte gerettet werden. — In der evangelischen Kirche hierselbst sind im Jahre 1895 getauft 283 Kinder und gestorben 243 Personen; getraut wurden 47 Paare. — Die Besitzung des Herrn Döhring ist durch Kauf an einen Herrn Fadenrecht übergegangen. — Die Streckenarbeiter Casperowitz in Marienburg und Vorarbeiter Schustakowski in Altfelde haben nach zurückgelegter 25-jähriger zufriedenstellender Dienstzeit eine einmalige Lohnzulage von 30 Mark erhalten.

h. **Aus dem Kreise Putzig**, 3. Jan. Beim Holzabladen auf dem Gutshofe in Sellistrau hatte gestern ein Arbeiter das Unglück, von der vollen Fuhre herunter auf die hartgefrorene Erde zu stürzen. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb der Arbeiter noch an demselben Tage an einer inneren Verletzung.

-o **Schellmühl**, 3. Januar. Von einem herben Unglücksfall wurde am Freitag Herr Pfarrer Döring aus Weichselmünde betroffen. Auf dem Heimwege von Danzig nach Weichselmünde glitt derselbe in Schellmühle aus und fiel so unglücklich, daß er einen Bruch des rechten Beines davontrug. Er wurde ins Diaconissenhaus nach Danzig zur Behandlung gebracht.

z. **Culm**, 2. Jan. Heute brannte auf einem in Gr. Lunau belegenen Grundstück des Gutsbesitzers Reichel-Paparczyn das Gehöft vollständig nieder. — Bei der hiesigen Ueberfähre kam das Eis heute zum Stehen. Theilweise haben sich die Eisschollen auch schon unterhalb gesetzt.

z. **Culm**, 2. Jan. In der heutigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau wurde vom Deichhauptmann Lippke-Podwitz über den zu gründenden Kreisverein der Kleingrundbesitzer gesprochen. Hervorgehoben wurde, daß die einzelnen Localvereine als solche dem Kreisvereine beitreten müßten. Eine Versammlung der Vertreter der 8 Localvereine des Kreises zur Aufstellung der Statuten, findet am 25. ds. Mts. in Culm statt. Der Weichsel-Nogat-Delta-Haftpflichtschutzverein, dessen Vertrauensmann Referent ist, hat in seinem Bezirk Mitglieder mit einem Areal von 10 000 preußischen Morgen. Das Areal sämmtlicher Versicherten beträgt über 400 000 Morgen. Zu der bevorstehenden Aufstellung der Erntestatistik wurden folgende Durchschnittserträge von preußischen Morgen angenommen: Weizen 11, Roggen 10, Gerste 15, Altscheffel à 80 Pfd., Hafer 12, Kartoffeln 85 und Futterrüben 250 Ctr. Zur nächsten Versammlung soll der Centralverein um Entsendung des Hufbeschlaglehrschmiedes ersucht werden. — Bei dem gestern in Gr. Lunau stattgefundenen Brande ist ein kleines Kind erstickt. Das Feuer soll durch einen defecten Schornstein entstanden sein.

i. **Konitz**, 3. Jan. Am Gehirnschlag starb gestern plötzlich der Todtengräber der jüdischen Gemeinde Peglau auf dem Hofe des Bildhauers Engel hierselbst. — Im Interesse der Westpreußischen Gewerbe-Ausstellung zu Graudenz hat sich hierselbst ein Localausschuß gebildet, welcher an alle Gewerbetreibende der Stadt und des Kreises Konitz das Ersuchen richtet, genannte Ausstellung möglichst zahlreich beschicken zu wollen. Anmeldungen dieserhalb sind an Herrn Kaufmann Rasch hierselbst zu richten. — In der benachbarten Ortschaft Schönfeld starb heute der Lehrer v. Wysocki im Alter von 43 Jahren.

i. **Pr. Stargard**, 3. Jan. Der Kriegerverein Preuß. Stargard veranstaltet am Sonntag, den 5. Januar 1896, Nachmittags 4 Uhr, in der Turnhalle eine außerordentliche Generalversammlung. Auf der Tagesordnung steht 1) Beschlußfassung über die Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers, 2) Entlastung der Rechnungslegung für 1894/95. Recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht. — Nachdem bisher strenger Frost geherrscht hat, ist heute plötzlich Thauwetter eingetreten, welches jedoch wohl nicht von langer Dauer sein dürfte. — Nach kurzem Leiden entschlief am Sylvesterabend sanft an den Folgen einer Erkältung der frühere Schuhmachermeister Zurkiewicz im vollendeten Alter von 88 Jahren. Der Greis, welcher noch bis zuletzt kräftig und rüstig war, besuchte am 1. Weihnachtsfeiertage die Kirche und mag sich dadurch eine Erkältung zugezogen haben, welche seinen Tod zur Folge hatte. Am Sonnabend findet die Bestattung des Entschlafenen unter Begleitung der hiesigen Gewerke auf dem hiesigen katholischen Friedhofe statt.

-r. **Aus den Provinzblättern.** Auf eine 25jährige Amtsthätigkeit in Dirschau kann die an der hiesigen Kaiserin Augusta Victoria-Schule angestellte wissenschaftliche Lehrerin, Fräulein Hein, zurückblicken. Aus diesem Anlaß wird in der Aula der höheren Töchterschule am nächsten Dienstag, den 7. d. Mts, Morgens 9 Uhr eine Feier stattfinden. — Am Donnerstag wurden die Lehrer Anton Deskowski aus Dirschau und Michael Wysotzki aus Skurz durch den Localschulinspector Herrn Dechant Sawicki aus Dirschau in ihr Amt als Lehrer von **Liebschau** eingeführt. Der in **Schwetz** vorübergehend anwesende Schriftsteller Bath-Berlin, welcher wegen angeblicher Majestätsbeleidigung gefänglich eingezogen wurde, ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden. — In dieser Woche starb in **Jastrow** der älteste Bürger unserer Stadt, Namens Rosenthal, im Alter von 98 Jahren. — In **Thorn** hat gestern Mittag ein Selbstmordversuch der Kaufmann Dietze aus Leipzig, welcher sich nach seiner Angabe Unterschlagungen hat zu Schulden kommen lassen, im hiesigen Stadtwalde in der Nähe des „Waldhäuschens“ ausgeführt, indem er sich aus einem Revolver eine Kugel in den Kopf jagte. Dietze, welcher hier im „Schwarzen Adler“ logirte und bereits wegen Scandalirens im Volksgarten in der Sylvesternacht von der hiesigen Polizeibehörde in Strafe genommen war, hatte noch 85 Pfennige bei sich. Dem Polizeisergeanten Troyke gegenüber, welcher seine Ueberführung in das städtische Krankenhaus veranlaßte, gab er an, die Schußwaffe an dem Thatorte fortgeworfen zu haben.

-r. **Aus den Nachbarprovinzen. Königsberg.** Die von der Stadtverordneten-Versammlung vollzogene Wahl des Herrn Dr. Walter Simon zum unbesoldeten Stadtrath ist von dem Herrn Regierungs-Präsidenten bestätigt worden. — Der frühere Chef-Redacteur der hiesigen „Ostpreußischen Zeitung“, Herr Otto de Grahl, ist zum Hofrath ernannt worden. — Auf Antrag des hiesigen Thiergarten-Vereins hat der Magistrat beschlossen, das Unternehmen, vorbehaltlich der Genehmigung unserer Stadtverordneten-Versammlung, mit 3000 Mk. jährlich für die Dauer von 15 Jahren zu subventioniren. An die Subvention ist indessen die Bedingung geknüpft, daß den Schülern der städtischen Bürger- und Volksschulen der Besuch des Gartens classenweise unter Leitung der Lehrer an bestimmten Tagen unentgeltlich gestattet wird. — **Schneidemühl** In seinem Berufe den Tod gefunden hat der Schneidemüller Emil Wruck von hier. Derselbe glitt von einem Brett in der Drewitz'schen Mühle aus, gerieth in das Rad und wurde in die Küddow geschleudert. Tags darauf ist die Leiche gefunden worden. — **Stettin.** Die Direction der Stettiner Chamotte-Fabrik Actien-Gesellschaft vormals „Didier“ theilt mit, daß sie die Dividende der Gesellschaft für 1895 auf 15 pCt. schätzt. Dem pommerschen Provinziallandtage wird bei seiner nächsten Tagung eine Vorlage wegen Errichtung einer neuen Provinzial-Irrenanstalt zugehen. — **Wongrowitz.** Hier erschoß sich der 25 Jahre alte Besitzerssohn Theodor Wojahn aus Nowen aus Unvorsichtigkeit auf dem Anstande. Nachdem er einen Hasen angeschossen hatte, versuchte er ihn mit dem Kolben des Gewehrs zu tödten. Hierbei drang die Ladung des zweiten Rohres ihm in die Brust. Er war sofort todt. — **Osche.** Der Holzschläger O. aus L. ist im fiskalischen Walde beim Fällen des Holzes erschlagen worden. — **Gnesen.** Wie bereits mitgetheilt, wird für unsere Stadt eine Ausstellung für Volksernährung sowie Gasthof- und Hauswirthschafts-Gegenstände aller Art geplant. Vor einigen Tagen fand eine vom Ausstellungs-Comitee einberufene Versammlung der Gewerbetreibenden statt. Der erste Vorsitzende des Ausstellungs-Comitees, Brauereibesitzer Rose, führte aus, daß die Gewerbetreibenden kleiner und mittelgroßer Städte jetzt sehr schwer gegen das Vorurtheil anzukämpfen haben, daß Waaren nur gut und vortheilhaft aus großen Städten bezogen werden können. Die hiesige Ausstullung solle nun ein anschauliches Bild der Leistungen der Gewerbetreibenden unserer Stadt und unseres Bezirkes geben, um jenes Vorurtheil zu bekämpfen. Die Ausstellung soll am 18. April eröffnet und am 27. April geschlossen werden.

Locales.

Danzig, den 4. Jan.

* **Russisches Vice-Consulat in Thorn.** Wie verlautet, beabsichtigt Rußland das aufgehobene Vice-Consulat hier wieder einzurichten.

-r. **Sonntagsplauderei.** (Betrachtungen nach Neujahr.) Nun ist auch das Neujahrsfest vorüber und das Alltagsgetriebe hat wieder begonnen. Der Tannenbaum ist ins Feuer gewandert, die Marzipantorten und Törtchen, Pfefferkuchen und Nüsse und wie alle die guten Dinge heißen mögen, die uns schwer oder weniger schwer im Magen liegen, sie sind, Gott sei Dank, verdaut, das Spielzeug für die Kleinen, es hat seinen Zweck erfüllt, dem stolzen Pferde fehlen die Beine, den Zinnsoldaten die Köpfe, die Festung ist so stark beschossen, daß sie heut nur noch eine Ruine bildet, das Lieschen hat die Puppe so lange gewaschen, bis das Roth der Lippen und der Backen, das Schwarz der Augenbrauen verschwunden und die Haare ausgegangen, und die Kleine schon so früh zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß auf dieser Welt alles eitel und falsch ist. — Papa hat schon seine siebente Schlummerrolle und das sechste Paar gestickte Morgenschuhe zu den übrigen gelegt und Mama die wohlgemeinten Brandmalereien und Stickereien ihrer Töchter und Nichtchen genug bewundert und ihnen irgend einen Platz in einem der großen Wandschränke angewiesen. In der Speisekammer trauern die letzten Reste der Weihnachtsstollen, leere Wein- und Bierflaschen, das Scelett eines ehemals feisten Hasen, die Töpfe „Eingemachtes“ zeigen eine bedenkliche Leere und das Wirthschaftsbudget ist längst überschritten, so daß eine „Extra-Weihnachts-Neujahrszulage“ bewilligt werden mußte; denn Besuch kostet Geld und sei es auch mit einem einfachen Punschbowle, kaltem Abendbrod und den üblichen Pfannkuchen abgethan. — Die Stuben haben wieder ihr alltägliches Gepräge, die rothen Plüschsessel und das Sopha in der „guten Stube“ wieder ihren Leinenüberzug erhalten, der Kronleuchter ist verhüllt worden, nachdem die Lichtstümpfe noch ihr Dasein in irgend einem Leuchter als Nachtlichte fristen werden, geheizt wird der große Ofen auch nicht mehr, das kleine Fremdenzimmer da oben steht wieder leer, der Besuch ist Gott sei Dank abgereist und als einzige Erinnerung an Weihnachten, Sylvesterabend und Neujahrstag liegen verschiedene Rechnungen unter dem Briefbeschwerer auf Vaters Schreibtisch, die der Erledigung harren —!

Die Festtage sind vorüber, der Dre . . pardon der Schmutz auf den Straßen aber ist geblieben. Wem es beschieden war, in den letzten Tagen auf der Langgasse zu lustwandeln, der konnte sich davon überzeugen; es war eine seltsame Masse, eine Verbindung von Schnee, Eis, Schmutz und wer weiß was alles, was man zu durch- oder überschreiten hatte und manch einer, der aus der Reichshauptstadt gekommen war, der schüttelte wohl den Kopf hierzu — schlug an seine Brust und sprach — Danzig, du bist doch eine saubere „Maid!“ — Ich konnt's ihm nicht übelnehmen, obwohl ich ein großer Localpatriot bin und als solcher das gute alte trutzige Danzig schon oft gegen seine eigenen Ureinwohner vertheidigt habe, — und das war noch die Langgasse, „die Friedrichsstraße unserer Hauptstadt Westpreußens“ — wie man sie so gern nennt; denn sie hat alles dazu, um ein Schmuckkästchen zu werden. — Wie sieht's nun aber erst in den Parallelgassen und den noch kleineren Gassen und Gäßchen aus, die im Verborgenen leben und wohin das Auge des Besuchers unserer Stadt nur selten hindringt — von den Wegen gar nicht zu sprechen, die außerhalb der Thore liegen und dennoch zur Stadt gehören; von denen wir s. Z. schon Stimmungsbilder gegeben, die vielleicht auch unsere Väter der Stadt gelesen und sich im Stillen gelobt haben, dafür zu sorgen, daß es im neuen Jahre besser werde! Nun ist das neue Jahr da — hoffentlich werden unsere Klagen vor der „sella curulis“ Beachtung finden! —

Die Festtage sind kaum vorüber — und schon kommen neue! Bereits rüstet sich Prinz Carneval, sein schillerndes buntes Gewand anzuziehen, die Pritsche in die Hand zu nehmen und seinen Einzug in die alte Stadt zu halten. Da draußen auf Langgarten, wo die große Kuppel das weiße weithin scheinende Licht ausstrahlt, da werden die nöthigen Vorbereitungen bereits getroffen, um ihn würdig zu empfangen. Schon die vielfarbigen Zettel winken am Eingange, schon feilscht man in Maskengarderoben, deren besucherlose, schreckliche Zeit endlich vorüber, um irgend einen Schwanenritter oder eine Esmeralda oder, falls die nöthigen Groschen ins neue Jahr hinübergerettet sind, läßt man sich zu Hause einen Maskenanzug, der aber wie angegossen sitzen muß, anfertigen. Bereits heute Abend rufen die Fanfaren zum Wilhelmtheater, in dessen Räumen der erste große öffentliche Maskenball, wie es an den Affichen heißt, stattfindet. Director Meyer hat das Zeichen zum Beginn des Faschings gegeben und seinem Beispiel werden bald andere folgen. Die Welt liebt einmal die Maskerade, die Reichen ergötzen sich an großen Costümfesten und Aufzügen, bei den unteren Classen thut es eine Maske oder ein bunter Fetzen. Man spielt einmal gern Comödie und wenn es nur ein paar Stunden sind. — Wie sollte man's in der so ernsten Zeit auch aushalten! Willkommen denn Prinz Carneval, obwohl die Festtage erst zu Ende sind!

* **Die Feier des 18. Januar.** Gestern Abend 6 Uhr fand im Stadtverordnetensaale eine sehr zahlreich besuchte Versammlung behufs Vorberathung der Feier des Gedenktages der Kaiserproclamation in Versailles statt. Unter den Anwesenden bemerkten wir u. a. die Herren Oberpräsident v. Goßler, commandirenden General Lentze, Eisenbahndirections-Präsident Thomé, Landesdirector Jäckel, Abgeordneter Rickert, Consistorialpräsident Meyer, Domherr Stengert und v. a. Herr Bürgermeister Trampe wies in seiner Eröffnungsansprache auf die Bedeutung des 18. Januars hin, der in ganz Deutschland als Nationalfesttag gefeiert werden würde. Danzig wollte hinter anderen Städten nicht zurück bleiben und nachdem man sich der Mitwirkung der ersten Männer aus Stadt und Provinz versichert habe, sei ein provisorischer geschäftsführender Festausschuß zusammengetreten, bestehend aus den Herren Bürgermeister Trampe, Stadtverordnetenvorsteher Steffens, Stadtschulrath Dr. Damus und Stadtverordneten Münsterberg. Das Festcomitee solle dagegen aus all den heut eingeladenen Herren bestehen. Die Versammlung erklärte sich mit diesem Vorschlage einverstanden und wählte die genannten 4 Herren definitiv als Festausschuß. Im weiteren schlug Herr Bürgermeister Trampe vor, um möglichst weite Kreise an der Feier theilnehmen zu lassen, daß dieselbe ähnlich wie die Bismarckfeier in Form eines Commerses Abends 8 Uhr im Friedrich Wilhelm Schützenhause abgehalten werde. Das Ehrenpräsidium wird Oberpräsident Excellenz Dr. v. Goßler übernehmen, den Kaisertoast der commandirende General Excellenz Lentze ausbringen, und die Festrede, die in einem Hoch auf das Vaterland ausklingt Herr Stadtschulrath Dr. Damus halten. Von weiteren Reden soll abgesehen werden. Bei dem Commerse hat auch der Danziger Männergesangverein seine Mitwirkung zugesagt. Der Eintrittspreis beträgt 1 Mk.; Eintrittskarten werden in der Papierhandlung von Burau, Langgasse, zu haben sein. Außerdem soll folgender Aufruf erlassen werden:

An unsere Mitbürger!

Am kommenden 18. Januar kehrt zum fünfundzwanzigsten Male der Tag wieder, an dem im Schlosse zu Versailles die Wiederaufrichtung des Deutschen Reichs durch die Kaiserproclamation feierlich vollzogen wurde. Es war der Tag, an dem Deutschland aus langjähriger Zerrissenheit und Ohnmacht im Siegesglanze weltgeschichtlicher Erfolge den ihm gebührenden Platz unter den Großmächten Europas wieder einnahm. In unauslöschlicher Dankbarkeit gegen den erhabenen Führer des deutschen Heeres, unsern König Wilhelm I., dessen Andenken reich an Ruhm wie an Liebe und Verehrung von Geschlecht zu Geschlecht fortleben wird, in dankbarster Erinnerung an die unvergleichlichen Verdienste seines großen Kanzlers, der mit ihm die Fundamente des neuen Reiches festlegte, und in treuem Gedenken an die Tausende, die auf den französischen Schlachtfeldern mit ihrem Blut und Leben unserem Volke seine Unabhängigkeit und Einheit erkämpft haben, werden sich an diesem Tage überall in Deutschland patriotische Männer vereinigen, um in einer allgemeinen Feier jenen Ehrentag des deutschen Volkes würdig zu begehen. So sind auch hier in Danzig die Unterzeichneten zu einem Comité zusammengetreten, das sich eine der hohen Bedeutung des Gedenktages entsprechende Festfeier zur Aufgabe stellt. Diese Feier, mit deren Vorbereitung ein Festausschuß beauftragt ist, ist als ein allgemeiner patriotischer Festcommers geplant und soll am Sonnabend, den 18. Januar, Abends 8 Uhr, in den Räumen des hiesigen Schützenhauses stattfinden. Die Aufforderung zur Betheiligung an dieser Feier richten wir an alle unsere Mitbürger ohne Unterschied des Berufes, der Partei und des Bekenntnisses in der Ueberzeugung, daß, wenn es gilt, die in schwerem Kampfe errungene Einheit unseres deutschen Vaterlandes zu feiern, bei den Bürgern unserer Stadt alle Unterschiede schwinden in der allgemeinen treuen Hingabe an Kaiser und Reich!

Auch mit diesen Vorschlägen erklärte sich die Versammlung einverstanden, worauf Herr Bürgermeister Trampe allen Mitwirkenden den besten Dank abstattete. Herr Eisenbahn-Directions-Präsident Thomé schlug noch vor, die Bürger aufzufordern, an dem Festtage die Häuser zu flaggen und Herr Oberpräsident von Goßler ersuchte zu diesem Zweck den Magistrat einen Aufruf zu erlassen, dann würden auch die königlichen Gebäude flaggen. Außerdem wurde noch mitgetheilt, daß am Vormittage des 18. Januar in der Marienkirche ein Festgottesdienst stattfindet, wobei Herr Consistorialrath Franck die Festpredigt halten wird. Magistrat und Stadtverordnete beabsichtigen sich vom Rathhause aus in gemeinsamem Zuge zur Kirche zu begeben. Nachdem der Herr Oberpräsident noch dem Festausschuß für seine sorgfältigen Vorbereitungen gedankt hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

Meteorologische Beobachtungen
zu Neufahrwasser im December 1895.

	8^h_a	2^h_p	8^h_p	Mittel	Abs. Maxim.	Datum	Minimum	Datum
Luftdruck red. auf 0° u. Meeresniveau	757_9	757_7	757_9	757_8	775_1	28.	726_6	7.
Temperatur °Cels.	-2_6	-1_6	-2_2	2_3	7_7	5.	-13_4	31.
Temperat. Maxim.				0°				
" Minimum				-4_2				
Dunstspannung	m/m 3_8	m/m 3_6	m/m 3_4	m/m 3_4	m/m 5_8	5.	m/m 1_1	31.
Relat. Feuchtigkeit	83%	83%	82%	83%			58%	17. 28.
Bewölkung	7_8	8_0	6_7	7_5				
Niederschlag	m/m 7_1		m/m 16_8	m/m S23_9	m/m 8_0	5.		

Zahl der Tage mit Niederschlag = od. > 0,2 mm = 14 Tage

Schneedecke: 3 Ctm. d. 9., 2 Ctm. d. 22., 6 Ctm. d. 28.

Windrichtungen je 3 am Tage:

Nord	NNO	NO	ONO	Ost	OSO	SO	SSO	
3	—	1	2	3	9	17	8	
Süd	**SSW**	**SW**	**WSW**	**West**	**WNW**	**NW**	**NNW**	**Still.**
15	4	3	13	6	2	—	—	7.

Familien-Nachrichten

Durch die am 1. Januar erfolgte schwere aber glückliche Geburt eines kräftigen **Knaben** wurden hocherfreut
Danzig, den 3. Januar 1896
George Heinrich und Frau
Martha geb. Rumpczyk. (*

Die Geburt eines **Sohnes** zeigen an. Ohra, 2. 1. 96. (*
E. Witt und Frau geb. Fischer.

Martha Kunkel,
Max Tiedtke,
Verlobte.
Weihnachten 1895. (*

Statt besonderer Anzeige.
Die glückliche Geburts eines kräftigen Mädchens zeigen ergebenst an
Ohra, den 4. Jan. 1896.
Zielinski u. Frau Victoria,
geb. Stich.

Als Verlobte empfehlen sich
Johanna Naujocks,
Oskar Baeger.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Abend 11 Uhr verschied sanft nach kurzem schweren Leiden unser einziges heißgeliebtes Kind
Hedwig
im Alter von $6^1/_4$ Jahren.
Im tiefsten Schmerz zeigen dies an
Die Eltern
Wilh. Haase und Frau
geb. Neumann.
Die Beerdigung findet Montag, den 6. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Mattenbud. 5 aus statt.

Nach längerem Leiden verschied am 31. Decbr. v. Js. der Rechnungsrath bei der diesseitigen Intendantur
Herr Emil Richter,
Ritter des Eisernen Kreuzes und Kronen-Ordens 4. Classe.
Aufopferungsvoll im Dienst bis zum letzten Athemzuge, hat er sich ein ehrenvolles Gedenken über das Grab hinaus gesichert.
Im Namen der Intendantur 17. Armeecorps
Mit Wahrnehmung beauftragt.
Hoefer,
Militär-Intendantur-Rath.

Am Mittwoch Nachmittag 5 Uhr starb nach langem Leiden unsere liebe Pflegemutter und Tante, die Wittwe
Elisabeth Dahlmann,
geb. Potratzki
im Alter von 72 Jahren.
Die Beerdigung findet Sonntag Mittag $1^1/_2$ Uhr von der Töpfergasse aus statt.

Auctionen

Auction mit gutem herrsch. Mobiliar,

*Johannisgasse 60, 1. Etage.

Dienstag, 7. Januar, von 10 Uhr ab, versteigere ich im Auftrage: 1 Nußbaum-Buffet, 2 Säulen, 1 **Bronce-Kronleuchter zu 24 Lichten, 1 mahag. Speisetafel mit 5 Einlagen, 1 mah. Diplomaten-Herren-Schreibtisch, 2 nußb. Plüsch-Garnituren, Sopha, 2 Faut., 1 gr. mah. Damenschreibtisch, 1 nußb. Trumeauxspiegel** mit Stuf., 2 nußb. Parade-Bettgest. mit Springfederboden, Keilkissen und Roßhaarmatr., 1 mah. Kleiderschr., 1 mah. Glasservante, 1 mah. Vertikow, 1 mah. Sophatisch, 1 mah. Pfeilerspiegel m. Cons., 2 mah. Bettgest. m. Matratzen, 1 nußb. Sophatisch auf Kreuzfuß, 1 nußb. Spiegelschr. m. Spieg., 1 nußb. Wascht. m. Marmorpl., 2 Nachttische m. Marmorplatten, 1 nußb. Sopha, 1 nußb. Vertikow, 2-thür., 1 Bronce-Quersp., versch. Bilder, Haussegen, 1 Handtuchhalter, 1 Schirmständer, 2 nußb. Kleiderschr., 2-th., 2 Kammerd., 1 nußb. Vertikow, 1 nußb. Sopha, Damastbezug, 12 nußb. Stühle, 12 Wien. Stühle, 2 Regulat. m. Schlagw., 2 Paneelbretter m. Figur., 4 Satz Betten, 1 birk. Wäscheschrank, 1 birk. 2pers. Bettgestell m. Springfederbod., 1 Speisetisch, 1 Sophatisch, 1 mah. gr. Toilette mit Marmorpl., 3 Fach Gardinen m. Stang., 2 dunk. birk. Bettgest. m. Matr., 2 Pelze mit Bisam, 1 Schlafsopha, div. Wäschestücke, 1 gold. Damenuhr, versch. and. Sachen, 1 Küchenglasschrank, wozu einlade. Die Auction findet bestimmt statt. **NB.** Sämmtliche Sachen sind passend zur Aussteuer und können auf Wunsch stehen bleiben.
Eduard Glazeski, Auctions-Commissarius und Taxator.

Kaufgesuche

Eine Gastwirthschaft

oder ein Restaurant wird von sofort oder später zu pachten gesucht. Offerten unt. **B 1400** in der Expedit. d. Blatt. (*5837

Ein alter Schließkorb wird zu kaufen gesucht. Adr. unter **M. Z. 5864** in der Exp. d. Bl. (*

1 Haus mögl. im Mittelpunkt der Stadt und mit Garten wird sofort zu kaufen gesucht. Vermittler verbeten. Offert. unter **L. M. 5826** in der Exp. d. Bl.

Ein mittl. Grundstück (Rechtst.) Hauptstraße gelegen, gute Geschäftslage zu verkauf. eventl. im Ganzen zu vermiethen. Nur von Selbstreflectanten. Adr. u. **L. R. 5960** in der Exp. d. Bl.

1 Grundst., 11%, w. Krankh. z. vk. 1 Restaur., 1 Schankgesch. z. verpacht. 3000 M. z. 1. Apr. z. vergeb. **G. Görgens,** Gr. Hosennäherg. 2, 1.

Gelbwachs wird zu höchsten Preisen gekauft. **Breitgasse Nr. 99.** (*

Es werd. an meh. Nummern der Pr. Classen-Lotterie Antheile ges. Off. u. **F C 5944** in d. Exp. d. Bl. (*

Fracks, schwarze Röcke u. Hosen werden gekauft Breitgasse 110.

Gute Militärkl., Fischbein, Tress., Degen, Tuch, Plüsch u. Futterkat.-Abschnitte w. gek. Breitgasse 110.*

Ein noch gut erhaltener Schaukelstuhl zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. u. **H 5827** E. (*

1 kl. Haus b. 3000 M. Anzahl. w. zu kaufen gesucht Breitgasse od. Damm. Off. u. **R 5384** i. d. Exp. (*

Suche zum 1. April d. Js. ein nachweislich gut gehendes Geschäft,
kleines Hôtel, Restaurant oder Schank.
Gefällige Offerten bitte an **R. Günther,** Fleischergasse 61 in Danzig zu richten. (*

Partie-Waaren.

Jeden Posten zurückgesetzter Waaren, ganze Läger und Restbestände kaufe ich gegen sofortige Baarzahlung
Louis Flatow, Danzig, Breitgasse 110.

Gut verz. Haus mit fester Hypothek, 4—6000 M. Anz. zu kaufen ges. Off. u. **D H 5712** e. (*

1 Haus mit 2000-3000 M. Anz. zu kauf. ges. Selbstverk. w. sich meld. unt. **S H 5756** in der Exp. d. Bl. (*

Billardtuch u. Billardqueues werd. zu kaufen gesucht. Off. u. **Z 4340** in d. Exp. d. Bl. (*

Scripturenkisten

suche zu kaufen. Melzergasse 17. (*

Eine gutgeh. **Bäckerei** wird zum 1. April zu pachten od. zu kauf. ges. Off. u. **L 5733** in der Exp. d. Bl.

Ein gut erhaltener
Reisepelz
wird zu kaufen gesucht. Adr. u. **F F 5013** in d. Exp. d. Bl. erb.

Restaurant und Gasthof.

Bin Willens mein gut gehend. Geschäft umständehalber sofort bei geringer Anzahlung zu verkaufen. [08899
M. Leistikow, Rügenwaldermünde.

Verkäufe

1 Schankgrundstück, flott geh., b. 2—3000 M. Anzahl. z. verkauf. Adr. unt. **A H 5712** in d. Exp. (*

Krupp'sches Töpferei-Grundstück, Dirschau, zu verkauf. od. zu verpacht. (*

E. Kurz-, Schnitt-, Topf-, Glasgeschäft, kl., ist in e. Vorst. Danz. Familienverh. h. abzg. **S F 5760** (*

Ein g. Grundstück 8 % verz., in e. Hauptstraße gel., b. 3—4000 M. zu verk. Petri-Kirchhof 8a, pt. (*

Bauplatz f. e. Villa, mitt. in Gärt., Hermannsh.-W., 80 m v. d. Pf. z. v. N. b. Brandm. **Lenz,** Langf. 72. (*

Ein Grundstück,

mit großer Wiese, schönem Obst- und Gemüsegarten, Einfahrt u. Stallungen ist zu April zu verpachten eventl. zu verkaufen. Näheres (*5942
Langfuhr Nr. 85.

Eine elegante, fast neue
Colonial- u. Materialwaaren-Einrichtung
steht wegen Aufgabe des Geschäfts billig zum Verkauf. 08912) **Hopfengasse 95.**

Das Gasthaus, großer Umsatz, beste Geschäftsstelle, 40 Morgen Land, sehr gute Gebäude, bei ca. 10 000 M. Anzahlung event. auch ohne Land, wünscht bald zu verk. Off. u. **Z 5782** in d. Exp. d. Bl.*

1 junger Hund (Ulmer Dogge) 8 Monate alt, Farbe tigerartig, zu verkaufen Schäferei Nr. 4. (*

Harzer Canarien-Hähne (Lichtsänger) sind zu verkaufen Spendhaus-Neugasse 1, 1 v. (*

Canarien Harzer Roller u. Lichtsänger zu verk. Bischofsgasse 35/36, 1, l. (*

8 Stück schwere **Milchkühe** größtenth. hochtrag., und einige 3/4 bis 1 Jahr alte **Kuhkälber** verkaufe sofort. Off. erbet. unt. **K L 25** in d. Exp. d. Bl.

1 Paar flotte Wagenpferde,

6- u. 8jähr., verkaufe für 850 M. Off. erb. **J L 10** in d. Exp. d. Bl.

Dänisch. Dogge,

vorzügl. Begleiter, Wächter und Renner, preiswerth zu verkauf. Off. u. H 5916 in d. Exp. d. Bl. (*

Langenmarkt 26, 1 Tr. Nur kurze Zeit benutzt, Abreise halb. 1 feine Plüschgarnitur, 1 nußb. Trumeauxsp., 2 do. Kleiderschr., 1 do. Vert., 2 do. Paradebettg., do. Waschtoil. u. 2 do. Nachtt. m. M. 1 do. D.-Schreibt., 1 do. Pfeilersp., 12 do. f. St., S.-T., 1 do. Sp.-Auszt., 4-fl. Bettschirm, Schlafs. z. Ausz., Regul., 2 Bettgest. m. Federmat.

Neu! Ausverkauf. Neu! Schlafsopha mit Seiden-Fant., Schlafsopha zum Ausz. 33 M., Salonsophas 28 M., Paradebettgestelle, Bettgestelle mit Federmatratzen 24, 28, 36 M., Speiseausziehtische, Sophatische 12, 15, 20 M., Pfeilerspiegel 17 M., echte nußb. Spinde, Vertikows,
— Plüschgarnituren, —
Brautausstattungen von 300 M.
Polsterwaaren-Werkstätte Nr. 79 Breitgasse Nr. 79.
Sonntags bis 1 Uhr zu besehen.

Speicherutensilien

als: [08933
Treppen, Reinigungsgeräthschaften, Fuchteln, Harfen, Decimalschaalen, Gewichte, unausgearbeitete Mulden, Schaufelstiele, Probenstecher, Pläne rc. zu verkaufen **Hopfengasse 114.**

2 fast neue Abendmäntel sind billig zu verkaufen Kleine Krämergasse 3, part. (*

1 fast neuer Reisepelz, Schuppen, billig zu verkauf. Langfuhr 57.

Eine gut erhalt. Seiden-Plüsch-Paletot ist billig zu verkaufen Kl. Mühlengasse 5, 1 Tr., v. (*

Herrenkleider und ein Kindermantel billig zu verkaufen Burgstraße 5, part. (*

Ein Pelz und Pelzmütze sind zu verkaufen Große Wollwebergasse 22, 1 Tr. (*

1 schw. Krimmerjaquet pass. für ein 12—14-jähr. Mädch. bill. zu verkauf. Poggenpfuhl 41. (*

1 f. Herrenpelz, 1 Mantel m. lang. Kragen zu verk. Breitgasse 110.

Ein Pianino zu verkauf. auch zu verm. Büttelgasse 9, bei Witt.

1 Spieldose

billig zu verkauf. Kneipab 19. (*

Ein Clavier (Tafelformat) sehr billig zu verkaufen Burgstraße 6, 1 Tr. (*

Elegantes Pianino

vorzüglich im Ton sehr bill. zu verk. Brodbänkeng. 36, pt. (08895

1 Clavier (Tafelform.) ist wegen Mangel an Raum billig zu verk. Adr. u. **D 5728** in der Exp. d. Bl. (*

Ein Chaiselongue ist billig zu verkaufen Breitgasse 127, Eingang Mauergang pt.

Möbel sind billig wegen Fortzugs zu verk. Off. u. **F F 5895** in d. Exp. d. Bl. (*

Ein Pfeilerspiegel billig zu verkaufen Langgarten 4, pt.

1 altes Sopha

b. zu verk. Hundegasse 104, 3. (*

1 neues eisernes Bettgestell mit Matratze ist Breitgasse 113, 3 Treppen zu verkaufen. (*

Eine große Partie zurückgesetzter Schuhwaaren wird billig verkauft bei Feldbrach, Langebrücke Nr. 5, gegenüber der Lootsenstation. [5471

Sehr gut erhaltener gebrauchter
Geldschrank,
vollständig renovirt, steht billig zum Verkauf Hintergasse 17/18 bei [08909
H. W. Spindler Nachfl.

30 bis 40 Liter frische Milch

sind bill. abzug. Tagnetergasse 7. (*

1 Tischlampe b. z. v. Sammtg. 1 p.

Langfuhr 57, Meierei, ist an Wiederverkäufer **Milch** zu vergeben.*

Preußische Lotterie-Antheile an 5 Loosen sind noch abzugeben **Heilige Leichnam 12, 1.** (*

2 fast neue Bilder sind bill. zu verk. Rittergasse 27, parterre. (*

Ca. 100 Ctr. Pferdeheu zu verkaufen **Ohra-Niederfeld 363.** (*

Ca. 15 Ctr. Sauerkohl zu verkaufen **Ohra-Niederfeld 363.** (*

Eine anschließ. Stoffjacke für e. Mädchen von 15 Jahren zu verk. Röpergasse 2, links. (*

Mattenbuden 8 ist ein **Handwagen mit Leitern** billig zu verkaufen. (*

Verschiedene Maskenanzüge zu verk. u. z. verborg. Breitgasse 110.

Ein Schuldschein über 300 M. bei viertelj. Theilzahlung verkäufl. Näh. Gr. Gasse 17 b. **Fr. Karsch.** (*

Parfüms in all. Gerüchen f. spottb. z. vk. b. **Carl Pommer,** Kneipab 27.*

1 Kummtgeschirr, einspännig, für kleines Pferd passend billig zu verkaufen Langgarten 69 c. (*

Ein Roman (Die Einsiedler auf den Schieferfelsen) ist preisw. zu verk. Paradiesgasse 31, Th. 3. (*

2 P. g. erh. Schlittsch. u. e. Violinschule v. Weiß, f. n., b. z. v. Jungferng. 27, E. Schloßg., 1 Trepp. (*

Zimmer-Gesuche

1 gut möbl. Zimmer m. Pension u. sep. Eingang wird zu m. ges. Off. u. **M M 5728** in der Exp. d. Bl.

Junge Dame sucht freundlich möbl. Zimmer mit sep. Eingang. Off. u. **W P 5939** in d. Exp. d. Bl. (*

Eine ältere anst. Frau sucht zum 1. Febr. e. Stube od. heizb. Cab. mit sep. Eing. Adr. u. **S 5869** e. (*

Junge Dame, welche in Zurückgezogenheit leben w., sucht v. sof. **Pension** mit eig. Zimm., am liebsten b. alleinstehender Wwe., nicht bei Hebeamme. Off. unter **Y Z 5715** in d. Exp. d. Bl. e. (*5710

Suche f. e. Herrn. i. mbl. Zimmer nebst voller Pension z. 1. Febr. 96. Adr. u. **P 5756** in der Exp. d. Bl.

Wohnungs-Gesuche

Freundliche Wohnung,

3 Zimmer, Küche rc. ab Ostern in Niederstadt z. mieth. ges. Gefl. Off. **H 8872** in der Exp. d. Bl. erb.

Kinderlose Leute suchen eine Wohnung im anständigen Haus zwei Stuben oder eine Stube und Cabinet mit Küche und Zubehör. Off. mit Preisangabe u. **E E 5439** in der Exp. d. Bl. erb.

1 ruh. Wohnung v. 2 zusammenhängenden Zimm. nebst Küch. w. z. 1. Apr. gesucht. Off. u. **Z 5507** Exp.

Gesucht Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör v. 1. April ab. Offert. m. Preisangabe umgehend unt. **M D 5496** in der Exped. d. Bl.

E. fr. Unterw. gv. St., Cab., h. K., Hof u. Kll. od. desgl. e. Oberw. m. B. w. g. A. **P S 5429.** (*

Kinderl. pens. Beamter sucht v. 1. April in Langf. e. Wohn. v. 2 St. u. Zb. Off. m. Pr. **J 5840** (*

Anst. kinderlose Leute suchen v. 15. d. Mts. kleine Wohnung. Preis 10 M. Adr. u. **Q H 5817.** (*

Zum 1. April suche Wohnung, 4—5 Zimmer, Vorst. Graben od. Nähe. Off. u. **Y Z 5855** Exp. (*

Ein Beamter a. D. (2 Pers.) sucht e. kl. Wohn. bis 20 M. Näheres Kohlenmarkt 24 im Cig.-Gesch. (*

Eine Wohn. v. Stube, h. Cab. u. h. Küche v. ruh. Leuten z. 1. April ges. A. m. Pr. u. **P H 5909** i. d. Exp. d. Bl. (*

Eine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, heller Küche nebst Zubehör, wird zum 1. April zu miethen gesucht. Off. m. Pr. u. **M S 5766** in d. Exp. d. Bl. (*

Eine Wohnung v. 3 Zimmern u. Zubeh. vom 1. April zu mieth. ges. Off. u. **C A 5750** in d. Exp. d. Bl. (*

1 höh. alleinst. Beamten-W. sucht Wohn. a. d. Rechtst., best. a. Stube, Cabinet, Küche u. Zub., Lastadie, Winterpl., Vorst. Gr. u. Poggenpf. vorz. Adr. m. Pr. u. **LR 5713** Exp. (*

Gesucht eine Wohnung v. ca. 6 Zimmern, möglichst z. 1. März. Angebote mit Preisangabe unter **08924** in der Exped. d. Bl. (08924

Zum 1. Februar od. März wird e. Wohnung v. Stube, Cab. od. 2 Stub., Küche u. Zubeh. auf d. Rechtstadt zu miethen gesucht. Adr. u. **L R 5955** in der Exp. (*

Wohnung 2 Stuben, Cab., Küche nebst Zubehör, Gegend: Rechtstadt, Altstadt auch Neufahrwasser zum 1. April eventl. auch früher ges. Adr. mit Preisang. unt. **L 5723** an d. E. d. Bl. (*

Kinderl. Ehep. (Beamt.) s. z. 1. Apr. Woh. v. 2 St. n. Zub. i. anst. Hause. Off. u. **R 5441** in der Exp. d. Bl. (*

Handwerkerfam. (3 Pers.) s. Woh. v. St., Cab., Küche u. Zub. z. 1. Apr. Off. m. Prsag. u. **AJ 5730** b. 7. Jan.*

Eine Woh. v. St. u. Cab. od. 2 kl. St. mit sämmtl. Zub. v. kindl. Leut. z. 1. Febr. od. März zu m. ges. Off. m. Prsag. u. **W 5738** in d. Exp. d. Bl.

In Zoppot wird Winter-Wohn. v. 3—5 Z., z. 1. April z. m. g. Adr. b. **Frl. Focke,** Zopp. e. (*

E. Part.-Wohn., pass. z. Gesinde-Comt., v. reellen u. ruh. L. in der Heil. Geistgasse z. 1. April zu m. ges. Adr. u. **M 5913** i. d. E. d. Bl. e. (*

Zoppot.

Eine kl. Wohnung von 2 Damen per Febr. zu mieth. gesucht. Off. Seestraße 1, im Laden, erbet. (*

Wohnung, 1 Z., Cab., K., zum 1. April i. anst. Hause ges. Off. m. Pr. erb. u. **B 5753** i. d. Exp. (*

Div. Miethgesuche

1 Bäckerei oder Meierei wird zu miethen ges. Off. mit Preisang. unt. **A 5867** in der Exp. d. Bl. (*

Bäckerei, gut gehend, zum 1. April gesucht od. passende Gelegenheit. Heumarkt 7, 3. (*5858

Größere Kellerei, i. Mittelp. d. St., w. z. Bierverlag rc. zu mieth. ges. Off. u. **Q 5704** in der Exp. d. Bl. (*

Wohnungen

Breitgasse 71 ist d. 2. Etage, best. a. 3 Zimm., Cab., Küche, Keller, Speisekammer u. Boden zu vermiethen. Besichtigung v. 11-1 Uhr.

Jäschkenthalerweg sind Wohn. v. 2-7 Zimm. m. Cl. u. sonst. Zubeh. v. gleich oder 1. April zu vermieth. **H. Johannzen,** Jäschknth.-W. 17b.

Zoppot.

1 Winterwohnung, bestehend aus 2 geräumigen Zimmern und sämmtlichem Zubehör ist vom 1. April zu vermiethen Bismarckstraße 15, 2 Treppen.

Hirschgasse 7, 1, ist z. 1. April e. Wohnung, bestehend a. 3 Zimm. h. Küche, m. Zub. zu verm. (*5587

Anst. Hofwohnung im herrschftl. Hause, Stube, Cabinet u. Zubeh., Böttchergasse 15/16, 1, an ruhige Einw. zum 1. April zu v. (*5684

Im herrschaftl. Hause Böttchergasse 15/16 (Nähe Pfefferstadt), 1. Etg., 2 Zimm., 2 helle Cabinets u. sämmtl. Zubehör zu vermieth. Näher. b. Hrn. **Mierau** (Hinterh.)

E. Wohnung v. 2 Zimmern nebst allem Zubehör ist zum 1. April zu vermiethen Wiesengasse 6. (*5668

Die Saal-Etage Langenmarkt Nr. 12 ist per 1. April 1896 zu vermieth. Näh. daselbst.

Langfuhr,

Johannisthal Nr. 1, ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör, nebst Eintritt in den Garten an kinderlose Leute zu Ostern zu vermiethen. [08832

Kneipab 7/8 sind 2 frdl. Woh., Stube, Cabinet, hell. Küche und Zub. zum 1. April zu vermieth. (*

Zoppot.
In meinem Hause Schulstraße 3, vis-à-vis dem Bahnhofe, ist zum 1. April d. J. eine Winterwohnung besteh. aus 3 Zimmern, Glasveranda, gr. Entree, Küche m. Wasserleit., Mädchenkamm. rc. zu vermieth. Preis 400 M. Besichtig. der Wohnung tägl. Vorm. 10-11 Uhr. **Otto Rabe,** Landsch.-Mal.

Stube, Küche u. Keller zum 1. April an kinderlose Leute zu vermieth. Mattenbuden 12. (*

Eine Wohnung zu vermiethen

Karpfenseigen 23. (*5738

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

[06019

Liste der Wohnungs-Annoncen,
welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M. 450,— 1 Pferdst., Rem., H.- u. Futtgel., Wassl., H. Geistg. 82.
= 900,— 5 Zimm., reichl. Zubeh., Faulgrab. 6/7, **Goersch.**
= 515,— 3 Z., Waschk., Hirschg. 16, N. Weideng. 4B, 3. l.
= 240,— 2 Z., Bodenk., Waschk., Bleiche, Gart., Neuschottl. 7.
= 480,— 3 Z., Mädchenk., Zubehör, Hint. Lazareth 19a, 1.
= 500,— 4 Z., Mädchenst., Glasver., G., Kleinh. Weg 6, Langf.
= 1300,— 6 Z., Mdchz., Badez., hzb. Glasv., G., Weideng. 41, 3.
= 700,— 3 Z., 2 Cab., Breitgasse 17, Näh. Heil. Geistgasse 15.
= 150,— 1 Z. i. Grth., a. bewohnb. Laube dazu Bischofsg. 5, 3.
= 950,— 4 Z., Entr., Zub., reichl. Nebeng., Holzmarkt 5, 1.
= 800,— 4 Z., 1 Badestube, Zubehör, Breitgasse 62, 2.
= 1000,— 4 Z., 1 Cb., Mädchst., Zub., Hundeg. 53, Saaletg.
= 1350,— 6 Z., Cab., Badeg., Jäschkenth. Weg, N. Langf. 72, 1.
= 450,— 1 Laden nebst Wohnung, Stallung, Stadtgebiet 7.
= 300,— 3 Zimmer, Zubehör, Stadtgebiet 3.
= 550,— 3 Zimmer, reichl. Nebengelaß, Hundegasse 42, 3.
= 350,— 2 Zimmer, Entr., Zubehör, Breitgasse 63, 4.
= 420,— 2 Zimmer, 1 Cabinet, Zubehör, 1. Damm 14, 2.
= 800,— 5 Zimm., Zubeh., Gart., Laube, Langgart. 97/99.
= 1000,— 7 Z., Zb., Gt., Hermannshof b. Zinglershöhe, Langf.
= 1250,— 5 Z., Badest., Zb., Weideng. 49, gegenüb. Gymnasium.
= 1000,— 5 Zimm., 1 Kamm., Zub., Portechaisengasse 7 u. 8.
= 750,— 4 Zimm., Mädchenst., Zub., Straußgasse 10, 1 Näh.
= 800,— 4 Zimmer, Zubehör, Langgarten 43, 2.
= 1500,— 6—7 Zimm., Badest., Zub., Brodbänkengasse 14, 2.
= 900,— 5 Zimm., Zubehör, Brodbänkengasse 16, 3.
= 1400,— 7 Zimm., 2 Entr., Zubeh., Vorst. Graben 54, 1.
= 1000,— 6 Zimm., Badest., Zub., neu decorirt, 3. Damm 3, 2.
= 850,— 4 Zimm., Zubeh., auf Wunsch Stall, Altst. Graben 93.
= 540,— 3 Zimm., Zub., 2. Damm 5, 2. Et. Näh. b. **Hess,** 1.
= 570,— 3 Zimm., Entree, Heil. Geistgasse 136, 1. Näh. 2. Et.
= 360,— 1 Zimm. u. 1 Cab., Zub., Vorst. Graben 55, **Hofmann.**
= 240,— 2 Z., Zub., Herrmannshof b. Zinglershöhe 6, Langf.
= 216,— 1 Zimm., 1 Cab., Zub., Fleischergasse 39, 3. **Kopahnke.**
= 200,— 1 Zimm., 1 Cab., neu decorirt, Hint. Lazareth 18b, 2.
= 290,— 3 Keller mit Gas- u. Wassereinricht. Breitgasse 10.
= 500,— 2 Zimmer, Zubehör, Langgasse 31, 3.
= 400,— 2 Zimmer, 1 Cab., Balcon, Mottlauergasse 9.
= 500,— 1 Z., Küche, Kell., Lagerräume rc. Vorst. Grab. 54, pt.
= 420,— 3 Zimmer, 1 Cab., Zubehör, Stiftsgasse 5/6, 2.
= 480,— 3 Zimmer, Zub., Pfefferstadt 22, **Lendzian.**
= 450,— 3 Zimmer, Zub., Petershagen a. d. Radaune 34, 3.
= 515,— 3 Zimmer, Zub., Hirschgasse 16. Näh. Weideng. 4b.
= 174,— 2 Zimmer, Zub., Wallgasse 12/13, **Kollas.**
= 360,— 2 Zimmer, 1 Cab., Zub., Tobiasgasse 26, 2.
6 Z., Badeeinr., Waschk., Balc., Erker, Langgart. 37/38, 2.
7—8 Z., Zubeh., Gart., eventl. Stall, Langgart. 28, N. part.
1 großer Laden, reichl. Nebengelaß, Brodbänkengasse 41.
Eleg. Pferdeställe, Remise, Burscheng., Straußg. 6. N. Hirschg. 16
1 auch 2 Zimmer für Comtoir rc., Holzmarkt 5, part.
5 Zimmer, reichliches Zubehör, Lastadie 4, 2.
4, 7 u. 9 Zimm., Gart., Pferdest., Wagenrem. } Groß. Allee b.
4, 5 und 8 Zimmer, Weidengasse 4a, 4B } **F. Rzekonski.**
3, 4 und 6 Zimmer, Bahnhof Neufahrwasser b. **Krutkowski.**
4 Zimmer, Entree, Zubehör, Näh. Sandgrube 53, b. **Witt.**
7 u. 11 Z., Mdch.- u. Burschgel., Zub., Grt., Langf., Brünshöfw. 44.
7 Zimmer, Nebengelaß, Saaletage, Langenmarkt 12.
5 Z., Nebengel., Gart., Schw. Meer 9, pt. Näh. bei **Brischke.**
6 Z., Nebengel., Neugarten 37, 1. Näh. Wallgasse 12/13, **Kollas.**
1 Laden mit Wohnung, Remise, Keller, Fischmarkt 12.
2—3 Z., gr. Hof, Pferdest., Remise f. Baugesch., Wallgasse 12/13.
6 Z., reichl. Nebengel. für Arzt, Rechtsanw., Jopengasse 12, 1.
7 Z., Zub., pass. f. Arzt, Wollwebergasse 24, 1, bei **Reichmann.**
7 Zimm., auch geth. zu 4 Z. rc. Näh. im Bureau Hundegasse 109.
1 Laden am Holzmarkt. Näh. im Bureau Hundegasse 109.
4 Zimmer, Balcon, Gart., Langfuhr, Brunshöferweg 44, 1.
4, 3 u. 2 Zimmer, Zubehör, Wallgasse 12/13, **Kollas.**

Eine Wohnung,

in der Nähe der Hundegasse, von 6—7 Zimmern wird zum 1. April gesucht. Offerten unter **K R 5755** in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Im Hause 4. Damm 5 ist d. 1. Etage, best. a. 2 großen, 3 klein. heizbaren Zimmern, Küche, Boden, Keller, z. April zu vermieth. Zu erfrag. 3 Tr. Zu besehen von 11-2 Uhr.

Kleine Wohnung, 1. April, für 13 M. an ruhige, kinderlose Leute Bischofsberg 2a. **Möller.** (*

Langfuhr, Jäschkenthalerw. 1, sind zwei herrschaftliche Wohnungen, 3 Zimmer, Balcon und reichliches Zubehör zum 1. April zu vermiethen.

Eine frdl. Oberwohnung ist von April Abeggasse 8b zu vermiethen. Pr. 450 M. m. Gart. (*

Eine Wohn., 3 St., 2 Cb., h. K. u. Zub., 1 Tr., ist a. kdl. H. v. 1. Apr. Ht. Laz. 20 zu verm. Nachfr. pt. l. (*

Breitgasse 101, 2 Et., e. Stube, Cabinet, helle Küche und Keller zum 1. April zu vermiethen. (*

Fraueng. 11 fein möbl. Part.-Zimmer u. Cab., sep., a. Wunsch Burschengel. Näh. Hof, part. (*

Lastadie 11 ist d. 1. u. 2. Etg. v. je 2 Z. n. Z. z. v. Besicht. v. 10—12.

Herrschaftl. mod. Wohnungen,

enthaltend **4 Zimmer,** heizb. **Mädchenzimmer rc.** auf Wunsch auch Badeeinrichtung, sind von gleich oder 1. April ab zu verm. Niederstadt, Straußgasse 10, 1.

Gr. Wollwebergasse 24 ist die 1. Etage zum 1. April zu vermiethen. Näheres part.

Langgasse 31, 3, 2 Zimmer, Küche, reichliches Zubeh. p. 1. Apr. zu vermiethen. Näh. im Laden.

1 freundliche Wohnung ist zum 1. Febr. z. vermieth. Breitg. 56, Eingang Zwirngasse, 2 Tr. (*

Zu vermiethen:

Langfuhr 50, 1 herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern mit Gartenbenutz. u. Pferdestall, **Mirchauer Weg 2** im neuen herrsch. Hause 2 Wohnungen von je 3 Zimmern.
Näh. im Comtoir Halbengasse 2.

Langgasse Nr. 40

ist eine Wohnung, 3 Treppen hoch, zu vermiethen, bestehend aus Vorder- und Hinterzimmer mit verbindendem Entree, Bodenstube, Küche, Boden, Kellerraum und Nebengelaß. Näheres daselbst parterre im Laden. [08910

Langfuhr,

Jäschkenthalerweg 23,
ist die 2. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Cabinets, Veranda, Garteneintritt und sonstigem Zubehör von sofort oder per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Zimmer.

Holzgasse 4a I ist ein gut möbl., freundl. Vorderzimmer an einen Herrn gleich zu vermiethen. (**

Langgasse 15 ist möbl. Vorderzimmer zu verm. Zu bes. 10-1 U.

Ein elegant möbl. Zimmer ist Heil. Geistgasse 45, S.-Et., zu vm.

Ein fein möbl. Vorderzimmer auf Wunsch mit Burschengel. ist Poggenpfuhl 41, 2 zu verm. (*

Poggenpfuhl 71, 2 Tr. ist e. saub. u. gut möbl. Vord.-Z. mit u. ohne Pens. v. sof. zu hab. (*

Pfefferstadt 17, 2,

gut möbl. Zimm. billig zu verm. (*

Ein anst. möbl. Part.-Vorderzimmer m. sep. Eing. p. 15. Jan. od. spät. zu verm. Heumarkt 7, pt. (*

1 gut möblirtes Zimmer zu verm., sep. Eingang. 3. Steindamm 33, 2 Treppen, links. (*

2 fein möbl. Zimmer sind sof. od. zum 15. Jan. zu verm. Langgart. 112, zu erfr. i. Bäckerlad. (*

1 freundl. Vorderst. ist an e. Dame od. Herrn v. gleich od. spät. zu v. Off. u. **C 5727** in der Exp. d. Bl. (*

Heilige Geistgasse 59, part., ist ein gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermiethen. (*

E. m. Z., f. E. an 1 H. od. D. b. im Gesch. i. f. z. v. Schmiedeg. 5, 2 T.

Langgart. 59 ist ein möblirt. Zimmer zu vermiethen. (*

Junge Leute finden gutes **Logis** Tischlergasse 15, 1 Treppe. (*

Ein anständiger junger Mann findet gutes Logis Hint. Adlers Brauhaus Nr. 23, 2 Trepp. (*

Anst. jung. Leute find. angenehm. Logis mit Beköst. Faulengasse 6.

Ein junger Mann findet gutes Logis mit Beköstigung im Cabinet Hohe Seigen 21, 2. (*

Ein junger Mann findet **Logis** Katergasse Nr. 9, 1 Treppe. (*

Eine anst. Mitbewohnerin kann sich melden Reitergasse 14, 1. Nachmittags zu erfragen. (*

Johannisgasse 20 wird eine
anst. Mitbewohnerin gesucht.

2 Mädchen od. 1 Mann find. gute Schlafstelle bei e. Wittwe Jungferng. 3, Eing. Plappg., pt.*

Ein anst. jg. Mädchen w. sof. als Mitbewohn. ges. Büttelg. 5, 1 Tr.

Eine anständ. Mitbewohnerin k. sich melden **Schidlitz 44, pt.** (*

Eine Wittwe sucht eine anständige Mitbewohnerin Schüsseldamm 54, 1 Treppe. (*

Div. Vermiethungen

Ein Hundeg. 23, pt. geleg. Comtoir eventl. m. Woh. v. 3 St. u. Zub. zu vm. Näh. das. 1. Etg. bei **Willers.**

Ein Häuschen nebst Stall u. Gart. zum 1. April zu vermieth. Zu erfr. Schillingsfelde, Unterstr. 66 a. (*

Zoppot, Schulstr. 10, ist e. Laden z. Col.-W. od. and. Gesch. zu vm. Das. steht e. Glasveranda z. Verk. (*

Die Bäckerei Baumgartschegasse 38 sof. zu verm. Näh. Rambaum Nr. 8, Eingang Seite.

Eine Bäckerei mit Milchverk. ist von sogl. od. 1. Febr. zu vermieth. Kl. Hosennähergasse 2, part. (*

Offene Stellen.

Einen verheiratheten [08922
Stellmacher und **Schmied,**
der Dreschmaschinen führt, sucht bei hohem Lohn und Deputat
Kämmerer, Kl.-Kleschkau.

Für eine hiesige General-Agentur wird aushilfsweise auf einige Wochen ein mit schöner Handschrift ausgerüsteter u. in der Feuerbranche, sowie doppelten Buchführung bewanderter
Comtoirist
gesucht. Offerten mit täglicher Diätenforderung sub **S 5762** in der Exp. d. Bl. niederzuleg. (*

Tüchtige Möbeltischler

stellt ein **Schär,** Burgstraße 3. (*

Dom. Zankenzin bei Danzig

sucht zu Marien 96 einen gut empfohlenen Schmied, welcher mit der Dampfdreschmaschine vertraut ist. Daselbst kann sich ein Instmann u. ein Pferdedeputant melden. (*5750

Ein tüchtig. **Barbiergehilfe** kann von gleich od. später eintreten **O. Beyer,** Junkerg. 8. (*

Hohen Verdienst.

Agenten und Platzvertreter für einen leicht verkäuflichen neuen Artikel von leistungsfähiger Fabrik überall gesucht.
Offerten unter **D. 3120** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [08926

Ein jüngerer Schreiber

mit guter Handschrift kann sofort eintreten bei Rechtsanwalt **Neumann, Langgasse 49.**

Reisender

der Ost- und Westpreußen mit gutem Erfolg besucht hat, wird eventuell per sogleich von einem eingeführten [08929
Herings-en gros-Geschäft
in Königsberg i./Pr. gesucht. Offerten unter **N 7012** befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.**

Kesselschmiede-Vorarbeiter

gesucht.
Mehrere tüchtige Kesselschmiede-Vorarbeiter im Alter von ca. 30 Jahren werden von einer größeren Kesselschmiede Norddeutschlands, theils für Schiffskessel, theils für Locomotivkessel bei hohem Verdienst und dauernder Beschäftigung gesucht. Bewerber wollen sich unter Klarlegung ihrer bisherigen Beschäftigung u. Lohnansprüche unter **J. Ou. 16 M.** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** wenden. (08928

Jüngeren kräftigen Knaben, der vielleicht zum Frühjahr eingesegnet wird, sucht als Laufburschen ***J. Zindel,*** Große Bäckergasse Nr. 1.

Für meine Buch- und Kunsthandlung suche ich einen
Lehrling.
Tüchtige Ausbildung unter meiner pers. Leitung wird zugesichert. **Bedingung:** Einjähr. freiwill. Zeugniß. Angebote direct erbeten. **G. Abicht,** Buch- u. Kunsthandl., Bromberg.

Einen kräftigen Knaben

zur Erlernung der Bäckerei sucht **Kuhn,** Petersiliengasse 1.

1 Lehrling, d. Lust h., d. Klempn. zu erl., melde sich bei **E. Schiewe,** Klempnermeist., Sperlingsg. 15.*

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, welcher das Papier-Geschäft erlernen will, findet Stellung bei [08918
J. H. Jacobsohn,
Papier-Groß-Handlung, Danzig.

Aus dem dunklen Paris.

Criminalistische Skizzen von Paul Lindenberg.
Nachdruck verboten.

I.

Die schlimmsten Stunden ihres Lebens.

(Schluß.)

Schließlich, nach einer Pause, in welcher man sich noch mit dem letzten Abenteuer beschäftigt, gab auch Commissar Delesse sein Erlebniß zum besten. „Ich war dabei nicht in Todesgefahr, wie die beiden anderen Herren, und ich habe viel gefahrbringendere Stunden durchlebt als die, von der ich erzählen will, eine schlimmere kaum — denn meine Ehre, mein Amt, meine ganze Zukunft standen auf dem Spiel! Es ist schon eine ganze Reihe von Jahren her, ich war noch nicht lange bei der Geheimpolizei und von Ehrgeiz beseelt, mich auszuzeichnen. Da bot sich plötzlich die Gelegenheit dazu: in der Seine fand man einige grässliche Theile eines weiblichen Körpers, dann in einem Brunnen der Rue Princesse zwei Beine, die gleichfalls von einem weiblichen Wesen stammten — ein scheußliches Verbrechen war geschehen. Ich war damals mit meinem Collegen Champy, dem Commissar des Odéon-Viertels, Macé, unserem späteren scharfsinnigen Chef der Sicherheitspolizei, zugetheilt, in unserem Quartier hatte man die unheimlichen Funde gemacht, Monsieur Macé war die Entdeckung des Verbrechens übertragen worden. Es war wahrlich eine schwierige Aufgabe, aber der Commissar löste sie brillant; wochenlang war Paris in fieberhafter Aufregung, eine junge Frau, Désiré Bodasse, war verschwunden, man brachte sie mit den Leichenfunden in Verbindung, man bestürmte die Polizei mit Anfragen, man lästerte sie, daß sie unfähig wäre, aber in aller Stille zogen wir während mehrerer Monate die Maschen um den vermeintlich Schuldigen zusammen, um einen gewissen Voirbo, den wir in Havre verhafteten, als er gerade den nach Brasilien gehenden Dampfer bestieg. Offen gestanden, hatten wir selbst nicht daran gedacht, den Thäter noch zu bekommen — die Spuren des Mordes waren mit dem größten Raffinement verwischt worden, und Voirbo, gegen den wir nur Indizien ins Feld führen konnten, leugnete alles. Nach unserer Ansicht war Désiré Bodasse in einer kleinen, in der Rue Dauphine 59 drei Treppen hoch gelegenen Wohnung, die Voirbo — gleichzeitig mit zwei anderen möblirten Stuben — inne gehabt, ermordet und dann zerstückelt worden. Champy und ich führten Voirbo, den wir an den Händen mittelst unseres bekannten „Cabriolets" gefesselt hatten, in einem Wagen, welchen wir in einer Nebenstraße halten ließen, nach dem von uns vermutheten Schauplatze seiner That, wo uns Commissar Macé erwartete; er hatte das Zimmer und den Alkoven, beides war jetzt von einem jungen Ehepaare bewohnt, vorher genau durchforscht, ohne etwas verdächtiges zu finden. O, es war ein geriebener Fuchs, dieser Voirbo, er hatte alles gut an die Seite gebracht; jetzt sah er mit einem gewissen höhnischen Lächeln zu, wie wir nochmals auf das eingehendste die beiden Räume durchsuchten, die sich, was Möbel u. s. w. anbelangte, noch genau in derselben Verfassung befanden, wie als Voirbo hier gehaust. Da streckte unser Commissar die Hand nach einer auf einem großen, vor dem Kamin postirten Tische stehenden Wasserkaraffe aus. „Ich vermuthe", meinte er zu uns und dem Ehepaare wie dem Concierge, welcher der Untersuchung beiwohnte, „daß Voirbo die Désiré hier im Bette ermordet und zerstückelt hat, wegen der Blutflecke in der Wäsche, sondern hier an und auf dem Tisch. Da der Erdboden — er besteht aus kleinen Steinfliesen — sich ein wenig zum Alkoven hin senkt, so müßte das Blut dorthin geflossen sein. Ich gieße jetzt den Inhalt dieser Karaffe hier aus, das Wasser muß denselben Weg wie das Blut nehmen, wir werden die Spuren finden, nicht auf, sondern zwischen und unter den Fliesen. Ein Maurer, den ich mir bestellt und der draußen wartet, hilft sie aufzubrechen" — und schon tropfte das Wasser herunter, sammelte sich unten, floß dann weiter und bildete vor dem Bette des Alkovens eine Lache. Voirbo's Lächeln war verschwunden — sein Gesicht verzerrte sich, er fühlte, daß seine Stunde geschlagen hatte. Augen öffneten sich weit, seine ganze Gestalt zitterte; gluck, gluck, gluck, tropfte das Wasser; mit stierem Ausdruck folgten seine Blicke dem Rinnen der hellen Tropfen, als jetzt der auf einen Wink des Commissars herbeigerufene Maurer sein Brecheisen ansetzte und da, wo das Wasser eine kleine Ueberschwemmung bildete, etwa acht bis zehn der Platten aufhob — und hier unten wurde getrocknetes Blut sichtbar! „Ich will gestehen, alles gestehen!" rief da der todtenbleiche Voirbo, „nur nicht hier, führt mich fort, ich sterbe hier" — die junge Wohnungsinhaberin reichte ihm ein Glas Wein, er stieß es zurück: „Blut, es ist Blut — — gebt mir Wasser," und er trank dies in langem Zuge herunter.

„Champy und ich, gefolgt vom Commissar, führten Voirbo hinweg; als wir zu dem unserer harrenden Wagen gelangten, ließen wir — es war eine sehr unangebrachte Höflichkeit! — den Mörder zuerst einsteigen. Im nächsten Augenblick hatte jener trotz der gefesselten Hände die andere Thür geöffnet und jagte wie ein Windhund die ziemlich enge, menschenleere Straße hinunter. Wir waren einige Secunden wie erstarrt — — dann eilten Champy und ich hinter dem Verbrecher her, während sich Macé in den Wagen warf, dem Kutscher seine Ordre zuschrie, um Voirbo den Weg abzuschneiden. Voirbo hatte einen Vorsprung wohl von dreißig Schritten, er schoß nur so dahin, wir nicht minder, aber der Hallunke kannte genau diese Gegend, in der er gewohnt, all' diese dunklen, winkligen Gassen, diese Durchgänge und Passagen: „Haltet ihn, den Mörder, haltet ihn!" riefen wir, man wurde aufmerksam, man eilte uns nach, Fenster und Ladenthüren öffnen sich, aus einer Schänke stürzen einige Männer, mein College Champy stößt mit ihnen zusammen und fällt zu Boden, ich allein weiter, ein großer Hund springt bellend fortwährend an mir empor und hindert meinen Lauf, ich sehe, wie die Entfernung zwischen dem Verfolgten und mir immer größer wird — entwischt er, wenn auch nur auf Tage, auf Stunden, kann ich meinen Dienst quittiren, ist meine Zukunft vernichtet; ich raffe meine letzten Kräfte zusammen, Voirbo ist um eine Ecke verschwunden, er hat den Seine-Quai erreicht, dort findet er schnell Unterschlupf, mit einem Faustschlage treffe ich den Kopf des Hundes, der heulend zur Seite fliegt, jetzt biege ich um die Ecke, uud dort, dort über einen Haufen alten Gerümpels, das eben von einem Handwagen abgeladen wird, ist Voirbo niedergestürzt, er erhebt sich, aber schon habe ich ihn gepackt und wir beide liegen auf dem Boden, er beißt, er kratzt, er schlägt — es war vergeblich; zwei Monate später fiel sein Kopf unter der Guillotine, netzte sein Blut die Steinfliesen vor La Roquette!" — — —

Es war allmählich spät geworden und wir trennten uns bald. „Auf Wiedersehen übermorgen Abend," rief mir noch Gaston Faivre beim Abschied zu, „lassen Sie Uhr und Ring zu Hause und ebenso den hohen Hut, die Sachen taugen nicht für das ‚dunkle Paris!'"

Vermischtes.

Eine kirchliche Anleihe. Die Madeleine-Kirche gilt als die reichste in Paris. Hat doch ihre Fabrik jährlich 200 000 Francs zu verrechnen. Aber damit müssen auch die sehr hohen Kosten der Instandhaltung der Kirche, die sachlichen Ausgaben für den Gottesdienst, fünf oder sechs Küster und Kirchendiener, besonders auch der Pfarrer und 19 Vicare — die Pfarrei zählt 45 000 Seelen — besoldet werden. Es geht daher so knapp zu, daß die Kirchenfabrik jetzt eine Anleihe machen muß. Der Anlaß ist sehr merkwürdig. Vor zwei Jahren verunglückte bekanntlich der Anarchist Pauwels an der Kirchthür, indem die Sprengbombe sich entzündete, welche er unter die Gläubigen werfen wollte. Die über der Thür auf einer Empore befindliche Orgel, eine der größten und schönsten in Paris, erlitt dadurch eine Erschütterung, deren Wirkung anfänglich kaum bemerkt wurde. Aber seither ist das Werk immer mehr aus den Fugen gegangen, sodaß es jetzt erneuert werden muß, was 40 000 Francs kostet. Eben so viel, wenn nicht mehr, wird auch die Instandsetzung des Pfarrhauses kosten, auf welches seit fünfzig Jahren fast nichts verwandt werden konnte, und das sich daher in trostlosem Zustande befindet.

Eines der beliebtesten Mitglieder der Berliner Hofoper, Frau Minna Lammert, die Gattin des Königlichen Hofarztes, Sanitätsraths Dr. Damm ist am Montag als dritte Rheintochter in der „Götterdämmerung" zum letzten Male auf der Hofbühne erschienen, um nach 23-jähriger verdienstvoller Thätigkeit am königlichen Opernhause in den wohlverdienten Pensionsstand zu treten. Frau Lammert gastirte zum ersten Male im Opernhause am 5. Mai 1873 als Ortrud im „Lohengrin" mit solchem Erfolge, daß die neunzehnjährige Künstlerin sofort engagirt wurde.

Humor auf Cassenscheinen. Die Casse der Niedersächsischen Bank in Bückeburg gab im Jahre 1856 Banknoten im Betrage von je zehn Thalern aus, welche eine Merkwürdigkeit zeigten. Einer der Bankbegründer, Manche sagten, der betheiligte Prinz v. Hohenlohe, hatte den Einfall gehabt, die einzelnen Cassenscheinen so zu zieren und zur Controle bezeichnen zu lassen, daß darauf Verse aus Volksliedern, bekannten Gedichten und deutschen Sprichwörtern Wort für Wort niedergeschrieben standen. Eine gewisse Serie bildete den ganzen Satz. So war die Reihe 323 300 bis 323 307 folgendermaßen gezeichnet: Auf dem ersten Schein trug der Revers in dem flatternden Band unterhalb des Wappens links die Nummer 323 300, rechts das Wörtchen „Ich". Die folgende Nummer trug: 323 301 — hab', ferner 323 302 — mein', 323 303 — Sach', 323 304 — auf, 323 305 — Nichts, 323 306 — gestellt, 323 307 — Juchhe! Da alle Noten der Niedersächsischen Bank in gleich origineller Weise gezeichnet waren, so bildete ihre Gesammtheit jedenfalls das originellste und kostspieligste Spruch- und Liederbuch der Welt. Man fand da: „Wer niemals einen Rausch gehabt, der ist kein braver Mann". Oder „Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, der bleibt ein Narr sein Leben lang!" Oder „Willst Du immer weiter schweifen? Sie das Gute liegt so nah. Lerne nur das Glück ergreifen, denn das Glück ist immer da!"

Die Ausschmückung der Siegesallee. Professor Reinhold Begas hat, wie bereits berichtet, am Sonnabend Nachmittag dem Kaiser die Skizzen für die geplante Ausschmückung der Siegesallee vorgelegt. Nach diesen Entwürfen für 30 und einige Standbilder brandenburgischer und preußischer Herrscher soll die Ausführung in karrarischem Marmor erfolgen. Jedes der Standbilder, die an den Sockeln die Reliefporträts hervorragender Staatsmänner oder Bürger der betreffenden Zeit tragen sollen, soll in einer von Baumpflanzen gebildeten Nische zur Aufstellung kommen. Die Denkmäler dürften im wesentlichen nach den Begas'schen Plänen, die der Kaiser belobigt haben soll, zur Ausführung kommen.

Eine unverhoffte Weihnachtsfreude wurde am heiligen Abend dem Maler Adolf Zehrer aus Breslau zu Theil, der im Liegnitzer Gerichtsgefängniß eine vierjährige Gefängnißstrafe wegen Majestätsbeleidigung verbüßte. Es traf nämlich aus Berlin die telegraphische Ordre ein, daß Zehrer begnadigt und sofort zu entlassen sei. Zehrer, welcher die reichliche Hälfte der Strafe verbüßt, konnte noch am selben Nachmittag zu seinen Angehörigen nach Breslau abreisen, die er also gerade am heiligen Abend mit seinem Erscheinen überraschte. Die Begnadigung Zehrers hat übrigens eine nicht uninteressante Vorgeschichte. Zehrer, welcher damals in Haynau arbeitete, hatte ein Liebesverhältniß mit der unverehelichten Martha Gerlach daselbst unterhalten, welches aber in die Brüche gegangen war. Darauf war die Gerlach mit der auch von ihrer Mutter unterstützten Bezichtigung hervorgetreten, Zehrer habe sich im Jahre 1893 in drei Fällen schwerer Beleidigungen gegen den Kaiser schuldig gemacht. Daraufhin erfolgte am 24. October 1894 die Verurtheilung Zehrer's zu vier Jahren Gefängniß, obgleich er die Anklage als ein Rachewerk seiner früheren Geliebten und ihrer Mutter hinstellte. Das Urtheil wurde rechtskräftig, und Zehrer mußte die Strafe antreten. Im Sommer dieses Jahres mußten Mutter und Tochter ebenfalls auf die Anklagebank; sie hatten sich miteinander entzweit und beschuldigten sich nun verschiedener Strafthaten, nämlich der wissentlich falschen Anschuldigung, beziehungsweise des Verleitung zum Meineide, allerdings nicht in der Zehrer'schen Sache. Die Tochter erhielt zwei Monate Gefängniß, die Mutter ein Jahr drei Monate Zuchthaus. Während die Tochter ihre Strafe in Bunzlau verbüßte, starb sie im September d. J. Es wurde nun das Gerücht verbreitet, die Gerlach habe vor ihrem Tode ein Geständniß abgelegt, daß sie in dem Zehrer'schen Processe einen Meineid geschworen habe, nm ihren gewesenen Liebhaber zu verderben. Dieses Gerücht muß auch bis zu Zehrer in's Gefängniß gedrungen sein, denn derselbe hat Anstrengungen gemacht, die Wiederaufnahme des Verfahrens zu bewirken. Dieser Antrag hatte indessen den gewünschten Erfolg nicht, denn, wie mitgetheilt wurde, hatte allerdings eine gerichtliche Vernehmung der Gerlach vor ihrem Tode stattgefunden, dieselbe habe jedoch nichts ausgesagt, was die Mittheilung von einer unschuldigen Verurtheilung Zehrer's bestätigen könnte. Dabei blieb es. Jedenfalls aber sind nun doch diese Vorgänge die Veranlassung gewesen, eine Begnadigung Zehrer's zu beantragen und zu befürworten.

Einen Beweis von großer Abhärtung haben fünf Berliner Vegetarier geliefert, welche am zweiten Weihnachtstage hinauszogen, um im Freien zu baden. Die Herren, Mitglieder des hiesigen Vegetarier-Vereins, begaben sich zunächst „à la Kneipp" barfuß gehend, von Hermsdorf durch den Schnee über das Dorf Summt an den Mühlenbecker See, der aber leider zugefroren vorgefunden wurde. Einer der Herren, ein Kaufmann B., konnte der Lust aber nicht widerstehen, entkleidete sich und nahm ein Schneebad auf der Eisfläche. Nachdem sie im Wirthshause zu Summt gemeinsam mit den Bauern noch ein paar Weihnachtslieder gesungen, kehrten unsere Naturfreunde wieder nach Berlin zurück. Keinem hat diese Extravaganz bis jetzt etwas geschadet. — Aber nur ein paar Jährchen Geduld! Der große Rheumatismus wird schon noch kommen.

Die Bestellung eines Vertreters für Dr. Fritz Friedmann seitens des Landgerichtspräsidenten stößt insofern auf außerordentliche Schwierigkeiten, als die Anwaltsordnung den hier vorliegenden Fall nicht vorgesehen hat. Bestimmungen darüber, was geschehen soll, wenn ein Anwalt den Ort seiner Thätigkeit verläßt, ohne einen Vertreter seinerseits bestellt zu haben, sind in ihr nicht enthalten. Andererseits ist man an maßgebender Stelle entschlossen, im Interesse der zahlreichen und zum Theil von seinem Verschwinden recht unangenehm betroffenen Mandanten des Dr. Friedmann einzuschreiten. Es wird dies, wie wir hören, in der Form geschehen, daß für die Amtsgeschäfte des Vermißten ein Rechtsanwalt als Pfleger eingesetzt wird, der dann die von Dr. F. übernommenen Mandate durchzuführen haben würde. Wie wir ferner hören, ist Dr. Löwenstein, der frühere Mitarbeiter des Entschwundenen, als die über die schwebenden Angelegenheiten am besten unterrichtete Persönlichkeit für den Posten eines Pflegers in Aussicht genommen.

Eine Neujahrsbitte richtet ein junges Mädchen an seine unbekannten Eltern oder Verwandten. Es veröffentlicht folgenden Brief: „Es kann ungefähr im Jahre 1869 oder 1870 gewesen sein, als mein Vater meine Mutter und uns Kinder mit nach Westpreußen nahm, wo er an einer Bahnstrecke in der Nähe von Briesen arbeitete. Er zimmerte eine Bude zu nothdürftigem Unterschlupf bei Nacht und bei schlechtem Wetter. Die Bude stürzte zusammen und unter den Trümmern wurde mein kleiner Bruder als Leiche hervorgezogen. Die Mutter brachte mich eines Tages zu einem Bauern, wo ich nur wenige Stunden bleiben sollte, die Mutter kam jedoch nicht wieder, und ich wurde einen Sommer und den halben Winter darauf eingeschlossen. In einem unbewachten Augenblicke gelang es mir, zu entwischen, ich lief davon, um den Vater zu suchen. Von dem weiten Wege und von der Kälte ermüdet, schlief ich ein und wäre erfroren, wenn mich nicht barmherzige Leute aufgenommen. Jetzt bin ich mit meinen Pflegeeltern, deren Name ich führe, in Berlin; ich habe mein Auskommen und nur den einzigen Wunsch, von meinen Eltern ein Lebenszeichen zu erhalten. Ich bitte meine lieben Eltern, im Falle sie noch leben sollten, oder Anverwandte, mir irgend welche Auskunft über meine Familie zu geben und solche an M. Kwiatkowski, Berlin, Treskowstraße 46, gelangen zu lassen."

Ein blinder Passagier. Die Köchin eines hohen Officiers in Potsdam hatte einen Geliebten, einen Gardecavalleristen, der vor nicht langer Zeit zum Unterofficier befördert worden ist. Als vor einigen Tagen der Officier mit seiner Gemahlin das Schauspielhaus aufgesucht hatte, gaben sich die beiden verliebten jungen Leute wieder einmal ein Stelldichein in der Küche der Herrschaft. Das Plauderstündchen wurde so lange ausgedehnt, daß der Unterofficier unmöglich zu Fuß noch zur rechten Zeit die weit gelegene Kaserne erreichen konnte. Die Verlegenheit war groß, aber es fand sich doch guter Rath, der nicht einmal theuer war. Der Köchin Herrschaft hatte den Kutscher beauftragt, gegen Schluß der Theatervorstellung mit der Equipage zu kommen und in der Nähe des Theaters zu halten. Von der Wohnung des hohen Officiers bis zum Theater ist ein gut Stück Weges, und dieses Stück mußte auch der Unterofficier zurücklegen, um an seine Kaserne zu kommen. Das ging mit Hilfe flinker Rosse viel schneller als auf eigenen Füßen. Der Kutscher ließ sich erweichen und nahm statt seines hohen Gebieters den eben erst betreßten Cavalleristen in die Polster der herrschaftlichen Equipage auf. Unglücklicherweiser war nun aber die Theatervorstellung außergewöhnlich früh zu Ende gegangen, so daß „Johann" erst gar nicht an den Halteplatz kam. Kurz vor diesem rief ihn auf einmal sein Gebieter an, der mit sein Gebieter an, der mit seiner Gemahlin der Equipage schon entgegen gegangen war. In demselben Augenblick, als „Johann" mit einem scharfen Ruck die Pferde parirte, öffnete sich ein Wagenschlag, und der Unterofficier suchte in verdoppeltem Laufschritt dem Unheil zu entrinnen. Umsonst versuchte sein höher Vorgesetzter ihn zu stellen. „Johann" mußte Aufklärung geben, und hiernach war es nicht mehr allzu schwer, die Persönlichkeit des geheimnißvollen Fahrgastes festzustellen. Wenige Tage nach seinem Abenteuer wanderte der Krieger in strengen Arrest wegen Gehorsamsverweigerung.

Die Veteranen von 1813 bis 1815. Nach der „D. Tagesztg." finden in Preußen gegenwärtig Ermittelungen darüber statt, ob noch solche Veteranen ans den Feldzügen 1813—15 am Leben sind, die einer Unterstützung würdig und bedürftig sind. Bejahenden Falls sollen Namen, Stand und Wohnort solcher Veteranen nebst einer Angabe über ihre Betheiligung an den Feldzügen von 1813—15 höheren Orts gemeldet werden. Es ist anzunehmen, daß es sich dabei um außerordentliche Gnadenbewilligungen aus der kaiserlichen Schatulle handelt.

Von einem Hai verschlungen. Der Leuchtthurmwärter Baily in Gervis-Bay (Australien) war während der Ebbe nach einem der Küste nahen Felsen gegangen, um dort zu angeln. Als er zurückkehrte, war die Fluth bereits angetreten, und er mußte durch das seichte Wasser waten. Am Ufer standen seine Frau und Kinder. Da kam plötzlich ein mächtiger Hai angeschossen und zog ihn vor den Augen seiner entsetzten Familie ins offene Meer.

Einen hübschen Zug der Kaiserin berichtet ein schleswig-holsteinsches Localblatt: Die Wittwe des vormaligen Gendarmen Hansen in Bredstedt (Südschleswig) liegt seit längerer Zeit krank in der Flensburger Diaconissenanstalt. Als die Kaiserin kürzlich in Flensburg anwesend war, sprach sie anläßlich ihres Besuches in der Diaconissenanstalt die Frau Hansen an und erkundigte sich nach ihren Verhältnissen, ihrer Familie u. s. w. Dabei erfuhr die Kaiserin, daß die Wittwe Hansen eine Tochter habe, die in Berlin wohne und mit einem Schutzmann verheirathet sei. Nach ihrer Ankunft in Berlin ließ die Monarchin die Frau des Schutzmanns zu sich kommen und schenkte ihr eine Summe zum Besuche der kranken Mutter in Flensburg.

Lustige Ecke.

Schlau. „Käthe, warum haben Sie denn in meinem Studierzimmer so wenig eingeheizt? Das Thermometer zeigt ja blos 8 Grad!" — „Aber, Herr Professor, für das kleine Zimmer werden doch 8 Grad genug sein!?"

Ein Schwerenöther. „... Herr Lieutenant, Sie machen so reizende Scherzgedichte, warum versuchen Sie es nicht einmal mit lyrischen Gedichten?" — „Geht absolut nicht, Herr Professor, — brings zu keiner unglücklichen Liebe."

Aufmerksam. Frau (zu ihrem vom Spaziergang heimkehrenden Gatten): „Da ist eine Todesanzeige vom Finanzrath Knopf aus Leipzig angekommen. Kanntest Du den?" — Mann: „Ein liebenswürdiger Mensch! Bin nur einen halben Tag auf Helgoland mit ihm zusammen gewesen — und hat die Aufmerksamkeit, mir seine Todesanzeige zu schicken!"

Berliner Börse vom 3. Januar 1896.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	105.90
" "	3½	105.—
" "	3	99.80
Preuß. consolid. Anl.	4	105.80
" "	3½	105.—
" " "	3	99.90
Staatsschuldscheine	3½	100.60
Berliner Stadt-Obl.	3½	102.25
" " 1892	3½	104.—
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	101.—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	102 10
" "	3	96.—
Ostpreußische "	3½	100.70
Pommersche "	3½	101.20
" Landcr.-B.	3½	102.—
Posensche, neue	4	101.75
" "	3½	100.60
Westpreußische I. I.B	3½	100.70
" II.	3½	100.70
" neuldsch.	3½	100.70
Preußische Rentenbriefe	4	105 10
" "	3½	102.40

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	57.50
do. kleine 5%	fr.	58.50
do. innere 4½%	fr.	47.40
do. kleine 4½%	fr.	48.—
do. äußere 4½%	fr.	48.20
do. 20 L. 4½%	fr.	48.50
Barlett. L. M. p. St.	fr.	31.50
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	35.—
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	98.30
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	30.75
do. Goldrente L. 500	fr.	26.10
do. do. L. 100	fr.	26 30
do. do. L. 20	fr.	26.90
do. Monopol	fr.	34.50
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	31.10
Holländ. Com. Cred.	3	105.—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	58.—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	92.—
do. do. do.	4½	92.80
Italienische Rente	4	85.40
do do. kleine	4	85.50
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	91.90
Mexikaner 100 L.	6	91.90
Mexik. 1890 100 L.	6	92.—
do. St.-Eisenbahn	5	84.80
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	102.70
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	98.50
do. Silber-Rente	4⅕	99.80
do. do.	4⅕	100.25
do. 54er Loose	3,2	168.—
do. 58er L. p. St.	—	336.—
do. 60er L.	4	151.50
do. 64er L. p. St.	—	—
Poln. Pfandbr.	4½	67.75
do. Liqu.-Pfdbr.	4	66.60
Röm. St.-Anl. I.	4	90.—
do. II—VIII	4	85.30
Rum. fund. Rente	5	103 —
do. do. 400 Mk.	5	103.75
do. amort. Rente	5	99.75
do. do. 400 Mk.	5	100 —
Rum. amort. de 1892	5	98.90
do. do. de 1893	5	98.90
do. do. de 1889	4	86.90
do. do. de 1890	4	87.—
do. do. de 1891	4	86.80
do. do. de 1894	4	86.75
Russ. Bodencr.	5	—
" " gar.	4½	103.20
Türk. Anl. D.	1	18.95
do. Adm. 1888	5	88.—
do. conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L p. St.	fr.	104.90
Ung. Gold-Rente	4	103.—
do. Kron.-Rt.	4	98 90
do. G. invest. Anl.	4½	103.10
do. Loose p. St.	—	273.—

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Danz. Hypoth.	4½	—
" "	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	101.20
" unkündb. bis 1904	4	104.90
" "	3½	101.—
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	100.50
" " unk. 1900	4	104.—
" " alte 1—45	3½	100.30
" " unk. 1905	3½	101.50
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	104 —
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.50
" IV. V. unk. b. 1903	4	104.50
Pomm. Hypoth. III. IV.	4	—
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	103.40
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	105.50
" conv.	3½	100.—
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. VIII. IX.	4	101.25
" " XIII.	4	104.50
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.		105.80
Pr. Bodencr. XI	3½	100.50
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	100.10
Pr. Hyp-Act.-B. VIII.-XII.	4	101.60
" " XV.-XVIII.	4	103.90
" " unk. b. 1905	4	105.40
" " " " "	3½	101.50
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	109.80
" "	4	102.50
" " unk. b. 1905	3½	101.40

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	104.30
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.30
" " 1874	3	90.50
" Ergänzungsnetz	3	90.60
" "	5	116.30
" " Gold	4	103.75
Ital. Eisenb.-Obl. fl.	3	53.40
Kronpr. Rudolf	4	100.80
Moskau-Rjäsan	4	102.20
" Smolensk	5	104.—
Raab Oedenb.	3	84.60
Northern Pacific I.	6	113.50
do. do. II.	fr.	98.40
do. do. III.	fr.	—
do. Land Grant	fr.	34.50
do. Pac.-Cert. I.	6	112.90
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	105.60
do. do. 500 fl.	4½	105.60
do. Staatseis. Glb.	4½	101.10

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid	
Aachen Mastricht	2½	82.10
Gotthardbahn	7,4	166.—
Königsberg-Cranz	6,6	142.75
Lübeck-Büchen	6	149.50
Mainz-Ludwigshafen	5	120.30
Marienburg-Mlawka	2	74.90
Oestr. Ung.-Staatsb.	6,6	151.—
Ostpr. Südbahn	⅓	93.50
Stargard-Posener	4½	—
Warschau-Wien	19⅚	268.10

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	122.50
Ostpr. Südbahn	4⅓	119.—

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	4	128.50
Berliner Handelsgesellschaft	7	149.40
Berl. Pd. Hdl. M.	—	117.50
Braunschweiger Bank	5	—
Bresl. Disconto	6½	121.—
Danziger Privatbank	8	148.50
Darmstädter Bank	7	155.90
Deutsche Bank	9	188.90
Deutsche Genossenschaftsb.	5	118.—
Deutsche Effectenb.	6½	116.75
Deutsche Grundschuld-B.	7	133.50
Disconto-Commandit	8	206.10
Dresdner Bank	8	158.90
Gothaer Grundcred.	4	126.10
Hamb. Cm. u. Discb.	6	128.10
Hamb. Hyp.-B.	8	160.10
Hannoversche Bank	5	117.30
Königsberger Vereinsb.	5	107 —
Lübeck. Commb.	6	122.60
Magdeb. Privatb.	5½	112.50
Meining. Hypoth.-B.	6	127.—
Nationalbank f. Deutschland	6½	142.—
Nordd. Bank	4½	—
Nordd. Grundcr. B.	5	107.50
Oester. Creditanstalt	11⅞	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	6	142.—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	142.25
" Centralbodencred.-B.	9½	176.25
Pr. Hypoth. A. B.	6½	135 75
Reichsbankanleihe	6,26	159.60
Rhein. Westf. Bodencr.	—	127.10
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	9,6	—
Danziger Oelmühle	3	90.25
" Prior.-Act.	5	106.25
Hibernia	5½	174.10
Große Berl. Pferdeb.	12½	321.50
Hamb.-Amerik. Packetf.	0	109.25
Harpener	5	170.20
Königsb. Pferdeb. Vrzs.	5	85.—
Laurahütte	9	146.60
Norddeutscher Lloyd	0	101.90
Stett. Cham. Didier	15	223.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143.75
Bayerische Prämien-Anleihe	4	155.—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	105.50
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	138.—
Hamburg. Staats-Anl.	3	136.—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	133.—
Meininger Loose	—	23.90
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	131.50

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.41	Newy.	4.1575
Napoleons	16.22	Engl. Bankn.	20.46
Dollars	4.1823	Franz. "	81.15
Imperials	—	Italien. "	74.90
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.30
" neue	—	Oesterr. "	168 55
Am. Not. kl.	4.145	Russ. Bankn.	217.20
		" Zollcoup.	324.25

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.35
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.05
Skandinav. Plätze	10T.	112 45
Kopenhagen	10T.	112.35
London	8T.	20.47
London	3M.	20.42
New-York	vist.	416.75
Paris	8T.	81 15
Wien öftr. W.	8T.	168.35
Italien. Plätze	10T.	74.25
Petersburg	8T.	216.75
Petersburg	3M.	213.85
Warschau	8T.	216.90

Discont der Reichsbank 4%.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82